

25-2388-1

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: SEIBERT, Willi SS-Staf.	ZS Nr. 2388	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog: Einsatzgruppen III - D	Personen: Seibert, Willi		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2781-3
A
SEIBERT, Willy

Willy Seibert

SS Staf.

Chief Ant III D RSHA (6/43)

Born 17 July 1908 Hanover

3 CIC Fallingbistel

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2388-4

NAME SEIBERT, Wilhelm (Willy)		RANKS HELD Oblt. d. Res. SS-Staf.		PG NO. 1,886,112	SINCE 24 April 1933
CUSTODY	YES <input type="checkbox"/>	NO <input type="checkbox"/>	b. 17 June 1903 in Hannover	SS NO. 272,275	6 Nov 1935

DESCRIPTION						
HEIGHT 170 cm	SEATED <input type="checkbox"/>	HEAD MEASUREMENT 55 cm	COMPLEXION fair	COLOR OF EYES blue	HAIR blond	SHOESIZE 41

OTHER DETAILS

MARTIAL STATUS			
SINGLE <input type="checkbox"/>	MARRIED <input checked="" type="checkbox"/>	NAME OF WIFE Elly Antonie Muehr	BIRTH DATE OF WIFE 20 Feb 1913
HOME ADDRESS OF WIFE Hannover Hauptstr. 7		PLACE WHERE BORN Essen	

HOME ADDRESS OF WIFE Hannover Hauptstr. 7		NAMES OF CHILDREN Wilfred b. 23. 10. 1940 Elke Elisabeth b. 9. 10. 1943	
---	--	---	--

CAREER DATA	
1. 11. 1935	Full-time SD. RSHA. Chief of Abteilung II 23.
20. 4. 1937	Nominated Fuehrer in SD Hauptamt.
1. 4. 1940	Became Hauptabteilungsleiter and permanent deputy of Chief of Gruppe III D (and/or III C) in RSHA.
15. 5. 1941 to	
15. 8. 1942	Einsatzgruppe D.
1944	Gruppenleiter in RSHA.

MISCELLANEOUS DATA

REMARKS	
Last address: Potsdam-Babelsberg, Heimdahlstr. 31 bei Schmidt.	



Interrogation No 892/A

Reported by Mr. WATSON
Re CLARK

October 31

Vernaming des SS-Lehrerbefehlshabers
WILL SEIBERT
am 11. März 1947 10,00 - 11,40 Uhr
durch Hr. WATSON
Sonderanwesende: Hr. WATSON
Ergebnisse des Verhörs

1.F. Wie heißen Sie?

A. SEIBERT.

2.F. Wie ist Ihr Vorkurs?

A. WILL.

3.F. Erheben Sie Ihre rechte Hand zum Eid, stehen Sie auf und schwören Sie mir die Festsache nach:

Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen, dass ich die Wahrheit sagen werde, die reine Wahrheit, dass ich nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe, Amen.

4. Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen, dass ich die Wahrheit sagen werde, die reine Wahrheit, dass ich nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe, Amen.

4.F. Ich erwarte Sie darauf zuversichtlich, dass Ihre Aussagen eine etwas schwere Klüver-Verletzung, die eine falsche Aussage bedeuten.

Ist Ihnen das klar?

A. Ja.

5.F. Was war Ihr letzter Dienstgrad?

A. SS-Lehrerbefehlshaber.

6.F. Wann sind Sie geboren?

A. am 17. 6. 00.

7.F. Wo?

A. In Hannover.

8.F. Wo sind Sie zur Schule gegangen?

A. Auch in Hannover.

INTERVIEW

9.F. Von wann bis wann?

A. Von 1914 - 1932.

10.F. Sie haben dann Ihr Abitur gemacht?

A. Ja.

11.F. Sie waren die ganze Zeit in Hannover?

A. Ja, ich bin immer in Hannover gewesen.

12.F. Und was haben Sie denn gemacht?

A. Zunächst habe ich zwei Jahre praktisch gearbeitet, weil ich Ingenieur werden wollte, während ich immer, in der Nacht von Hannover und dann habe ich die Technische Hochschule in Hannover besucht.

13.F. Von wann bis wann?

A. Von 1923 bis Sommer bis Ende 1929, wurde ich, aus dem Jahre 1929 - 1930, die meiste Zeit in Hannover angeschlossen, aber ich war dort, weil ich versetzt wurde, ich studierte in Göttingen.

14.F. Waren Sie der Leiter darin gewesen?

A. Nein, das ist falsch.

15.F. Wo?

A. In Göttingen, im Herbst 1932.

16.F. Sie ging dann das Studium weiter?

A. Ich hatte vorher praktisch in der Luftfahrt gearbeitet, wollte nach dem Krieg wieder dort arbeiten, habe aber viele Probleme gefunden und von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, nicht zu arbeiten.

17.F. Bei welcher Einheit sind Sie eingetreten?

A. Beim Infanterieregiment 17 (I.R. 17) in Göttingen.

18.F. Wie?

A. Als Leutnant.

19.F. Welche sind die Jahre I.R. 17 gelaufen?

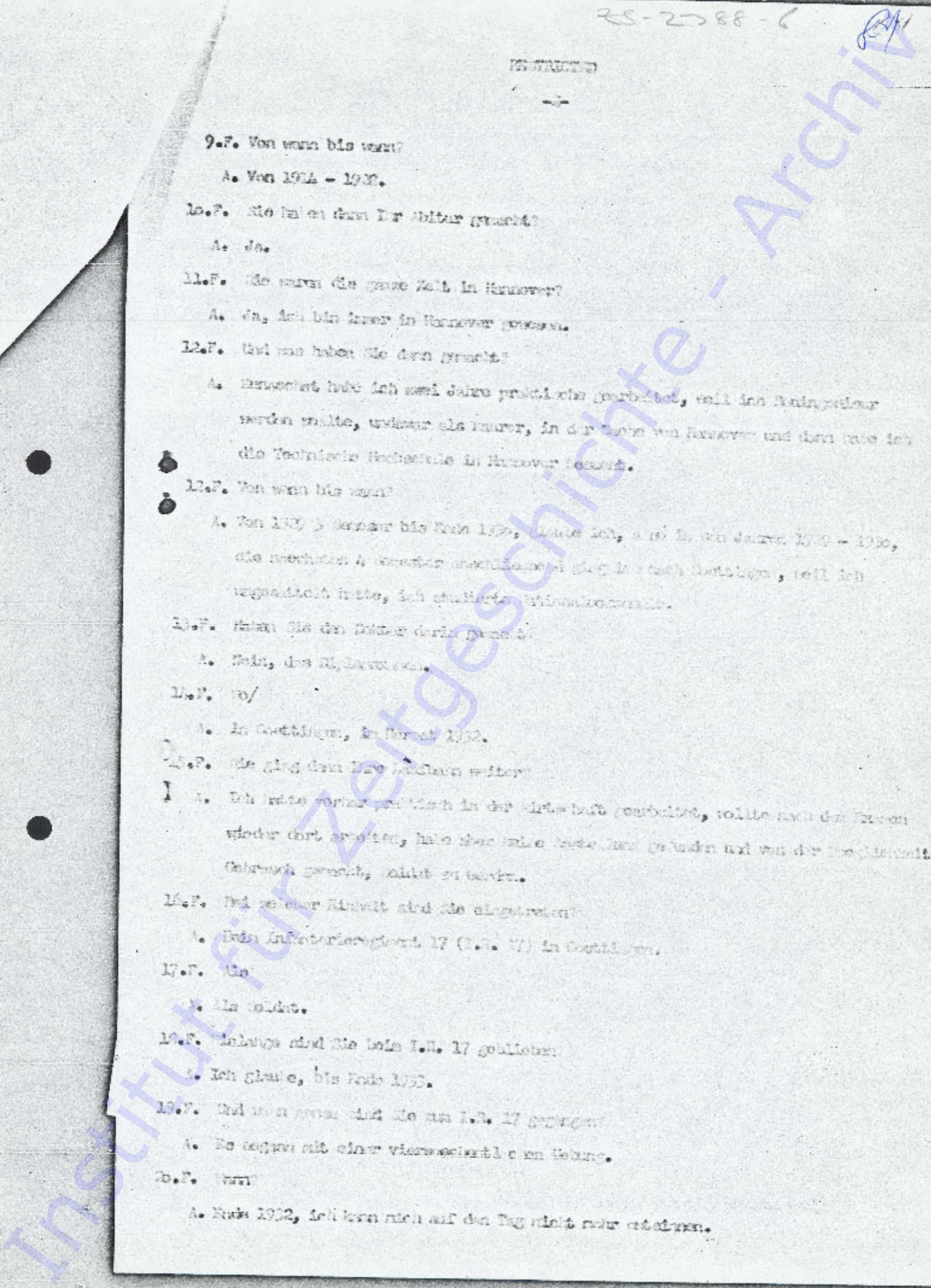
A. Ich glaube, bis Ende 1933.

20.F. Und was genau sind Sie aus I.R. 17 geworden?

A. So begann mit einer vierwöchentlichen Übung.

21.F. Wann?

A. Ende 1932, ich kann nicht auf den Tag nicht mehr erinnern.



ENTWURF

-2-

22.F. Und wo sind Sie nach 1913 hingerufen

A. Nach dem I.A. 17 bin ich nach Blankenburg in Harz abkommandiert worden.

23.F. Zu welcher Einheit?

A. Das war eine Truppenangehörigkeit, soweit ich in Rille bin, von I.A. 17, im schweizerischen Kurze für Eltere Jahrgänge durchzuführen, die in Ausbildung stehen.

24.F. Und dann weiter

A. Von Blankenburg bin ich nach Alt-Trüben im Truppenabzugplatz gegangen.

25.F. Wann

A. 1914.

26.F. In welcher Stadt?

A. Nein, ich kann nicht sagen, es war nicht 1914, sondern ich weiß nicht in welcher Stadt.

27.F. Und wie war die Einheit?

A. Das war ebenfalls

28.F. Immer noch I.A. 17?

A. Ja.

29.F. Weiter.

A. Von dort bin ich eben Mitte des Jahres 1915 zur Infanterieabteilung (Infanterie) gegangen.

30.F. Welche Art hatten Sie damals?

A. Infanterie.

31.F. Haben Sie den Offizierskurs mitgemacht?

A. Ja, Offiziersausbildung.

32.F. Wie lange waren Sie in der Front?

A. Ich glaube ein halbes Jahr. Es konnte auch 4 oder 5 Monate gewesen sein.

33.F. Haben Sie das Offizierspatent bekommen?

A. Ja wohl.

34.F. Als Unterleutnant?

A. Ja, als Leutnant.

35.F. Wie ging Ihre Laufbahn dann weiter?

A. Ich habe dann noch weiter als letzte Stellung beim Infanterieregiment in Berlin

gedient.

1917/18

RESTRICTED

35. F. Wie hieß das Regiment?

A. Es hieß damals Nachrichten- oder Nachrichtenregiment Berlin.

36. F. War das 1933?

A. Nein, Februar & März.

37. F. Wie lange waren Sie dort?

A. Bis Ende 1935.

38. F. Und dann?

A. Dann sollte ich am 1.3. 36 nach Dresden kommandiert werden.

39. F. Als Leutnant?

A. Ja.

40. F. Wie lange waren Sie dort?

A. Ich bin dort nie gewesen. Ich wurde in Berlin auf dem Weg dort zufällig in einem Bittgebetensatz an Reichswehr-Militär einen alten Oberleutnant aus Hannover. Er sagte mir, wie ich freiwillig mit ihm nach Berlin. Ich fragte ihn, nach dem ich er stellte sich bereit, dass er zwischen Reichswehr kommandiert war und in 33 in der Artillerieabteilung arbeitete.

41. F. Das war HILFSPERSON?

A. Nein, das war ein Herr namens HILF. HILF habe ich später kennen gelernt.

42. F. Wären Sie seinen Vorgesetzten?

A. Gehört. Ich kannte ich von früher. Er sagte: Du bist doch Militär-Vollführer, wir werden in einer neu aufzustellenden Artillerieabteilung der Infanterie-Regiment kommandiert werden. Vor allem Volkswirtschaftler und Juristen, Du bist bei uns, wenn Du möchtest, den großen Vorteil, Minister zu werden bleiben und trotzdem in einem neuen Beruf tätig sein. Er sagte mir auch, dass ich mich auf Berlin. Ich antwortete, dass ich als Leutnant auf dem Kommando schon rechtlich alt sei. Ich erregte, dass ich hätte vorzeitig von der Wehrmacht eines in der Artillerie, ich glaube sehr, was der Leutnant freigegeben zu werden.

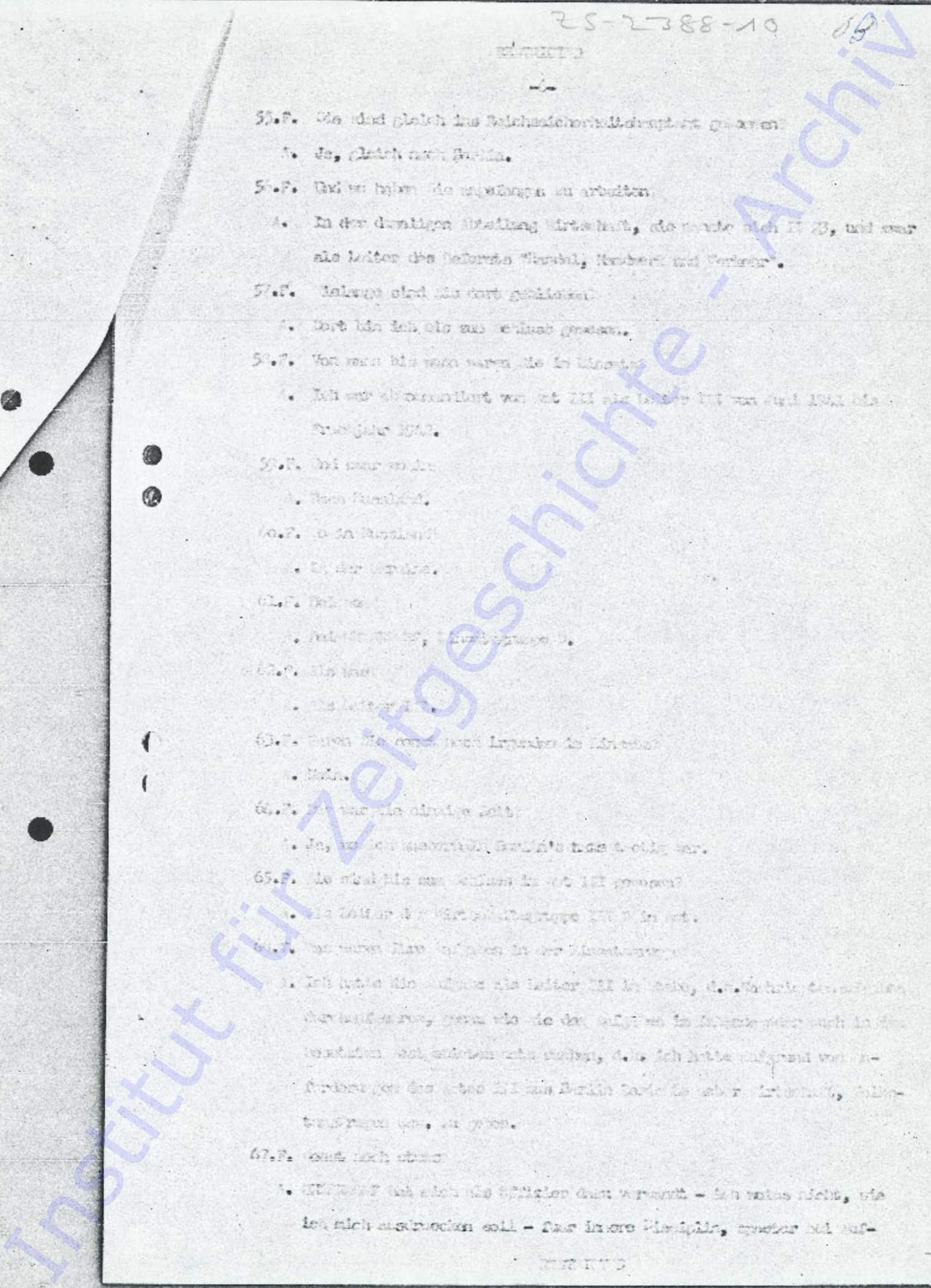
43. F. Weiter.

RESTRICTED

- A. Er ermunterte mich, trotzdem einmal in der Wilhelmstrasse 102 vorzusprechen und einen Lebenslauf mitzubringen. Ich erkläre hier, dass mich die Chance, wieder in meinem alten Beruf in der Wirtschaft tätig sein zu können, nach längeren Überlegungen veranlasste, beim Wehrkreis III in Berlin zu versuchen, von der Wehrmacht zur SS abgestellt zu werden.
- 44.F. Haben Sie es versucht?
- A. Ich habe zunächst gefragt, ob die Möglichkeit besteht. Der Major, der meine Papiere in der Abteilung IIIa des Wehrkreises III bearbeitete, war mir aus mir nicht näher bekannten Gründen - vielleicht weil ich ein Kriegervaise war - zugetan, redete mir sogar zu und stellte mir in Aussicht, in das Reserveverhältnis überführt und dadurch zur SS uebergestellt werden zu können.
- 45.F. Schöen, Sie sind dann zur SS uebergangen und wann war das?
- A. Anfang 1936.
- 46.F. Wie war Ihre Mitliedsnummer?
- A. Ich weiss sie nicht mehr auswendig.
- 47.F. Und Ihre Partei-Mitgliedsnummer?
- A. 1 Million 886 tausend, die letzten 3 Zahlen weiss ich nicht mehr.
- 48.F. Wann sind Sie in die Partei eingetreten?
- A. Im März 1933.
- 49.F. Also waren Sie Partei und Wehrmacht zu gleicher Zeit?
- A. Ja. In die Partei bin ich in Hannover eingetreten, und zwar an meinem früheren Wohnort, ohne je eine Versammlung oder dergleichen besucht zu haben.
- 50.F. In die SS sind Sie erstmalig 1936 eingetreten?
- A. Ja.
- 51.F. Welchen anderen Organisationen haben Sie angehört.
- A. Dem Juristenbund.
- 52.F. Wann sind Sie diesem beigetreten?
- A. Im Fruchjahr 1933.
- 53.F. Waren Sie dann noch in anderen Organisationen?
- A. Nein.
- 54.F. Luftschutz, SA?
- A. Nein.

FRAGEN

- 55.F. Wie sind gleich im Reichsministerium geordnet?
 - a. Ja, gleich nach Berlin.
- 56.F. Wie sind hier die Angelegenheiten zu erledigen?
 - a. In der damaligen Abteilung Wirtschaft, die heute sich II 23, und zwar als Leiter des Bedarfs "Wirtschaft, Handel und Verkehr".
- 57.F. Inwiefern sind Sie dort geblieben?
 - a. Dort bin ich bis zum Schluss geblieben.
- 58.F. Von wann bis wann waren Sie in Berlin?
 - a. Ich war ab dem 1. April 1941 bis zum 30. April 1942 in Berlin.
- 59.F. Wie war es dort?
 - a. Sehr angenehm.
- 60.F. In der Verwaltung?
 - a. In der Verwaltung.
- 61.F. Wie war es?
 - a. Sehr angenehm, sehr angenehm.
- 62.F. Wie war es?
 - a. Sehr angenehm.
- 63.F. Waren Sie noch nach Leipzig in Berlin?
 - a. Nein.
- 64.F. Wie war die direkte Zeit?
 - a. Ja, es war sehr angenehm, sehr angenehm.
- 65.F. Wie sind Sie nach Berlin in der Zeit gekommen?
 - a. Als Leiter der Wirtschaftsprüfung II 23 in Berlin.
- 66.F. Was waren Ihre Aufgaben in der Verwaltung?
 - a. Ich hatte die Aufgabe als Leiter II 23 in Berlin, d.h. in der Wirtschaftsprüfung, was die die Aufgaben in der Verwaltung sind, d.h. ich hatte aufgrund von Anordnungen des Reichs II 23 in Berlin die Aufgabe, die Wirtschaftsprüfung zu leiten.
- 67.F. Was sind das?
 - a. Wirtschaftsprüfung ist die Aufgabe der Wirtschaftsprüfung - ich meine nicht, wie ich mich ausdrücken soll - das ist meine Aufgabe, was die Wirtschaftsprüfung angeht.



87

KLIEDER

stellung von Tubern-Tributen usw. über deren Anstellung zu sorgen.

66.F. Sonst noch etwas

1. Nein.

67.F. Ich möchte die besonders an dieser Stelle auf die Bedeutung des Hohen aufzuehren machen und ich möchte Ihnen mitteilen, - ich gebe Ihnen eine Chance - überlegen Sie sich sehr gut, was Sie sagen. Ich kenne Ihre Fertigkeit sehr genau, ich kenne Ihnen, was Sie wollen, sofort aus, wenn Sie es nicht harmonisch können, ich werde es aber nicht tun. Ich gebe Ihnen die Chance.

Was waren Ihre genaueren Aufgaben bei ... in der ...

68.F. Auf diese Frage antwortete ich, dass ...

69.F. ...

70.F. ...

71.F. ...

1. ...

72.F. ...

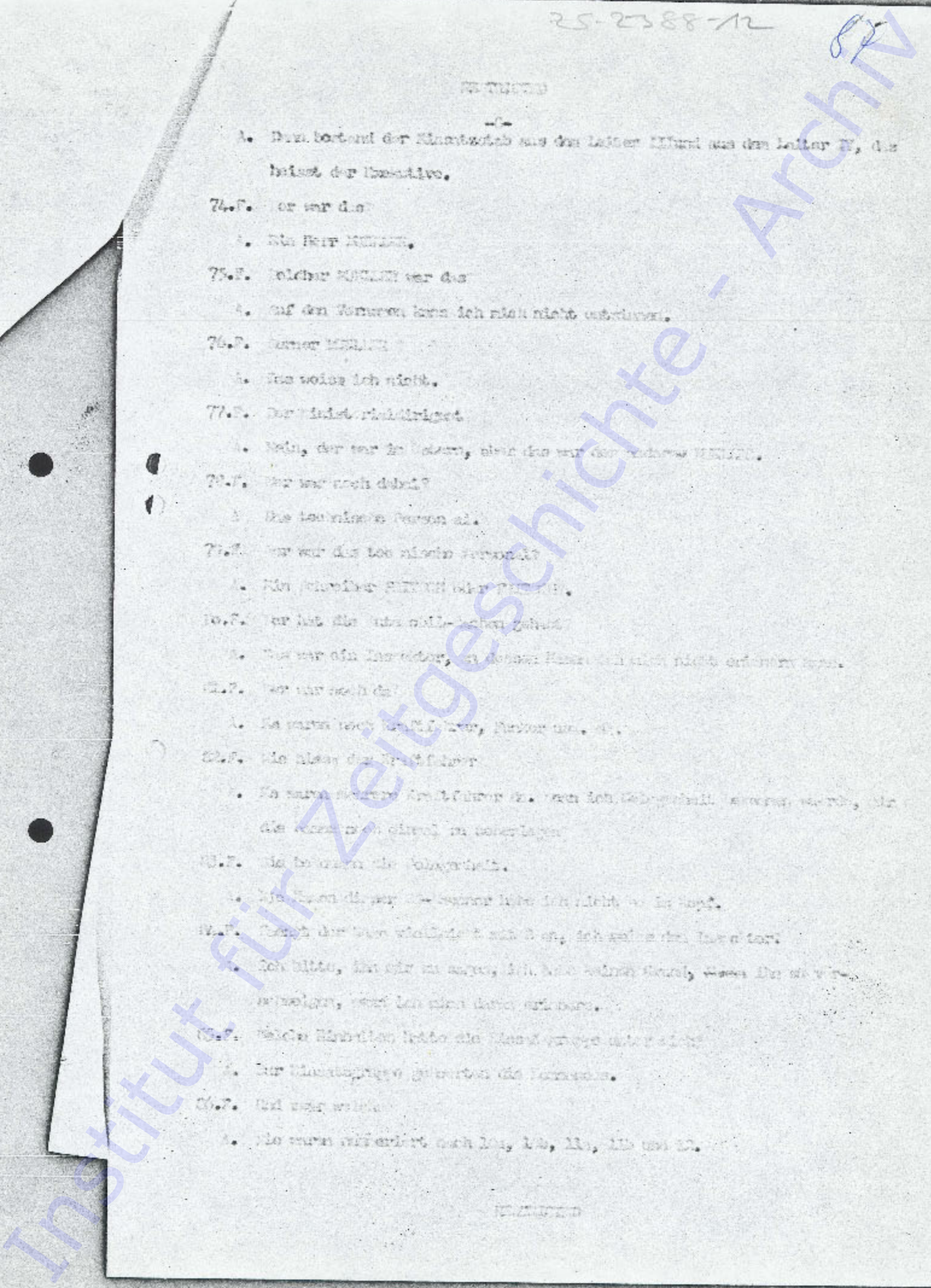
1. ...

73.F. ...

87

FRAGEN

- A. Der Vorstand der Minntschab aus dem letzten Kibbutz aus dem Leiter II, das heißt der Executive.
- 74.F. Wer war das?
 - A. Ein Herr KAMAR.
- 75.F. Welcher KIBBUTZ war das?
 - A. Auf den Foremen kann ich nicht entscheiden.
- 76.F. Woher KAMAR?
 - A. Das weiß ich nicht.
- 77.F. Der ist nicht richtig?
 - A. Nein, der war in Kibbutz, aber das war der andere KIBBUTZ.
- 78.F. Wer war noch dabei?
 - A. Die technische Person etc.
- 79.F. Wer war das Lee nicht Personal?
 - A. Ein gewisser KAMAR oder KAMAR.
- 80.F. Wer hat die unterhalb gesehen?
 - A. Das war ein Inhaber, in dessen Kibbutz ich nicht entscheiden kann.
- 81.F. Wer war noch da?
 - A. Es waren noch KAMAR, KAMAR usw. etc.
- 82.F. Wie waren die KAMAR?
 - A. Es waren mehrere KAMAR etc. von KAMAR, KAMAR, KAMAR, KAMAR, die die KAMAR nicht zu überlegen.
- 83.F. Wie befragen die KAMAR?
 - A. Wie KAMAR die KAMAR habe ich nicht im Kopf.
- 84.F. Durch den KAMAR KAMAR KAMAR, ich gehe den KAMAR?
 - A. Ich bitte, hat sich zu sagen, ich habe keinen Grund, dass die KAMAR zu überlegen, weil das nicht davon abhängt.
- 85.F. Welche KAMAR hatte die KAMAR?
 - A. Der KAMAR KAMAR KAMAR die KAMAR.
- 86.F. Hat noch welche?
 - A. Die waren KAMAR nach KAMAR, KAMAR, KAMAR, KAMAR usw. etc.



FRAGEN

-3-

87.F. Wer hat die Korrespondenz?

- 1. Ich weiss nicht, ob es sich um mich handelt. Gerne hätte ich p. Als Korrespondenzpartner meine ich Herrn KATZ.

88.F. Aber welches Korrespondenz?

- 1. Schwester Ida oder Ida; ich kann es nicht genau sagen.

89.F. Wer war der nächste, Ida?

- 1. Ich weiss nicht, ob es Ida war, jedenfalls nicht Mrs. KATZ.

90.F. Mrs. KATZ hatte nicht Ida, KATZ?

- 1. Ja wohl.

91.F. Ida?

- 1. Ja wohl.

92.F. Ida?

- 1. Ida hatte eine Beziehung KATZ, der als Leiter der Arbeit war.

93.F. Ida?

- 1. Ja wohl.

94.F. Und wer sonst?

- 1. Ich weiss nicht, ob KATZ - ich glaube, er war bei KATZ in der Arbeit - als Korrespondenzpartner oder nicht; das weiss ich nicht genau.

95.F. KATZ hat die Arbeit übernommen?

- 1. Ja, es geschah in die Zeit, die ich vorher erwähnt habe.

96.F. Wie kam es dazu?

- 1. Das kann ich nicht genau sagen.

97.F. Welcher kommt vor?

- 1. KATZ oder KATZ, jedoch im Frühjahr 1947.

98.F. Ihre Tätigkeit haben Sie während der Kriegszeit als Leiter der Arbeit übernommen. Sie werden wissen, dass der Leiter der Arbeit ein bestimmtes hatte. Wer hat dann in der Zeit der Arbeit die Arbeit geleitet?

- 1. Ich möchte dazu sagen, dass der Leiter der Arbeit während der Zeit ein bestimmtes hatte, da der kleine Dienst - ich weiss nicht den Grund genau - KATZ übernahm.

19

99.F. Was hat denn das nun gemeint?

- A. Es wurden weder Vernehmungen noch irgendwelche operative Handlungen durchgeführt, solange ich nun dabei bin. Ich darf bei dieser Gelegenheit ebenfalls unter Hinweis auf meinen Eid erklären, dass ich nie in die Lage gekommen bin, eine Vernehmung nachfolgende eine operative Handlung durchzuführen.

100.F. Gibt es weitere Willkür?

- A. Die werde ich nicht anerkennen.

101.F. Waren Sie der einzige Willkür bei der Führung der Gruppe?

- A. Ich habe niemandem untergeordnet.

102.F. Wie wurde hiermit erreicht, dass alle diese Leute befragt, dass alle dieser Willkür bei der Führung der Gruppe war?

- A. Das kann ich nur mit Sicherheit sagen, dass ich durchgängig der einzige war, der die Befragung von den Leuten her und nicht durch andere Personen geschehen wurde, sondern direkt durch mich selbst.

103.F. Wie oft wurde von der Führung der Gruppe Befragte gemacht, besonders während dem Krieg?

- A. Jeden Tag wurde mindestens regelmäßig Befragte gemacht, je nach Anzahl von Befragten.

104.F. Wie oft wurde jetzt wieder mit diesen Befragten?

- A. Ja.

105.F. Und Radio?

- A. Ja.

106.F. Propaganda?

- A. Ja.

107.F. Wie oft?

- A. Ich würde dies schwerlich regelmäßig, je nach Anzahl von Befragten, operativ durchführen, dies aufgrund eines Lagererfordernisses, damit ich mich erinnern, auch mit festen Zeiten.

108.F. Und zwar wie oft?

- A. Ich kann es nicht genau sagen, wie oft, sondern eher unregelmäßig, manchmal, aber diese auch ich unter allen Umständen.

WISSEN

-11-

109.F. Wer hat diese Berichte verfasst?

1. Diese Berichte wurden ja sehr nach Inhalt entweder von CHURCHILL selbst verfasst oder auch von Adjutanten oder auch von mir.

110.F. Was fuer Berichte hat CHURCHILL, was fuer Berichte haben Sie und was fuer Berichte hat der Adjutant gemacht?

1. Eine ganz klare Trennung konnte sich nicht vollziehen, es war auch sehr schwierig, denn bei den guten Berichten - ich will mich nicht gerade an einen Bericht ueber die Isarna - die sehr wertvoll war, ein weiteren Teil, vor allem fuer mich, wenn es um die Wichtigkeit der Berichte handelte, von mir gemacht wurde.

111.F. Welche Personen sind von der Nachricht gegeben worden?

1. Auf diese Frage erlaube ich mir nicht die Namen zu nennen, die jetzt vorliegen, die wohl nur W. J. G. bekannt ist.

112.F. Ist Ihnen diese Zahl von Briefen bekannt oder haben Sie es schon fruher gesehen?

1. Ich hatte diese Zahl in dieser Form vorher nie gesehen, sondern ich habe sie erst gesehen durch die Angaben von W. J. G.

113.F. Waren die Berichte so abgefasst, in die sie die Zahl von Briefen nicht gegeben hat?

1. Es war bei den Berichten vereinbart der Fall, dass von mehreren die Berichte zusammengefasst wurden, aber es wurde vereinbart, dass die Berichte vereinbart wurden, die es gab und welche Personen entweder in Verbindung gebracht oder auch erstellt werden.

114.F. Haben Sie die Berichte normalerweise gesehen, die auch dort in Erscheinung kommen sind?

1. Die Berichte, die nach Berlin gelangt sind, sind die nicht eigentlichen Aufgaben - die Nachrichtenaufgaben - betreffen, habe ich, auch wenn ich sie nicht selbst verfasst habe - der Herr Churchill hat allerdings viel Bericht selbst gemacht, er war ein Mann, der sich nicht viel anderer Hilfe, sondern der Arbeit selbst selbst fertig zu machen auf jeden Fall nach Meinung der Berichtsbereiter. Es kam vor, dass CHURCHILL von Farbe ausgeht, Berichte schreiben oder auch vorher groessere Berichte verfasst, die er mir selbst angeschlossen

zur Kenntnis gab, wobei ich nicht sagen kann, ob das immer geschehen ist.

115.F. Aber jedenfalls haben Sie grundsätzlich die Berichte gekannt?

A. Ich spreche nicht davon, dass Sie hier und da mal einen einzelnen Bericht nicht durch Ihre Hand bekommen haben, aber wenn wir mal, grundsätzlich haben Sie Kenntnis von den Berichten bekommen?

A. Ich habe grundsätzlich von den Berichten Kenntnis bekommen, nicht weil ich ein Vertreter, der ich nicht war, Kenntnis hatte, haben wir sie, sondern weil sich praktisch ja fast alles in einem oder mehreren oder unter Umständen mehreren bewahren.

116.F. Welches sind noch Berichte gemacht worden?

A. Berichte sind laufend gegeben worden an die Leute.

117.F. In welcher Form?

A. An die II. Hand.

118.F. Haben Sie die Berichte gesehen, die von dem amerikanischen Kommando im Zusammenhang mit der Hanoi-Gruppe kamen?

A. Das waren zuerst die Grundlagen für die Berichte, die unter anderem auf Anforderung oder auch so von der Gruppe weiter gegeben wurden, obwohl ich dazu sagen will, dass ich nur die Berichte zur Kenntnis bekam, die entweder weiter bearbeitet werden mussten oder weitergingen. Es bestand eine Vorlagegruppe für den Chief einsoweit für den Leiter III, der technischer Leiter, usw., sodass ich nicht alle Berichte, die in der Gruppe lagen, zur Kenntnis bekommen habe.

119.F. Wenn wir nochmal, vielleicht nicht alle Berichte, aber sie sind grundsätzlich doch fast alle überarbeitet worden, dem Sie mir mitteilen und Leiter III meinten sie die Berichte sehen. Insbesondere, wie haben die Berichte über Insignien und ich weiß, wie sie eingeteilt sind. Sie in der Lage zu sein, die Sachen über III richtig zu bearbeiten, was von Sie ja den ganzen Bericht gelesen haben?

A. Das war nicht unbedingt der Fall.

120.F. Ja, aber wenn Sie einen Bericht bekommen haben

RESTRICTED

A. Wie Sie selbst sagen, waren die Berichte spater vor allen Dingen durch
nach Schenzen oder sogar - wie es allgemein ueblich ist - scharf getrennt,
das heisst sie wurden auseinandergeschlitten. Wir haben eine scharfe
Trennung gemacht; die Berichte wurden sogar zusammengeklebt fuer die
einzelnen Abteilungen.

121.F. ^{Abach} ~~Abach~~; I waren Exekutiv- und Gegnerfragen?

A. Ich lasse mich da gerne belehren.

122.F. Wir haben sie hier.

A. Ich glaube es gern.

123.F. Die Berichte sind dann von Ihnen bzw. von CHAMBERLAIN den FREITAG ueber-
geben worden? Oder wie haben Sie die Berichte weitergeleitet?

A. Die Berichte, die ausgingen, sind entweder von mir dem Chef vorgelegt wurde
und wurden dann vom Schreiber weitergeleitet.

124.F. Das war FREITAG?

A. Ja.

125.F. Wer hat die Berichte nun geschrieben, FREITAG oder einer seiner Leute,
Sie selbst oder CHAMBERLAIN?

A. Die Berichte hat meist FREITAG geschrieben.

126.F. Nach Ihnen bzw. CHAMBERLAIN's Mital?

A. Ja.

127.F. Wer war der Pucker?

A. Es waren mehrere Pucker da. Der Name faellt mir jetzt nicht ein.
Es ist moeglich, dass ich mich noch darauf beziehe.

128.F. Konnte jeder in die Puckelle gehen?

A. Auf diese Frage besaenkte ich, dass diese Frage praktisch nicht aufge-
taucht ist, vielleicht weil der Apparat zu klein war.

129.F. Bestanden irgendwelche Vorschriften ueber die Geheimhaltung von Informa-
tionen.

A. Ja, die ueblichen Vorschriften, dass Berichte, die als Geheime Reichs-
sache bezeichnet wurden, oder sonst als vertraulich oder geheim be-
zeichnet wurden, als solche weitergegeben und behandelt wurden.

130.F. Nun Ihr Einsatz. Der Gruppenstab bestand doch aus sehr wenigen Leuten, es waren etwas mehr als Sie mir genannt haben.

A. Ja, ich will mich auch nicht auf eine Person festlegen.

131.F. Ich möchte gern das Bild, das ich recht gut von der Einsatzgruppe habe, und das - soweit ich es sagen kann - recht genau ist, von Ihnen bestätigt oder abgeändert haben.

A. Ja.

132.F. Wenn ich möchte gern klar sehen, wie die Einsatzgruppe gearbeitet hat, wie sie administrative Dinge erledigt hat usw. Das möchte ich gern klar sehen, obwohl ich es doch einigermaßen genau kenne. Aber Sie waren doch in Ihrer Position, die Sie hatten, - ich möchte nicht sagen der Vertreter SHANKS's, da Sie beschreiben, dass Sie es nicht waren - der dienstälteste Offizier nach SHANKS?

A. Nicht in jedem Falle, sondern es war zum Beispiel in Nikolajew oder auch in Miferepol so, dass der Kommandeur des an Ort liegenden Kommandos von SHANKS nicht nur fuer Ihre Aufgaben, sondern allgemein - ich muss doch sagen - fuer Exekutive Aufgaben herangezogen wurde, auch in Falle Miferepol, soweit es überhaupt notwendig war oder in Freizeitung trat. Er fungierte als Vertreter aller Handlungen, die unter Instanz in Anwesenheit SHANKS's vorgekommen sind; ich kann mich aber nicht erinnern, dass das vorgekommen ist.

133.F. Das war IIb?

A. Ja, das war IIb.

134.F. Schon. - Hatten die Kommandos sieelich freie Hand oder wurden sie von der Gruppe strengstens kontrolliert?

A. Die Kommandos hatten nicht nur grundsätzlich in diesem Keuland und in Hinblick darauf, dass genaue Instruktionen von Berlin aus, die fuer alle Vermaessnisse geplant hatten, nicht mitgegeben wurden, auch deswegen sehr viel freie Hand bzw. konnten sie haben, weil die ertlichen Entfernungen viel zu gross waren und es oft vorkam, dass ein Kommando ueber Monate hinaus nicht erreicht wurde und weil man unter groessten

Schwierigkeiten bei wochenlangen Untersuchungen keine Verbindung erhalten konnte. Ich erinnere mich, dass besonders Kommando 12 monatelang überhaupt - wenn ich so sagen darf - verschleiert war.

135.F. Hat Herr STEINROSE von Zeit zu Zeit Inspektionsfahrten unternommen?

A. Herr STEINROSE hat von Zeit zu Zeit solche Fahrten gemacht und die Kommandos besucht.

136.F. War er dabei allein?

A. Bei mehreren Fahrten bin ich dabei gewesen.

137.F. Das Beispiel bei Fahrten wohin Ort, Kommando und ungefähre Zeit?

A. Ich weise darauf hin, dass es 6 Jahre zurückliegt und ich mich keinesfalls auf genaue Orts- und Kommandostellen fertigen möchte.

Sie haben unter anderen Kommando 12 besucht.

138.F. Wo war das damals?

A. Ich unterlege, dass das das volldeutsche Gebiet ostwärts des Bug war, den Namen habe ich nicht mehr in Erinnerung. Aber ich erinnere mich, dass es westlich des Bug war. Landau war ein Name, der mir in Erinnerung ist.

139.F. Auch Jager?

A. Ja.

140.F. War das zufällig in der Zeit, wo HERRICH da unten war?

A. Ich glaube, es war unabhängig davon.

141.F. Herr SIEFF, wie sprechen wir im Augenblick noch nicht frei genug.

A. Ich möchte darauf hinweisen, dass ich zwar zwei Jahre interniert bin, aber dass ich mich an einzelne Titbestände wie zum Beispiel an Ortsangaben in einem weitläufigen Gebiet nicht sofort auf Anfrage erinnern kann bzw. darauf eingehen kann. Ich tue es sehr gern, aber ...

142.

142.F. Ich habe bei Ihnen das Gefühl - es ist möglich, dass ich mich täusche - dass Sie versuchen mir nur die Information zu geben, von der Sie glauben, dass ich sie habe. Sie sind absolut auf dem Holzwege, wenn Sie der Ansicht sind, dass wir nicht volle Information über die Einsatzgruppe haben, über ihre Tätigkeit und über die Gesamtaktivität sowohl als auch über die Tätigkeit jeder einzelnen Person.

A. Ich glaube das sehr gern.

RESTRICTED

-15-

143.F. Ich möchte Ihnen das nur in Ihrem Interesse vor Augen halten, dass von solchen Dingen hängt ja auch die Beurteilung fuer Sie selbst ab.

A. Jawohl.

144.F. Sie werden hier im Augenblick als Zeuge vernommen und das einzige, woran ich interessiert bin, ist absolute Klarheit, nichts weiter.

A. Ja, ich bin durchaus bereit, alles auszusagen, weil ich glaube, keinen Grund zu haben, vor allem die Tätigkeit, die ich selbst ausübte, irgendwie zu verbaschen, da ich Gottesdienst, vielleicht durch Zufall nie in die Lage gekommen bin, ein Kommando zu führen oder auch nur während seiner fast 14-jährigen Tätigkeit in irgendeiner exekutiven Handlung zur Bearbeitung gekommen bin. Ich erlaube, dass es vielleicht eines gutigen Geschicks oder Zufalls zu danken ist, da es vor allem in Ostdeutschland üblich war, dies ausgetauscht wurde oder schriftlich.

145.F. Jedenfalls Sie haben GILBERT auf Inspektionsreisen begleitet?

A. Das kam vor, vor allem, weil Inspektionsreisen sehr oft mit Weiterfahrten verbunden waren, gleichzeitig mit Va. Legung unseres Standortes usw. oder Fahrten zur Arbeit.

146.F. Wenn Sie und GILBERT abwesend waren, wer hat dann die Geschäfte innerhalb der Miniergruppe geführt?

A. Ich glaube, dass hier die Geschäfte der Einzelgruppe, ohnedies ich die Lage verkleinern will, doch überwacht werden, da es sich um einen so kleinen Stab, dessen Gruppenzahl aus technischem Personal bestand, kein Tagesverkehr oder kein großer Betrieb, wenn ich das sagen darf, war, sodass sich Regelungen dieser Art eigentlich erübrigten. Es war so, dass wenn wir weiterfahren, neben Land fahren, irgendein Tunnelanführer oder jemand zurückblieb; er sagte dann vielleicht, dass irgendjemand vorbeigekommen sei, aber irgendwelche besonderen Dinge könnten kaum ablaufen.

147.F. Wie lange haben Ihre Fahrten zum Beispiel normalerweise gedauert?

A. Ich meine nicht eine Gelegenheit, wo gleichzeitig der Stab verlegt wurde, sondern eine Gelegenheit, wo GILBERT und Sie auf eine Fahrt gingen?

RESTRICTED

RESTRICTED

-10-

151.F. Geben Sie konkrete Beispiele an.

a. Wenn vielleicht der Vertreter des Tatarenkomitees bestellt war, würde ihm dann ein anderer Termin gegeben, wenn der Adjutant da war, geschah es durch diesen.

Soll ich noch weitere Beispiele nennen?

152.F. Wer wurde nun in Ihrer Dienststelle damit beauftragt, die Geschäfte weiter zu führen?

a. Es war nicht so, ich glaube, da ist doch ein falsches Bild vorhanden, dass bei Abwesenheit oder bei einer Fahrt, wie Sie fragten, WILKINSKY nun doch alle Geschäfte des Adjutanten oder irgendjemand überträgt hat.

156.F. Was wurde nicht gemacht?

a. Nein.

157.F. Ging WILKINSKY auch manchmal allein auf Reisen?

Er war doch zum Beispiel in Berlin ohne Sie

158.F. Ja, von Leningrad aus. Das war - darüber ich nicht auf die Dauer über Tage nicht festlegen will - meines Wissens der einzige Fall, in dem WILKINSKY abwesend war.

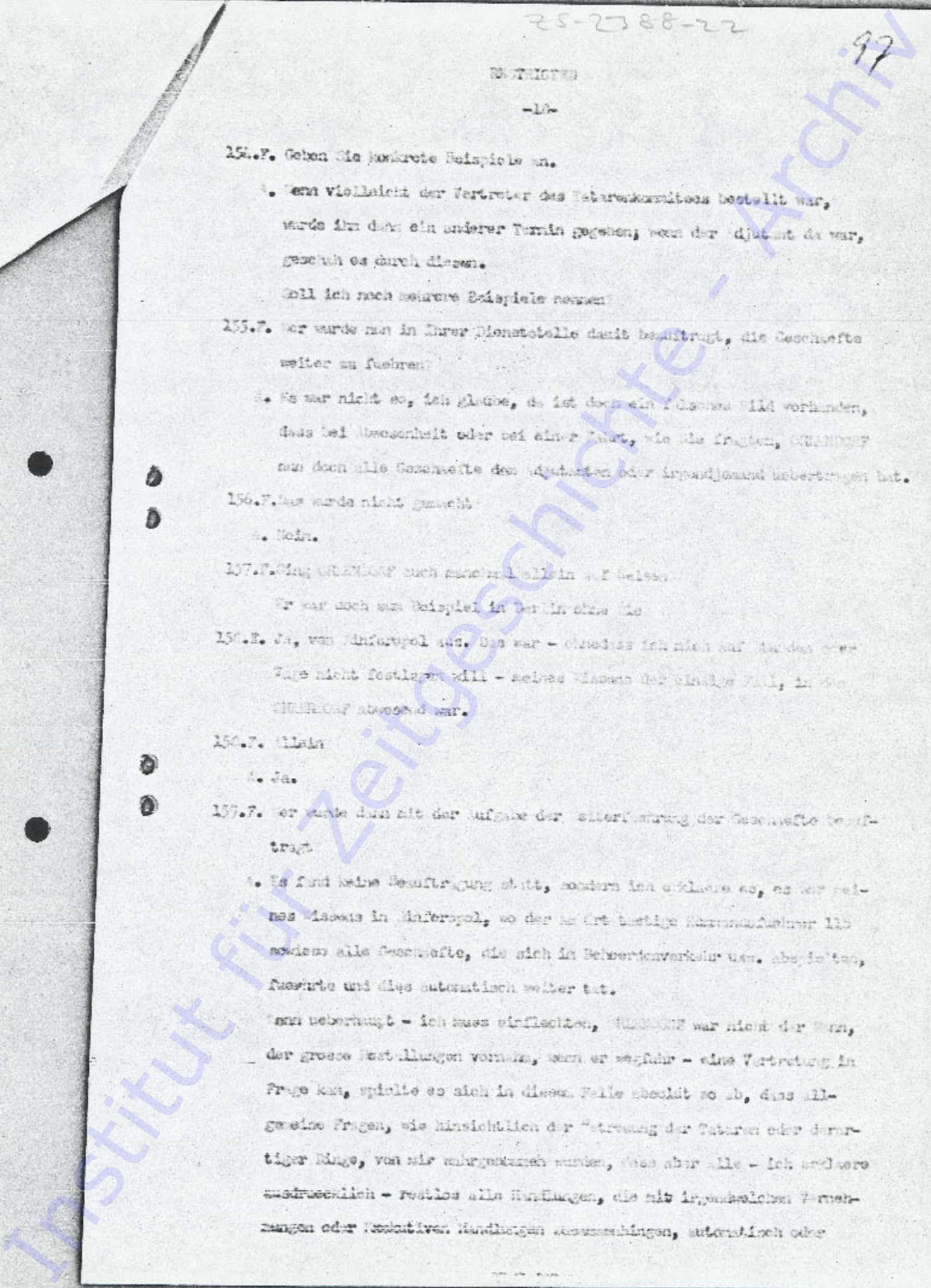
159.F. Allein?

a. Ja.

160.F. Wer wurde dann mit der Aufgabe der Weiterführung der Geschäfte beauftragt?

a. Es fand keine Beauftragung statt, sondern ich erkläre es, es war meines Wissens in Leningrad, wo der am Ort tätige Kommandantführer die sowjetischen alle Geschäfte, die sich im Behälterverkehr usw. abspielten, leitete und dies automatisch weiter tat.

Sie überhaupt - ich muss einfügen, WILKINSKY war nicht der Mann, der große Entscheidungen vornahm, wenn er wegfuhr - eine Vertretung in Frage kam, spielte es sich in dieser Sache absolut so ab, dass allgemeine Fragen, wie hinsichtlich der Betreuung der Tataren oder dergleichen Dinge, von mir wahrgenommen wurden, dass aber alle - ich möchte ausdrücklich - restlos alle Handlungen, die mit irgendwelchen Formungen oder rechtlichen Handlungen zusammenhängen, automatisch oder



RESTRICTED

-19-

auch auf Anordnung von (H. F. H. H.), was ich aber in dem Falle nicht weiss,
- ich kann mich nicht erinnern, dass er Kommandoführer irgendeine bestallt
hat - von diesem erledigt wurden.

160.F. Haben Sie sich mit ONLOND RF geteilt?

A. Nein.

161.F. Hat er Sie mit dem Vornamen gerufen?

A. Nein.

162.F. Also wenn er weggefahren ist, hat er gesagt: sehen Sie zu, dass der Lader
hier klappt?

A. Nein, es war nicht so, sondern, wenn er wegfuhr, waren wir dann zusammen und
es war nicht so, dass er sagte, sehen Sie zu, dass der Lader klappt, sondern
die Dinge, die anstanden, wurden anders geregelt, sofern er sie noch bewerk-
stelligen konnte.

163.F. Von wem?

A. Von (H. F. H. H.) selbst, bevor er wegfuhr.

164.F. Wenn er einen Tag weg war und etwas kam, dann sind Sie der Mann gewesen,
ich meine nicht die Sache des Kommandos, sondern das, was von Kommando
an den Chef kam, dann sind Sie der Mann gewesen, der die Dinge weitergeleitet
hat.

A. Ich erlaube mir hieran, dass vielleicht ein falscher Eindruck über die Tätigkeit
der Geschwäftsstelle oder des Laders entstanden ist, denn es gab ja in dem
keinerlei Möglichkeiten, irgendwelche Dinge selbst zu erledigen; es gab
niemand, der das Recht, die Befugnis oder die Kompetenz gehabt hat, Verord-
nungen oder anything durchzuführen.

165.F. Eine Vertretung ist ja das, was ich sage, eine Aufgabe des Kommandos und
nicht der Gruppe. Aber es können sich nun auch Fragen, wo das Kommando
- sagen wir mal - eine Entscheidung von der Gruppe haben will. Ich kann
Ihnen sogar Fälle nennen, wo sich der Kommandoführer an die Gruppe ge-
wandt hat, um anzufragen, was gemacht werden soll.

A. Ja.

166.F. Wir können sogar weitergehen. Soll eine gewisse Volksguppe als russische

RESTRICTED

RESTRICTED

-30-

Volkgruppe oder soll sie als Juden behandelt werden? Frägnern sie sich an den Fall?

A. Ich weiss, dass derartige Fragen aufgetaucht sind.

167.F. Gut, schon. Solche Faelle gingen nun nicht zur Entscheidung des Kommandoführers:

A. Sofern solche Faelle angefallen waren, nicht.

168.F. Woher die Verantwortung lag bei der Gruppe?

A. Nahe, wenn ich hinzufügen darf, nicht bei der Gruppe, sondern bei dem zuständigen Amt in Berlin.

169.F. Ich möchte mit diesem Beispiel jetzt anfangen, welche Aufgaben in der Gruppe waren. Ich weiss, dass die Gruppe keine Fahrzeuge gehabt hat, obwohl ein Kommandoführer für derartige Dinge vorhanden war.

Isst das richtig?

A. Ja. Publikumsverkehr bl. im nicht aus, wo eine deutsche Dienststelle ist. Der Kommandoführer ist tot.

170.F. Richtig.

A. Er ist auf der Fahrt gefallen.

171.F. Es gab doch nun auch Probleme, die nicht beim Kommando, sondern von jemandem an die höhere Dienststelle, namentlich die Gruppe, kamen?

A. Ja.

172.F. Wenn man BERGMANN auf seinen Fahrten war?

A. Wenn ich einfügen darf? Das ist ein einziges Mal von Bergmann aus passiert, dass er von Mineropol nach Berlin fuhr, als ich dort war. Bergmann ging nicht ganz heraus und wenn, dann auch nicht allein.

173.F. Nehmen wir den Fall Mineropol, wo er in Berlin war und eine solche Frage

fiel an, die der Kommandoführer nicht entscheiden konnte bzw. wollte und wenn der Kommandoführer nicht wusste, wo Bergmann steckte, sondern annahm, er ist in der Dienststelle, was hat dann die Entscheidung getroffen?

A. Sofern es eine Aufgabe war, die dem Bereich des Stabs III - also zu seiner Aufgabe - gehörte, habe ich sie selbstverantwortlich als seinen Vertreter für diese Aufgaben ^{entschieden} getroffen. Für andere, obwohl ich mich gerne entsinne, dass diese Frage in der einzigen Abwesenheit von Mineropol nicht eingetreten ist, hätten die Dinge liegen bleiben müssen, denn ich war nicht beauftragt oder

RESTRICTED

waere nicht befugt gewesen - besser gesagt -, ueber Dinge, die nicht die IIIer Aufgaben betrafen, irgendwelche Entscheidungen zu treffen.

174.F. Aber Sie haben doch, nachdem HUBNER ein Kommando hatte, ungefuehr auch die IVer Aufgaben bearbeitet?

A. Nein, niemals.

175.F. Sondern wer?

Wessmann

A. HUBNER hat ein Kommando betritten - unter besonderer Beruecksichtigung auf meinen Eid und alle Herren muessen das bestaetigen koennen - weil IVer Aufgaben im Stabe ueberhaupt nicht zu loesen waren und daher bestand ueberhaupt keine Veranlassung, einen Leiter IV zu haben.

176.F. Wer hat nun die Verbindung zwischen Leiter IV eines Kommandos und der Abteilung IV in Berlin hergestellt?

A. Die Verbindung bestand, soweit ich das uebersetzen konnte, mit Berlin in dem ersten Viertel- oder Halbjahr oder Monaten ueberhaupt nicht. Es war nicht so wie bei einer anderen Dienststelle zum Beispiel in einem besetzten Festgebiet, dass laufende Entscheidungen von Berlin anzufordern waren.

177.F. Nein, Sie hatten freie Hand, ich weiss das.

A. Berlin war auch vor allem zu Anfang nicht im Bilde, was im einzelnen zu tun war, sodass eine Taetigkeit bezw. ein Geschaeftsverkehr eines Leiters IV beim Kommando in dieser praezisen Form garnicht vorhanden war. Darf ich berichtigen?

Ich wollte zum Ausdruck bringen, dass nicht ein irgendwie nennenswerter Geschaeftsverkehr zwischen den IV-Bearbeiter des Kommandos und Berlin ueber die Gruppe bestand, sondern

178.F. Sondern, wenn IVer Aufgaben kamen, hat OHLENDORF und Sie entschieden.

A. Nein, das muss ich widersprechen. Ich habe niemals ueber IVer Aufgaben eine Entscheidung treffen koennen und duerfen. Ich war abkommandiert als Leiter III und das wissen die Herren des Amtes. Der Leiter IV im Amt haette sich das schwer verboten, wenn ein IIIer Bearbeiter darauf haette Entscheidungen treffen wollen.

179.F. Haben Sie einmal in Berlin in beigesenzt?

A. Ja.

RESTRICTED

RESTRICTED

-22-

160.F. Wo und wann?

- A. Das war beim Kommando von SEITEN. Da war ich mit CHENKOFF auf der Fahrt. Ich hatte meine Arbeit, nämlich Rücksprachen mit dem jeweiligen Mitarbeiter des Kommandos erledigt - der Name wies ich im Augenblick nicht - und kam dazu, alle Exekutionen stattfinden.

181.F. War war das?

- A. Ich kann mich an den Zeitpunkt nicht erinnern.

182.F. Ungefähr?

- A. Ich wuesste es mir ueberlegen und mir die B-ise nochmals durch den Kopf gehen lassen, wenn ich das darf.

183.F. Ja.

- A. Ich konnte im Augenblick fehl greifen.

184.F. Wieviel Leute wurden ungefähr exekutiert?

- A. Das war eine Exekution von einigen Leuten.

185.F. Wieviel ungefähr?

- A. Ich glaube, es waren Auenf.

186.F. Haben Sie ausser dieser Exekution noch andere gesehen?

- A. Es war noch eine da, im Moment aber weiss ich nicht, wo es war.

Ich bitte, das noch einmal ueberlegen zu duerfen.

187.F. Ja, - wieviel Mann waren es ungefähr?

- A. Das waren mehrere. Eine Zahlenvorstellung habe ich da nicht, weil ich nicht bei den Exekutionen etwa von Anfang bis zum Schluss oder auch irgendein dabei war, dass ich hatte uebersehen koennen, wieviele es waren, sondern es ist hoechstens vorgekommen, dass ich auf einer solchen Fahrt einen kurzen Augenblick bzw. bei der Exekution vorbei kam.

188.F. Gut. Ich will meine Frage ^{andere} ~~weiter~~ formulieren.

Sind Sie ein oder mehrere Mal von CHENKOFF beauftragt worden, Exekutionen zu ueberwachen?

- A. Nein, dazu bin ich nie abgestellt oder beauftragt worden.

189.F. Ich komme auf diese Frage spaeter noch einmal zurueck.

- A. Ja wohl.

RESTRICTED

MINUTEN



- 130.F. Die ersten, die sich im Juni 1941 zur Einsatzgruppe meldeten waren ...
- 131.F. Und zwar sind die ersten Häftlinge, die die von Reichsleiter Rosenberg ...
- 132.F. ...
- 133.F. ...
- 134.F. ...
- 135.F. ...
- 136.F. ...
- 137.F. ...
- 138.F. ...
- 139.F. ...
- 140.F. ...

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRIKT B

-2-

mündliche Befehle nach die Massnahmen, die zu den Wasser-Revolutionen führten,
 hinausgeworfen sind; das war die Verteilung und die Aufgabendstellung.
 204.F. Das ist alles. Aber stat, ich spreche die nachdrücklich noch darüber.

RESTRIKT B

Institut für Zeitgeschichte Archiv

VERNEHMUNG
des Willie SHIBERT, Standortführer
auf Veranlassung von Mr. WILSON und
Mr. CLANCY durch
Mr. WARTENBERG am 11.3.47, 14.00-15.15 Uhr
Stenographin: Hanna Schreyfer.

1. Fr. Setzen Sie sich.

Sie sind derselbe SHIBERT, den ich heute Vormittag unter Eid ver-
nehmen habe?

A. Ja.

2. Fr. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie sich noch weiter
unter Eid befinden.

Zunächst haben Sie noch etwas zusätzlich zu der Vernehmung von heute
Vormittag?

A. Vielleicht zu der Frage zu der angeblichen Vertretoreigenschaft, die
wie Sie sagten, bei irgendwelchen Leuten aufgetaucht ist. Denn möchte
ich sagen, dass GILBERT sich als vielleicht in seiner Umgebung einzig
ausgebildeten Offizier mit zum Einsatz kommandieren liess, an wem
deshalb sogar an, weil er selbst kein Soldat war und ich ihn in dieser
Hinsicht soweit es um Führen, Wagnereinteilung und all das was rein
militärisch gesehen zu der Regelung des Einsatzes gehörte, ihn
arrestieren sollte. So kam es, dass ich zwar wenige Tage vor dem
Abmarsch aus Duxen, zwar erst nach Duxen kam, aber sofort von
GILBERT beauftragt wurde, mit dem gesamten Führungspersonal eine Führung
abzuhalten. Ich darf einschalten, ich war rotaristischer Offizier.
So musste schon hier, bzw. konnte bei Nichteingeweihten oder Angeho-
rigen von Kommandos der Eindruck entstehen sein, ich sei mit irgend-
welcher Vertretungsbefugnis von GILBERT beauftragt. Dieses Bild kam
sich später durchaus z.B. bei der Rekrutierung der Infanterieeinheiten
usw. -all das was damit zusammenhängt- wiederholt haben, ^{da} ich in
dieser Hinsicht GILBERT sehr zu assistieren hatte.

3. Fr. Schoen. Was wuerden Sie sagen, wenn ich Ihnen mitteilte, dass GLENDORF selbst Sie als seinen Vertreter bezeichnet?

A. Dazu wuerde ich sagen, dass das fuer die Aufgabe, die mir in Stab und die der Stab hatte, naemlich fuer die ~~II~~ Aufgaben durchaus der Fall war. Es gehoerte zu seinem Arbeitsprinzip den jeweiligen Leiter des Arbeitsgebietes auch gleichzeitig als seinen Vertreter zu betrachten, aber wenn bemerkt, unausgesprochen und ohne irgendwelche Bestimmung oder gar Ernennung.

4. Fr. Dazu sagt GLENDORF anders aus. Ich will sehen, ob ich es jetzt finde. GLENDORF ausserte, dass Sie sein Vertreter waren. Was wuerden Sie sagen, wenn GLENDORFS Adjutant Heinz SCHUBERT sagen wuerde, dass Sie GLENDORFS Vertreter waren?

A. Dazu wuerde ich sagen, dass ich es den Aufgaben nach, die ich erwehnte, auch war, dass diese Aufgaben im Stab vorherrschend waren, dass wir keine Fuchraufgaben zu loesen hatten, also eine Vertretung nicht in Erscheinung treten konnte. Zu diesem Punkt moechte ich den Militaervertretern eine grosse Bedeutung beimesen.

5. Fr. Zusammenfassend darf ich vielleicht folgendes sagen:
Die Aufgaben, die GLENDORF gestellt waren, waren Aufgaben der von Natur des Amtes III.

A. Ja.

6. Fr. Grundsuetzlich?

A. Ja, Grundsuetzlich Aufgaben, die von Amt III ausgingen.

7. Fr. Sie waren GLENDORFS Vertreter in Amt III?

A. Unausgesprochen und nicht bestimmt, sondern GLENDORFS Arbeitsweise war, dass er es automatisch so betrachtete. In der Praxis in Berlin hatte er nicht einen Vertreter, sondern jeder Gruppenleiter vertrat ihn fuer sein Arbeitsgebiet.

8. Fr. Da die Einsatzgruppe sozusagen nur ~~II~~ ^{on} Funktionsgruppe hatte

A. Darf ich mich einschalten. Ob die Einsatzgruppe, d.h. GLENDORFS Personen andere Aufgaben dazu bekommen hatte, sei es durch muendlichen Befehl oder sonstwie, ist mir unbekannt.

9. Fr. Sie hatten hauptsächlich mit der Berichterstattung zu tun. Stimmt das ?

A. Ja, die IIIer Arbeit besteht nur aus Berichterstattung. Ich füge auch hier hinzu, soweit nicht allgemeine Dinge, die sich in einem Einsatz bzw. in einer mobilen Militärdienststelle immer ergaben, von Fall zu Fall zu lösen waren; sei es Einrichtung einer Dienststelle oder Verlegung an einen anderen Ort, usw.

10. Fr. Können Sie etwas näher. Das Zeugen wurde ein Dokument NKW 634 vorgelegt. Lesen Sie mir die Überschrift hier.

A. Der Beauftragte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD beim Befehlshaber im Heeresabschnitt Sud, Einsatzgruppe Sud, Nr. 920/41 Ortsunterkunft den 9.10.1941.

11. Fr. Kennen Sie diese Unterschrift.

A. Ja, es ist meine eigene.

12. Fr. Lesen Sie, was da steht.

A. I.V. gez. SEIBERT, SS-Sturmbannführer.

13. Fr. Wer zeichnet normalerweise I.V.?

A. Normalerweise der Vertreter.

14. Fr. Würden Sie also, da Sie dieses Dokument mit I.V. gezeichnet haben, als sein Vertreter bezeichnet werden können?

A. Dazu möchte ich sagen, dass es darauf ankommt, was ich unterschrieben haben und welchen Inhalt das Dokument hat.

15. Fr. Ich glaube, dass das im Augenblick gar keine Rolle spielt, denn die grundsätzliche Frage ist, wer zeichnet mit I.V.

A. Dazu möchte ich sagen, dass ich bereits ausführte, dass ich fuer mein Arbeitsgebiet selbstverständlich immer I.V. zeichnen durfte und auch wusste, wenn CHLENDORF abwesend war.

16. Fr. Und wenn es sich nun um andere Aufgaben handelte, die keine IIIer Aufgaben sind, wie würden Sie dann gezeichnet haben?

A. An sich hätte ich überhaupt nicht zu zeichnen gehabt, wenn es nicht meine Aufgaben waren.

RESTRICTED.

- 4 -

17. Fr. Das heisst, wenn Sie also mit I.V. einen Bericht geschickt haben, dann muss es sich um Ihre Aufgaben gehandelt haben?

A. Im Grundsatz ja.

Es kam eines dazu, dass sofern - was ich nicht weiss oder nicht mehr weiss - eine mir nicht zustehende Aufgabe beim. Unterschrift von mir wahrgenommen sein sollte, so kann es daran gelegen haben, dass entweder die Unterschrift eines Offiziers fuer die Durchgabe durch Funk oder Mitgabe mit Kurier vorgeschrieben war.

18. Fr. Fuerden Sie dann immer noch I.V. zeichnen?

A. Im Grundsatz I.A., im Auftrag.

19. Fr. Wenn Sie I.V. zeichnen, so ist es Ihr Aufgabengebiet, wo Sie der Vertreter von (SIBERT) sind.

A. Ich moechte mich so allgemein nicht festlegen, da es durchaus sein kann, dass man mir ein Dokument entgegenstellt, was entweder ganz oder ausserhalb zu meinen Aufgaben Dinge enthaelt, die nicht meiner Arbeit unterstehen.

20. Fr. Um die Sache etwas genaue zu machen. Den Leuten wurde das Dokument NKW 608 vorgelegt. Lesen Sie mir die Unterschrift hier.

A. Der Kommandant des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD. beim Reichslahmer des ruckwaertigen Hoerbezirkes SD, Einsatzgruppe D, Tagebuch-Nr. 1016/12, C.S., den 16. April 1942. I.V. von SIBERT, SS-Obersturmfuehrer.

21. Fr. Ich koennte Ihnen noch mehr Dokumente zeigen, es waere nur zu viel Zeit in Anspruch, wo wir stets Ihre Unterschrift als I.V. haben.

Ich habe noch kein Dokument gesehen, wo Sie I.V. unterschrieben haben, das nur zur Frage der Vertretung. Jedenfalls grundsuetzlich werden Sie I.V. zeichnen. Zeichnen Sie in Ihrem Arbeitsgebiet,

mit Ausnahme von ganz besonderen Faellen, wenn Sie als Dienststellen-Offizier, um damit eine Offiziersunterschrift darauf ist zeichnend I.A.

A. Oder auch I.V., um die Dinge nicht liegen zu lassen; vielleicht in Abwesenheit des Chefs.

RESTRICTED.

22. Fr. Kam das haeufig vor?

A. Nein, das war nicht ueblich. Es kann durchaus bei den Dokumenten der Fall sein. Ich kenne deren Inhalt nicht, ob in Abwesenheit des Chefs vom Schreiber I.V. und Dienstgraf geschrieben wurde, weil er wusste, dass der Chef im Augenblick nicht da war und ich habe das Dokument unterschrieben, um es nicht liegen zu lassen bzw. herausgehen zu lassen.

23. Fr. Gut, haetten Sie dann nicht das I.V. in I.A. abwandern muessen?

A. Ich muss erklaren, dass eine solche genaue Unterscheidung bzw. Festsetzung im mobilen Einsatz allgemein nicht ueblich war. Mehr habe ich dazu nicht zu sagen.

24. Fr. Lassen wir das. Sie sagten vorher, dass eine ihrer Hauptaufgaben die Berichte waren. Wir haben heute Vormittag schon kurz ueber die Berichte gesprochen und Sie sagten, Sie hatten ausdiesigen Bericht bei Funk und schriftlichen Bericht zum Reichsstaerkehauptamt und zum A.O.K. XI.

A. Ja.

25. Fr. Wie oft haben Sie zum A.O.K. XI berichtet?

A. Da gab es kein Schema, bzw. keine Festsetzung. Ich moechte nach meiner Erinnerung sagen, vielleicht alle 2 Wochen.

26. Fr. Und welche Tatbestaende wurden ungefaehr an das A.O.K. XI berichtet?

A. An das A.O.K. XI wurden ungefaehr folgende Tatbestaende berichtet: Orte der Einsatzkommandos, Bearbeitungsraeume, Vorschlaege zum weiteren Vorgehen der Kommandos, Bitte um entsprechende Genehmigung. In anderen Faellen wurden wie z.B. auf der Krim dem A.O.K. XI ausser dann Berichte ueber die wirtschaftliche Lage uebergeben, mit Vorschlaegen, so weit sie uns aus Fachkreisen (deutschen Dienststellen) bekannt wurden.

27. Fr. Was noch?

A. Je nach Anfall der Aufgaben auch Berichte ueber andere Lebensgebiete.

28. Fr. Zum Beispiel?

25-2788-35
RESTRICTED.

- 6 -

- A. Wie Betreuung der Volksdeutschen, kulturelle Arbeit, allgemein sowie besonders bei Volksdeutschen, Arbeit in Schulen, Fragen der Verwaltung usw.
29. Fr. Wie steht es mit Partisanen?
- A. Es wurde dem A.O.K. weiterhin Erkundungen auf dem Gebiet der Partisanen-Bekehrung gemeldet.
30. Fr. Wie steht es mit Executionen?
- A. Ob ueber Executionen dem A.O.K. gemeldet worden ist, weiss ich nicht. Ich habe jedenfalls keinen Bericht an das A.O.K. darueber gegeben.
31. Fr. Sind Sie dessen sicher?
- A. Auf diese Frage moechte ich eine Einschränkung machen, da es durchaus sein kann, dass wie z.B. NIKLAJEV zum Tode durch Standgericht verurteilt wurde, oder Personen, die trotz Bekanntheit der Wehrmacht als Pluonderer erschossen zu werden, exekutiert wurden und dieses vielleicht dem A.O.K. mitgeteilt wurde.
32. Fr. SEIBERT, ich moechte mich gerne mit Ihnen in gemuetlicher Form weiter unterhalten. Ich moechte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie unter Eid stehen und dass ein Verschweigen von Tatsachen als Eidverletzung betrachtet wird. Ist Ihnen das bekannt?
- A. Das ist mir klar. Ich habe auch nicht vor, irgend etwas zu verschweigen, darf aber darauf hinweisen, dass die Zeit 6 - 7 Jahre zurueckliegt, wir in einem unruhigert weiten Raum taetig waren, mir kann die Namen grosserer Orte noch gegenwaertig sind, NIKLAJEV selbstverstaendlich, ich inzwischen 2 Jahre interniert bin und es durchaus verstaendlich sein wird, dass ich mich entweder an Einzelheiten nicht erinnere oder vielleicht spaeter erinnern werde, nach laengerem Ueberlegen.
33. Fr. SEIBERT, Sie sagten vorher, dass Ihre Aufgabe in Berichten bestand und dass Ihre Aufgabe in Verbindung mit der II. Armee bestand. Sie haben diese Taetigkeit fast 1 Jahr ausgeuebt und selbst wenn ich in Betracht ziehe, wie lange sie bereits in Gefangenschaft sich

Fr. befinden, wie oft Sie bereits verhoert worden sind zu diesen und aehnlichen Fragen und wie lange der ganze Komplex bereits zurueckliegt, so will ich Ihnen trotzdem sagen, dass schliesslich, wenn eine Einheit 90 000 Leute liquidiert und darueber und ueber anderes Bericht gemacht werden, dass einem Menschen so etwas in Gedaechnis bleibt.

A. Darf ich dazu gleich ausfuehren, dass ich bisher in keiner Weise abgestritten habe oder zu vertuschen versuchte, dass derartige Dinge von den Kommandos erledigt wurden.

34. Fr. Sie haben die Berichte gehabt, hauptsaechlich Sie haben die Berichte angefertigt und Sie sollten eigentlich wissen, ueber was Sie grundsaeztlich berichtet hatten. Die Partisanen sind Ihnen ja erst eingefallen, als ich Sie Ihnen genannt habe.

A. Auf die Partisanen waere ich sicher noch gekommen, da ich es gleich anfuehren moechte, dass ich bei der Abwesenheit und dem Weg das beweisen, das ich sage, von GILENDORF als er nach Berlin fuhr, sowohl SCHUBERT wie ich diese Zeit fueralich ausgenutzt haben, also benutzt haben, um am Kampf gegen versprengte Truppenteile auf der Kris teilzunehmen. Es waren auch Truppen gelandet, Teile zu nehmen.

35. Fr. Wann war das?

A. Das war waehrend der Reise GILENDORFS.

36. Fr. Die Daten von den beiden Dokumenten waren 16.4.42 und 9.10.41. War GILENDORF die ganze Zeit unterwegs?

A. Nein. Ich habe nicht waehrend der Reise GILENDORFS etwa nur Berichte ueber Partisanen-Erkundung weitergegeben, sondern ich suchte aus, dass ich in dieser Zeit aktiv mich am Kampf gegen gelandete Truppenteile beteiligt habe. Es war durchaus moeglich und ich will das nicht abstreiten, dass ich vorher oder auch zu irgend einer anderen Zeit Berichte ueber Partisanen Erkundungen, die an die Arme gingen, unterschrieben habe.

37. Fr. Wie steht es mit Executions? Wurden Executions an die Armee berichtet oder nicht?

A. Mir persönlich ist nicht bekannt, dass Executions an die Armee berichtet wurden. Ich mache aber eine Einschränkung, dass es durchaus möglich ist, dass standgerichtlich Verurteilte oder sonst vielleicht gar von der Armee Gefoerderte bzw. Vorgeschlagene Executions bei ordnungsgemäßer vorliegendem Urteil vollzogen bzw. geschildert sein koennen.

38. Fr. Ich spreche jetzt im Augenblick nicht von Executions durch das Standgericht, sondern von dieser ueblichen Einsammlung von kommunistischen Agenten, Juden usw., die in Gruppen gefangen genommen worden sind und unter allen moeglichen Vorwaenden zur Executionsstaette gingen und dort in grosserem Masse erschossen wurden. Das war ja ohne Standgericht gemacht worden.

A. Ja.

39. Fr. Ich spreche von dieser Art Executions. Wurden die an die Armee berichtet?

A. Soweit mir erinnerlich, wurde darueber an die Armee nicht berichtet; was nicht ausschliesst, dass einzelne Angehoerige der Armee von diesen Dingen gehoert hatten oder gewusst haben. Ob bei einem Bericht ueber Widerstandsgruppen oder kommunistische Gruppen an die Armee auch Erschliessungen erwaehnt worden sind, koennte moeglich sein, aber ich weiss es nicht.

40. Fr. Falls Sie einen solchen Bericht unterschrieben haben, dann wurden Sie es wissen?

A. Ich moechte diese Frage nicht eindeutig beantworten, da ich vielleicht aus technischen Gruenden oder dass der Bericht in Abwesenheit des Chefs schneller weitergeht, bei den vielen Berichten die vorlagen, durchaus einen Bericht in Abwesenheit unterschrieben haben kann, bei den Executions, wie ich sie weiter oben erwaehnte daerinnen standen.

41. Fr. Gab es irgendein Zeichen, das auf diesen Berichten stand, um festzu-

RESTRICTED.

- 9 -

Fr. stellen, wer sie diktiert hat, also wer die Berichte verfasst hat.

A. Im Amt ist das durchaus ueblich, dass das Diktatzeichen dastand.

42. Fr. In der Einsatzgruppe?

A. Ob es in der Einsatzgruppe geschah, weiss ich nicht, da CHLENDORF sich auch um solche Formachen kaum kuermerte und es höchstens an der Gewohnheit des Schreibers gelegen haette. So war es auch in Amt, der seine Schreiber machte es und der andere nicht..

43. Fr. Koennen Sie identifizieren, ob Sie dieses Dokument angesagt haben oder nicht? Wo sollte es stehen?

A. Das wuerde unter der Tagbuchnummer stehen, So und die Signatur des schreibers.

44. Fr. Wollen wir weiter sehen. In diesen Fall?

A. Es muesste genau dasselbe sein.

45. Fr. Und in diesen Fall?

A. Muesste es dasselbe sein.

46. Fr. Kennen Sie die Unterschrift?

A. Das ist CHLENDORFS Unterschrift.

47. Fr. Jedenfalls aus diesen Dokumenten, die ich hier bei mir habe, kann ich feststellen, es dass es nicht gemacht wurde, demnach kann ich annehmen, dass diese Personen, die das Dokument unterschrieben haben, es auch diktiert haben.

A. Die Annahme kann nicht stimmen. CHLENDORF hat bestimmt auch eine Anzahl von Berichten unterschrieben, die er nicht diktiert hat.

48. Fr. Und Sie?

A. Mir ging es genau so.

49. Fr. Wer hat die Berichte diktiert?

A. Das muss CHLENDORF und SCHUBERT jederzeit bestaetigen koennen, die Berichte sind von den Kommandos waertlich weitergegeben worden. Es ist vielfach vorgekommen, dass von Stab lediglich ein kleines Anschreiben an die Originalberichte geheftet wurde, das sag zum weiteren Beweis dienen.

50. Fr. Wuerde dann der Briefkopf Einsatzgruppe D heissen oder Sonderkommando?

A. Mer Briefkopf heisst Einsatzgruppe D.

51. Fr. Auch denn?

A. Auch dann, wenn ein Auschnitt oder Bericht eines Kommandos weitergegeben worden ist.

52. Fr. Auf wessen Veranlassung wurde so etwas geschehen sein?

A. Auf Veranlassung des Chefs der Gruppe.

53. Fr. Auf CHLANDORFS-Veranlassung?

A. Ja, bezu. auf Vorschlag des Kommandoführers, wenn er nicht schon selbst den Bericht an die Arsee weitergegeben hatte.

54. Fr. Vergessen Sie jetzt die Berichte, die der Kommandoführer direkt an die Arsee geschickt hat. Mich interessieren nur die Berichte, die den Kopf tragen "Chef der Sicherheitspolizei usw. Einsatzgruppe D.

A. Es war durchaus möglich, dass nur der Briefkopf Einsatzgruppe D verwendet wurde, ganz gleich, ob eigene Berichte oder Berichte von Kommandos weitergegeben wurden. Es sei denn, es ist ein Originalbericht mit Zusatz in Schreibmaschine, d.h. mit neuer Handschrift einfach weitergereicht worden, sodass dann der ursprüngliche Absender zu erkennen gewesen wäre.

55. Fr. Ich meine das ist hier auch vorgekommen. In solchen Fällen wurde es z.B. so ausgesehen haben.

A. Wenn dieser Bericht von der Gruppe aus weitergegeben werden ist, an die Arsee, dann musste irgendwo - sei es wenig fernell mit Hand geschrieben oder mit Maschine - eine Weiterverfugung auf dem Bericht bezeichnet sein.

56. Fr. In anderen Worten in Punkte der Berichte der Einsatzgruppe herrschte bei Ihnen unten eine ziemliche Schlamperei.

A. Darf ich ein Wort dazu sagen. Schlamperei soweit man einen derartigen Zustand in einer mobilen Einheit, die zum grössten Teil in Kuhställen usw. arbeiten musste, so bezeichnen kann. Dann stimmt allerdings der Ausdruck.

57. Fr. Wenn man einen Bericht nicht identifizieren kann, wer ihn geschrieben hat, wenn eine Rückfrage kam, was haben Sie dann gemacht? Haben Sie gefragt, wer hat den Bericht gemacht?
- A. Ich gebe zu, dass es nicht nur formell sondern auch sachlich richtig gewesen wäre, wenn genau so wie im Amt mit Signaturen gearbeitet worden wäre. Rückfragen hätten unter Umständen Schwierigkeiten geben können. Ich kann mich allerdings nicht daran erinnern. Das ist glaube ich nicht vorgekommen.
58. Fr. Doch, es ist vorgekommen.
- A. Das ist möglich, ich weiß es nicht.
59. Fr. Wer alles hat in der Einsatzgruppe Berichte gemacht. Ich meine jetzt nicht von den Kommando zur Einsatzgruppe, sondern von der Einsatzgruppe zu anderen Leuten.
- A. Das war GLENDORF selbst, ich habe berichtet und auch SHUBERT.
60. Fr. Sonst noch jemand?
- A. Sofern der Kommandoführer am Ort war wurde auch der wie z.B. gerade der Kommandoführer von II B von GLENDORF mit herangezogen.
61. Fr. Hätte dann der Kommandoführer seinen Bericht als II B gemacht oder Einsatzgruppe B?
- A. Das kommt auf den Inhalt an. Wenn es sich um eine Zusammenfassung von Kommando-Berichten gehandelt hätte, hätte er als Einsatzgruppe D berichtet.
62. Fr. Hatte er eine Berechtigung dazu gehabt?
- A. Praktisch ja. Er hätte bei den wenigen Männern, die da waren, durchaus Berichte zusammenfassen und unter der Bezeichnung Einsatzgruppe D weitergeben können.
63. Fr. Wie oft ist das vorgekommen?
- A. Darüber vermag ich genaues nicht zu sagen.
64. Fr. Ist es vorgekommen?
- A. Es ist vorgekommen, dass der Kommandoführer in direkten Auftrag GLENDORFS tätig wurde. Ich erinnere mich an einen Fall bei dem eine Berichterstattung an die Armee notwendig war, die der Kommando-

- A. fuhrer persoenlich erledigte. Er ist persoenlich dort gewesen zur Berichterstattung. Ich vermag nicht zu sagen, ob er ausserdem einen schriftlichen Bericht bei sich hatte.
65. Fr. Wenn so etwas vorgekommen ist, dann haette er doch wahrscheinlich ueber eine Angelegenheit des Kommandos und nicht ueber eine Angelegenheit des Einsatzstabes verhandelt.
- A. Im Grundsatz musste es sich um eine Angelegenheit gehandelt haben, die im Rahmen des betreffenden Kommandos spielte.
66. Fr. Was ist der Fall, den Sie im Moment im Auge haben?
- A. Der Fall der mir vorschwebt war etwa folgender: Von Kommando war ein -ich weisse nicht ob ein Tatar oder ein ausserortsansuessiger Mann festgenommen worden und es stellte sich spaeter heraus, dass dieser Mann fuer die Gruppe arbeitete. Der ganze Vorgang war sehr unangenehm, sodass ^{dieser} durch persoenliches Verhandeln durch den Kommandofuehrer nach Ruecksprache mit GLENDORF (ob GLENDORF selbst bei den Verhandlungen noch dabei war oder sie auch unterstuetzt oder bekraeftigt hat, vermag ich nicht zu sagen) erledigt wurde. GLENDORF haette aber und ich weisse kz im Augenblick keinen Einzelfall zu nennen, ohne Bedenken den Kommandofuehrer auch fuer Aufgaben bzw. fuer Vorgehen in der Gruppe jederzeit etwa zur Berichterstattung oder zum Verhandeln benutzt. Dazu war die ganze Dienststelle viel zu klein.
67. Fr. In schriftlichen Berichten ist es so, dass Sie Drei die Leute waren, fuer die Berichte, GLENDORF, Sie und SCHUBERT?
- A. Mit der einen Einschränkung, die ich auch hier wiederholen moechte, dass es durchaus moeglich war, dass ein Kommandofuehrer, der zur Berichterstattung bei GLENDORF war, sofort noch in dessen Beisein einen Bericht diktierte, der dann formell von der Gruppe aus weiterging.
68. Fr. Gut, wie Sie sagten im Beisein von GLENDORF waere es also dann seine Verantwortung; ob er diktiert hat oder dabei war, kommt auf dasselbe heraus.

- A. Das ist richtig, aber es wäre auch bei Abwesenheit von GLENDORF durchaus möglich, dass der Kommandoführer sein Verhältnis zum Schreiber der Gruppe (Zimmer lagen nebeneinander) sowieso sehr eng waren, unter der Bezeichnung Einsatzgruppe D hätte berichten können.
69. Fr. Gut, wo so etwas geschehen ist, würde GLENDORF den Bericht unterschrieben haben oder Sie?
- A. Entweder GLENDORF oder der Kommandoführer selbst.
70. Fr. Wenn GLENDORF jetzt weg war und der Bericht ist von Ihnen unterschrieben worden, dann hätten Sie doch sicherlich den Bericht gelesen?
- A. Das ist eigentlich im Grundsatz anzunehmen.
71. Fr. Gut, dann wollen wir jetzt einen weiteren Punkt berühren und zwar sprachen wir von Reisen. Sie sagten, dass Sie mit GLENDORF von Zeit zu Zeit auf Inspektionsreisen waren. Welche Kommandos hatten Sie besucht?
- A. Auf die Frage möchte ich sagen, im Laufe der Monate sicherlich alle.
72. Fr. An welche Reisen erinnern Sie sich?
- A. Ich entsinne mich an Reisen, wie ich schon anfuhrte, zum Kommando XII in das volksdeutsche Gebiet, an Reisen zum Kommando I B auf der Krim, an eine Reise Richtung Rostow lo A, es könnten aber noch mehrere Lager dabei sein.
73. Fr. II B war bei Ihnen in der Stadt. Haben Sie die besucht?
- A. Die waren im eigenen Hause. Die waren in derselben Dienststelle.
74. Fr. Dann blieb noch II A übrig.
- A. Auch II A ist besucht worden.
75. Fr. Welche Gebiete gehörten zu dem Aktionsgebiet der Einsatzgruppe D?
- A. In großen gesehen Südukraine.
76. Fr. Geben Sie die Grenzen an.
- A. Südukraine, südlich Kiew.

77. Fr. Geben Sie mir die Linie an. Geben Sie mir die Städte an, die Sie berührt hatten.

A. An Grosstädten: Nikolajew, Simferopol, dann ging es zum Osten nach Rostow, dann im Westen das Gebiet das unter russischer Verwaltung stand, das war westlich vom Bug, es grenzte an Rumänien. Das gehörte ebenfalls dazu. Kann ich die Namen weiterer Städte hören, kann ich mich sofort daran erinnern.

78. Fr. Mariupol?

A. Mariupol, Tarnopol waren nicht Stationen des Stabes der Gruppe, sondern da wo Kommandos irgendwie tätig waren.

79. Fr. Mollitopol, Charnowitz?

A. Ja, wenn ich eine Karte hatte, könnte ich es genau sagen.

80. Fr. Ich werde Ihnen das nächste Mal eine Karte mitbringen.

Können Sie dann die verschiedenen Einsatzkommandos einzeichnen?

A. Ohne mich auf einzelne Grenzen festzulegen, ja.

81. Fr. Wann haben Sie das erste Mal Kenntnis von der Vernichtungspolitik bekommen?

A. Ich habe das erste Mal Kenntnis von dieser Vernichtungspolitik bekommen, als wir schon im russischen Gebiet waren und sei es durch Aussagen oder Äusserungen eines Kommandoangehörigen, das weiss ich heute genau nicht mehr, auf jeden Fall hatte ich als die Gruppe zum Abmarsch stand und ich dazu kommandiert wurde, keinerlei Vorstellungen von derartigen Aufgaben, die ich als Offizier selbstverständlich abgelehnt hatte. Später war ich Zeuge für den ^{Besuch} ~~besuch~~ HIMMLERS ⁱⁿ NIKOLAJEW. Termin ist mir nicht genau erinnerlich...

82. Fr. Ungefähr?

A. Das war die Reise HIMMLERS damals nach London.

83. Fr. September/Oktober 1941 zum Beispiel?

A. Er war nur einmal, dass die Kommandoführer versammelt wurden und ich das erste Mal offiziell von diesen Aufgaben bzw. Befehlen zu hören bekam. HIMMLER drückte sich damals so aus, dass er zwar den

- A. Kommandos sehr unangenehme Befehle gegeben haette, er persoenlich und zwar nur er uebernehme die gesamte Verantwortung und decke jeden Einzelnen der mit diesen Dingen zu tun habe.
84. Fr. Schoen, was haben Sie von Juli bis Oktober, also bis HITLER'S Besuch in der Einsatzgruppe gemacht?
- A. In dieser Zeit habe ich die schon oben geschilderten Aufgaben, soweit sie im Marsch ueberhaupt anfielen, bearbeitet, laufende Verbindung mit der Armee gehalten. Keine Hauptaufgabe war die Kommando-Orte ueberhaupt jeweils zu erfahren, um meine 3 Bearbeiter ueberhaupt zur Berichterstattung zu bekommen, was bei der schnellen Bewegung seinerzeit ueusserst schwer war.
85. Fr. Haben Sie damals auch schon an Berichten gearbeitet?
- A. An Berichten, sofern sie damals schon zu erledigen waren, ja.
86. Fr. Und haben Sie trotzdem erst bei HITLER'S Besuch etwas von den Aufgaben erfahren?
- A. Nein, das sagte ich nicht.
87. Fr. Offiziell sagten Sie, wann haben Sie es inoffiziell erfahren?
- A. Offiziell habe ich es erfahren durch Aeusserungen von Kommando-angehoerigen.
88. Fr. Wann?
- A. Sehr bald, nachdem im russischen Gebiet Exekutionen stattgefunden haben.
89. Fr. Ist Ihnen der Name KODYMA bekannt?
- A. Nein, klangesuessig irgendwie, aber ich kann keine praezise Antwort geben.
90. Fr. Wie wurden diese unangenehmen Aufgaben, von denen HITLER sprach, ausgefuehrt?
- A. Um die Ausfuehrung dieser Aufgaben habe ich mich nicht gekuemert und war froh, auch nichts damit zu tun zu haben.
91. Fr. Welche Anweisungen hat GILENDORF gegeben in Bezug auf die Ausfuehrung?
- A. Irgendwelche Anweisungen, dass diese Ausfuehrungen stattgefunden

A. haben, hat GLENDORF nicht gegeben, es waren ja bereits, wie sich später herausstellte, entweder durch mündlichen Befehl oder sonst an die Kommandoführer Befehl gegeben worden. Ich weiss darüber hinaus nur, dass es sein Bestreben war, die Leute, die bei den Kommandos zu tun hatten oder auch den Kommandoführer selbst, anzuhalten, die Dinge, sofern man das überhaupt so bezeichnen kann, sauber und nicht unmenschlich

92. Fr. Was verstehen Sie unter sauber und unmenschlich?

A. Darunter verstehe ich, dass diese Dinge noch in der Form wie militärische Executionen ausgeführt werden sollen.

93. Fr. Also beschreiben Sie einmal eine Execution.

A. Ich möchte dazu sagen, dass ich in dieser Form keine Execution beschreiben kann, da ich nicht sie in Vorbereitung und Befehlsgebung in dieser Form nicht erlebt habe, sondern ^{dass mir} dieses Bestreben, bzw. das was GLENDORF überhaupt dazu getan hat, nur aus allgemeinen Äusserungen nicht aus irgendwelchen offiziellen Befehlen bekannt ist.

94. Fr. Wann kam Dr. Werner BRAUNE zur Einsatzgruppe?

A. Das Monat kann ich nicht sagen.

95. Fr. Zu Ihrer Zeit?

A. Ich habe ihn noch erlebt. Er war auch derjenige, der in Simferopol das Vertrauen von GLENDORF hatte und wenn Dinge zu erledigen waren bzw. auch Dinge wo ein Jurist am Platze war, GLENDORF sehr gerne auf BRAUNE zurückgriff.

96. Fr. Welches Kommando hatte BRAUNE?

A. 11 B.

97. Fr. Wer hat NOSKE abgelöst?

A. NOSKE wurde abgelöst durch den Ministerialrogenten MULLER.

98. Fr. Wann geschah das?

A. Das muss so im Frühjahr, in den letzten Monaten des Feldzuges gewesen sein (Russlandfeldzug)

99. Fr. Waren Sie damals noch bei der Einsatzgruppe?

A. Ja, ich habe MUELLER noch gesehen.

100. Fr. Wollen wir einmal den Fall MUELLER abhaken.

Als MUELLER zur Einsatzgruppe kam, fand eine Besprechung statt, bei der MUELLER ueber seine Aufgaben orientiert wurde. Bei dieser Besprechung waren anwesend MUELLER, GLEN-
DORF und SEIBERT. Schildern Sie die Besprechung.

A. Ohne Bericht bzw. Dokumente oder Gedächtnisnotizen in der Art, wie oben gegeben, waere ich unter ausdruecklichen Hinweis auf meinen Eid nicht einmal auf den Tatbestand dieser Besprechung gekommen. Ich weisse, dass MUELLER da war, um sich bei GLENDORF zu melden, aber an eine Besprechung mit besonderen Einfuehrungen in seine Aufgaben kann ich mich nicht erinnern, zum den Besuch MUELLERS und bestimmt auch mein Zusammenkommen mit ihm in Anwesenheit GLENDORFS abstreiten zu wollen.

101. Fr. Ich moechte gern, dass Sie Ihr Gedachtnis in diesem Punkte etwas auffrischen. Ich habe Ihnen bereits die notwendige Gedachtnisauffrischung in Bezug auf diese Tatsache gegeben, jetzt denken Sie mal etwas nach ueber die Besprechung.

A. Ich moesete irgend etwas konstruieren oder allgemein wieder auf die Aufgabe kommen, die die Kommandos bekommen haben, aber ich kann konkrete Tatbestaende nicht sagen.

102. Fr. Ich will Ihnen weiter helfen. Sie sprechen vorherin davon, dass GLENDORF daran interessiert war, dass Exeutionen human und militaerisch ausgefuehrt wuerden. Sie machten die Bemerkung, dass es eigenartig in diesem Zusammenhang klang, ich kenne genugend von den Tatsachen, fuer mich klingt es nicht eigenartig. Bei dieser Besprechung wurde die Tatsache erwahnt und Instruktionen wurden gegeben, wie Exeutionen auszufuehren seien. Ich moechte von Ihnen jetzt gerne hoeren, wie solche Exeutionen angefuehrt wurden.

A. Ich kann mich auch unter Hinweis auf das vorher gesagte nicht

A. an diese Besprechung in einzelnen erinnern. Könnte nicht einmal behaupten, ob ich tatsächlich, wenn eine Besprechung in dieser Form stattgefunden hat, die ganze Zeit dabei war oder offiziell teilgenommen habe, das weiss ich nicht. Darf ich zur Erklärung und Glaubwürdigkeit hinzufügen, es war nicht so, dass grosse Besprechungen oder Konferenzen mit Terminen oder sonstigen Vorbereitungen stattfanden, sondern es kann durchaus in Kasino oder vor oder während des Essens eine Unterhaltung stattgefunden haben, an deren Einzelheiten ich mich aber nicht erinnere, ohne abstreiten zu wollen, dass derartige Instruktionen von GLENDORF gegeben sein könnten.

103. Fr. Wie waren GLENDORFS Instruktionen im Punkte B. lauteten?

A. Ich kenne nur diese allgemeinen Ausführungen die ich machte, weil es weder einen Befehl darüber gegeben hat, den ich je gesehen hätte, noch irgendwie im Stab der Gruppe darüber gesprochen wurde, sodass ich weiteres über Instruktionen nicht sagen kann.

104. Fr. Es war GLENDORFS Wunsch, dass Exekutionen in gewisser Art durchgeführt werden, namentlich wie sie vorher sagten, human.

A. Ja, das musste jeden Kommandoführer bekannt sein, dass das was er überhaupt noch an diesen Aufgaben zu tun hatte, soweit er überhaupt daran einwirken konnte, human geschah. Das ist mir bekannt.

105. Fr. Was verstehen Sie unter human?

A. Dass die Grausamkeiten die dabei passieren könnten, vermieden werden, aber sonst keine Massenerschliessungen mit oder mit Maschinenwaffen oder dergleichen stattfinden. So konnte ich mir die Antwort auf Ihre Frage nur vorstellen. Ich wiederhole aber nochmals, dass darüber keine Instruktionen, die das in Einzelnen festlegten, mir bekannt sind.

106. Fr. Was würden Sie sagen SELBERT, wenn ich Ihnen Beweise vorlegen würde, dass Sie von GLENDORF mitbeauftragt worden sind, bei

Fr. einer Massen-Execution mit anwesend gewesen zu sein um auf folgende Punkte zu achten, dass die zu executierenden Leute ohne Brutalität und Gewalt aufgeladen worden sind und zur Executionsstätte gebracht wurden, dass Sie ferner beauftragt worden waren, dass die Executionsstätte und der Weg fuer den allgemeinen Verkehr abgesperrt war, dass Sie ferner mit zur Beaufsichtigung da waren, dass die Wertsachen ordnungsgemäss abgeliefert worden sind, dass keine der Mannen der Einsatzkommandos Dinge fuer sich behielten und dass da die Executionen in militaerischer Art und Weise durchgefuehrt worden sind.

A. Dazu sage ich, dass ich einen solchen Auftrag bezw. mitbeauftragt zu sein, von CHLENDORF nie erhalten hatte. Ich kann mich an keinen Fall erinnern, zu dem mich CHLENDORF mit diesem Auftrag geschickt hatte.

107. Fr. Mit einem Teil der 4 genannten Punkte?

A. Mit einem Teil der 4 genannten Punkte. Ich erkläre, dass mir aber ein Teil dieser Punkte wie z.B. die Wertsachen ebenfalls gesprachsweise bekannt geworden sind.

108. Fr. Sie waren bei einer solchen Execution anwesend, ja oder nein?

A. Ich sagte heute frueh schon, dass ich einzelne Executionen gesehen habe, aber ohne irgend welchen einen offiziellen oder sonstigen Auftrag. Denn wenn ich da war, da wird mich bestimmt beweisen lassen, wer bestimmt CHLENDORF selbst dabei, der dann diese seine eigenen Anweisungen selbst beaufsichtigt hatte.

109. Fr. CHLENDORF war auch da, bei manchen Executionen nicht bei allen und CHLENDORF hat bei manchen Massen-Executionen Leute seines Stabes einschliesslich Ihnen als seinen Vertreter hingeschickt, um die Durchfuehrung nach seinen Richtlinien zu beaufsichtigen.

A. Nein, das ist nicht wahr. Ich bin niemals als Vertreter von CHLENDORF zur Beaufsichtigung von Executionen geschickt worden.

110. Fr. Wieviel Gas-Autos hatten Sie?

A. Eine Zahl kann ich nicht nennen.

111. Fr. Hatten Sie Gas-Autos?

A. Angeblich ja.

112. Fr. Was heisst angeblich?

A. Ich weiss, dass der Stab keine Gas-Autos hatten und auch keine ueber den Stab verteilt wurden. Ich habe von der Tatsache, dass es solche gab, ebenfalls Kenntnis erhalten, habe aber ueber deren Anzahl oder Verteilung von Berlin aus an die Kommandos keine Kenntnis gehabt.

113. Fr. SEIBERT, koennen wir uns nicht miteinander etwas besser verstaendigen.

A. Ich versuche zu ~~verstaendigen~~ ^{erklaeern}, was ich wirklich erlebt habe.

114. Fr. Sie erzuehlen mir wieder einmal Maerchen.

A. Das glaube ich nicht.

115. Fr. Ich moechte hier die Tatsache, die ich kenne, von Ihnen bekrueftigt haben, nichts weiter, uns sind die Sachen bekannt. Ich versuche die Tatsachen, soweit es moeglich ist, klarzustellen und klar zu erkennen. Ich weiss, dass Sie nicht da gestanden haben und die Leute erschossen haben.

A. Ich hatte keine Aufgabe, die Leute zu beaufsichtigen.

116. Fr. Ich kenne die Leistungen der Einsatzgruppe. Ich moechte jetzt klare Tatsachen haben und nicht nur, dass Sie gewisse Dinge, die Sie ganz genau wissen, gespraechsweise im Kasino gehoert haben.

A. Nicht im Kasino, sondern im Verkehr.

117. Fr. Sie wissen ganz genau wieviel Gestegen da waren.

A. Nein, das weiss ich nicht.

118. Fr. Wer weiss das?

A. Vielleicht GELINDORF. Ich moechte sagen, vielleicht 3 - 6.

RESTRICTED.

119. Fr. Soll ich es Ihnen sagen?

A. Bitte.

120. Fr. ~~2~~ Gaswagen wurden stationiert bei Einsatzgruppe D und ein Gaswagen war zu Einsatzgruppe XII gegeben worden, wegen der weiten Entfernung.

A. Ich halte es fuer moeglich. Ich habe sie nicht verteilt und nicht zur Bearbeitung gehabt. Ich erinere mich, dass in Simferopol in Hof einer stand.

121. Fr. Wer hat die nun bearbeitet diese Gasautos, was unterstanden die?

A. In Simferopol?

122. Fr. Nein, ueberhaupt. Sie hatten einen Einsatzstab, Einsatzgruppe D, der im Wesentlichen aus 3 Mannern besteht plus 1 Verkehrs-techniker, den Sie mir gesagt haben, 1 Dolmetscher, den Sie mir gesagt haben, 1 Schreiber, den Sie mir gesagt haben, 1 Arzt, den Sie mir noch nicht gesagt haben. Wer war der Arzt?

A. Es war ein Wiener, Dr. ~~Wagner~~ SCHNOFFHAGEN.

123. Fr. Wenn ich es Ihnen sage, dann faellt es Ihnen immer ein.

A. Sie haben sich nicht danach gefragt.

124. Fr. Ich habe Sie gefragt, woraus bestand der Stab der Einsatzgruppe.

A. Darf ich darauf hinweisen, ich bin gefragt worden, konnten Sie mir Leute der Einsatzgruppe sagen. Ich kann nun nach 7 Jahren nicht Leute nennen, mit denen ich nun 7 Jahre nichts zu tun hatte. Ich will natuerlich nicht den Arzt verschweigen.

125. Fr. Also die Gasautos haben wir nun einmal da. Die sind Ihnen nun bekannt geworden.

A. Ich erwaechnte, dass mir bekannt war, dass Gasautos da waren.

126. Fr. Zuerst erwaechnten Sie, dass es Ihnen aus Kasino-Gespraechen bekannt wurde und dann dass eines in Simferopol in Hof stand. Beschreiben Sie das einmal.

A. Das Auto hatte das Aussehen eines geschloessenen Lastwagens.

127. Fr. Wieviel Tonnen?

A. Weiss ich nicht.

128. Fr. Wie lang war der Wagen?

A. Ein geschlossener Lastwagen.

129. Fr. Wo ist das Auto hergekommen?

A. Ich kann nur sagen aus Berlin, kann aber jederzeit von einem anderen Depot gekommen sein.

130. Fr. Wer hat solche Sachen zu bearbeiten gehabt?

A. Bearbeitet wurde das von Berlin und auch die Zuteilung erfolgte von Berlin.

131. Fr. Wer hatte das bei der Einsatzgruppe zu bearbeiten?

A. Bearbeitet wurde das, soweit ich erinnere, nicht weitere, als dass höchstens GILLENDOFF gesagt haben wird, wegen der weiten Entfernung bekommt das und das Kommando einen Wagen.

132. Fr. Und die beiden anderen blieben bei der Einsatzgruppe und wurden zeitweise angefordert, wenn ein Einsatzkommando genügend Leute zur Vergasung hatte, wurde das Auto angefordert. Bei wem wurde das angefordert?

A. Beim Chef der Einsatzgruppe.

133. Fr. Das wurde in Form von Berichten gemacht?

A. Nein.

134. Fr. Wie wurden die angefordert?

A. Ich kann mir nur vorstellen durch Kurier oder persönlich beim Kommandoführer, zumal diese Dinge als "Geheime Reichssachen" liefen. Irgendwelche Berichte habe ich nie darüber gesehen.

135. Fr. Nun gab es hier ganz wenige Leute bei der Einsatzgruppe die ueber die Dinge bei "Geheimen Reichssachen" und sehnliches informiert waren. Die Namen davon sind: GILLENDOFF, SEIBERT, SCHUBERT und FRITSCHE. Wer von diesen vier genannten koennte das bearbeitet haben?

RESTRICTED.

A. Auf die Frage moechte ich zunaechst sagen, dass eine Bearbeitung nur darin bestanden haben kann, dass der Wagen auf persoenliche oder durch Kurierenforderung in dem Kommando zugeweiht wurde. Die Anforderung kann nur vom Chef der Einsatzgruppe erfolgt sein, der im wesentlichen soleso hier in Einsatz wie in Berlin selbst tat, was er erledigen konnte.

136. Fr. Wie funktionierten nun diese Autos?

A. Das weiss ich nicht. Ich weiss inzwischen, dass das technisch vor sich ging, durch Gas was reingelassen wird.

137. Fr. Was fuer Gas?

A. Weiss ich nicht, ich bin kein Techniker.

138. Fr. Was hatten Sie studiert?

A. Bauwesen. Ich war Maurer und wollte Architekt werden.

139. Fr. Physik haben Sie nie in der Schule gehabt?

A. Doch.

140. Fr. Nun kommt ein Gasauto, das zur Execution verurteilt wird, dann sind Sie kein Techniker.

A. Ich bin kein Techniker.

141. Fr. Sie haben keine Ahnung gehabt, auch nie gefragt?

A. Das will ich nie gesagt haben, sondern dass angeblich durch Gase, die in den Wagen eingelassen werden.

142. Fr. Motor^{gas} oder Giftgas?

A. Angeblich Motoren-Gas.

143. Fr. Sicher wissen sie das?

A. Das kann ich nicht angeben, sondern ich habe es nur gespraechsweise gehoert, da ich weder mit der Bearbeitung zu tun hatte, noch Techniker bin. Es kann sogar sein, dass ich diese Art Gas erst jetzt durch Berichte kennen gelernt habe.

144. Fr. Wieviel Leute gingen auf einmal in so einen Gaswagen hinein?

A. Auch das weiss ich nicht.

145. Fr. Als Sie das Bauwesen studiert haben, waren Sie da nur Maurer, oder haben Sie auch einen technischen Lehrgang mitgemacht?

FRAGENLISTE.

- 24 -

- A. Ich habe 2 Semester Bauwesen studiert.
146. Fr. Wann war das?
- A. 1929.
147. Fr. Wo haben Sie studiert?
- A. In Hannover.
148. Fr. Wer hat das Bauwesen gelehrt?
- A. Ich habe höhere Mathematik studiert bei einem Prof. SEST. Ich will mich aber nicht festlegen. Die Prof. meiner Wirtschaftslehre waren Prof. MASCH in Göttingen, Prof. JENSEN, der am 20. Juli gehängt worden ist und Prof. GUTKIND, bei dem ich Examen gemacht habe in Finanzwirtschaft.
149. Fr. An die erinnern Sie sich noch sehr gut und an spätere Sachen erinnern Sie sich so außerordentlich schlecht?
- A. Es ist ein Unterschied, ob ich mich an einen Prof. der gehängt worden ist, bei dem ich mein Examen gemacht habe, erinnere, oder nur ob ich mich an irgendwelche anderen mir weiter abliegenden Dinge, die mich persönlich nichts angingen und die nicht zu meinem Arbeitskreis gehörten, erinnere.
150. Fr. Wer hat das bearbeitet?
- A. Ich kann nur wiederholen, dass eine Bearbeitung nur in der Zuteilung in einen Kommando bestanden hat, die nur der Chef getroffen hat.
151. Fr. GILMOR hat diese Zuteilung getroffen?
- A. Ja.
152. Fr. Ich möchte gern etwas Näheres über diese Cassutos wissen. Können Sie mir da nicht aushelfen?
- A. Ich wusste nicht, was ich dazu noch sagen sollte.
153. Fr. Sie sagten, Sie hatten das Cassuto in Hof von Simferopol gesehen.
- A. Ja.
154. Fr. Stand das ständig auf dem Hof? War es weg, kam es wieder?
- A. Das ist sicher vorgefahren um bei Kommandos fertig zu sein. Ich habe mich auch um diese Lagerauforderung und Abstellung nicht gekümmert. Wir hatten dafür einen technischen Inspektor.

155. Fr. Wie hiesse der?

A. Ich sehe ihn vor mir, aber ich kann den Namen nicht sagen.

156. Fr. Kam einmal irgendjemand von Berlin wegen dieser Autos?

A. Angeblich hat sich in Berlin ein gewisser RAUF, dem damals die technische Leitung unterstand- um diese Wagenanforderung gekümmert. Aber ich kann nicht sagen, ob RAUF bei uns gewesen ist. Ich weiss, dass ein technischer Inspektor oder Oberinspektor da war. Der haette fachlich RAUF unterstanden, der demselben die technischen Befehle gegeben haben wuesste.

157. Fr. Ist Ihnen z.B. ein Mann bekannt, der vielleicht in Zusammenhang mit diesen Fahrzeugen die Einsatzgruppe besucht hat und der auffallend rote Haare hatte?

A. Darf ich fragen, ob das ein SS-Fuehrer oder ein niedriger Dienstgrad gewesen sein soll?

158. Fr. Ich moechte noch nicht soweit gehen, Ihnen diese Informationen zu geben.

A. Auffallend rote Haare hatte RAUF auf keinen Fall; unser technischer Inspektor auch nicht. Ich koennte nicht sagen, wann und denn war ein besonders auffallend roter Mann da.

159. Fr. Ueberlegen Sie sich noch einmal die Sache und ueberlegen Sie sich noch einmal ein bisschen die Sachen in Zusammenhang mit dem Einsatzkomplex.

Das ist alles fuer heute.

RESTRICTED

Interrogations-Nummer 693c.

VERNEHMUNG

des Willi SEIBERT, Standortführer
durch Mr. WARTENBERG
auf Veranlassung von Mr. WILTON und
Mr. GILROY, SS-Division
am 12.3.1947 von 10.00 - 11.30 Uhr.
Stenografin: Tschersch.

1.F. Sie sind derselbe SEIBERT, den ich gestern schon unter Eid vernommen habe?

A. Ja.

2.F. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie sich noch weiter unter diesem Eid befinden.

Ich möchte mich heute mit Ihnen über Wirtschaftsfragen unterhalten die bei der Einsatzgruppe I angefallen sind. Zunächst einmal, sind wirtschaftliche Erhebungen gemacht worden in den besetzten Gebieten über Lebensmittel und Industriefragen?

A. Ja, Erhebungen ist vielleicht zu viel ausgedrückt, soweit ein Mann, namentlich der III-Bearbeiter für ein grosses Gebiet Berichte über Lebensmittel oder Industriefragen sammeln kann. Er hat keine eigenen grossen Berichte praktisch anstellen können, sondern sammelte im wesentlichen die Berichte oder Erfahrungen der deutschen Landwirtschaftsführung, der sogenannten Ia-Führer, die in den einzelnen Orten zuständig waren oder auch der Wirtschaftsstäbe, um diese Berichte dann zu einem möglichst geschlossenen Bild über die Lebensmittellage zu bekommen.

3.F. Suedrussland gehört zu den besetzten Gebieten. Wurden wesentliche besetzten Gebiete von Amt III oder Amt VI bearbeitet?

A. Es wurden die von Amt III bearbeitet, in denen keine eigene Einheit des betreffenden ausländischen Staates mehr vorhanden war.

4.F. Welche Länder sind das?

A. Von III bearbeitet wurden Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark und die besetzten Gebiete in Russland, Italien, zeitweilig auch Ungarn.

RESTRICTED

37

- 2 -

5.F. Wie steht es mit Litauen?

A. Litauen war, soweit mir bekannt, Einsatzkommando, später Kommandeur-Dienststelle.

6.F. Was fiel unter Amt III?

A. Ich war ein III-Bearbeiter wie in den anderen Dienststellen.

7.F. Und in Norwegen?

A. Da war ebenfalls ein III-Bearbeiter abkommandiert.

8.F. Hat auch Amt VI in Norwegen gearbeitet?

A. Amt VI musste meines Erachtens in Norwegen sein.

9.F. Sie waren schon beim Einsatz des Reichssicherheits-hauptamtes dabei?

Als Norwegen genommen wurde, wurde es gleich als ein Inlandgebiet bearbeitet oder kam das erst später?

A. Terminmässig kann ich keine genauen Angaben machen, ich möchte aber annehmen, dass die Frage der Inlandsbearbeitung auch in diesem Lande bestimmt erst später skut geworden ist.

10.F. Wer waren die Leute, die vom Reichssicherheits-Hauptamt nach Norwegen kamen?

A. Ein Obersturmbannführer KULANN/

11.F. Vorname?

A. Der ist mir nicht bekannt, er war früher Adjutant bei HEYLICH.

12.F. Wer STAHLBOCKER in Norwegen?

A. Das weiss ich nicht.

13.F. Wer war sonst noch in Norwegen?

A. In Norwegen war fuer Amt III ein Herr KOT.

14.F. Dienstgrad?

A. Obersturmbannführer.

15.F. Vorname?

A. Ist mir nicht bekannt.

16.F. Vielleicht Herbert?

A. Das kann sein, das kann ich nicht sagen.

17.F. Bekamen Sie Dokumente und Informationen von Norwegen?

A. Ja.

18.F. Was fuer Dokumente bekamen Sie z.B.

A. Z.B. Berichte ueber die Lage der Seeschifffahrt, ueber die Arbeitsmoeglichkeiten in den Werften, ueber allgemeine Lebensmittelversorgung, ueber Industriefragen, die gleichzeitig wieder entweder das Wirtschaftsministerium oder eine andere deutsche Dienststelle interessierten.

19.F. Bekamen Sie z.B. historische Dokumente? Sagen wir Material, das die fruhere norwegische Regierung hatte, zwecks Auswertung?

A. Nein, mir ist solch historisches Material nie zu Gesicht gekommen, sondern lediglich akutes Nachrichtematerial, was uns III-Bearbeitern hergeschickt wurde.

20.F. Wo koennen die bearbeitet worden sein?

A. Ueber Wirtschaftsfragen oder allgemein?

21.F. Beides.

A. Sofern historisches Material angefallen sein sollte, koennte es entweder im Amt VI oder im Amt VII, das letztere glaube ich nicht, da das Amt VII meines Wissens nicht mit akuten Fragen in dieser Form taetig war, sein.

22.F. Wann ist dieses Amt VII gegruendet worden?

A. Es ist sehr spaet gegruendet worden, auf jeden Fall entweder 1939 oder spaeter, als fuer den fruheren Antschef II irgendeine neue Planstelle oder ein Amt geschaffen werden musste, da sein eigentliches Amt im wesentlichen auf die Staatspolizei ueberging.

23.F. Wer war damals Chef?

A. SIX.

24.F. Nachfolger war ~~STRECKENBACH~~ STRECKENBACH?

A. ~~STRECKENBACH~~ STRECKENBACH war Amt I.

25.F. Wer hat Amt I nach SIX uebernommen?

A. Zur Berichtigung moechte ich sagen, es war nicht Amt I das als Verwaltung erschien, sondern das fruhere Amt II, also ein Sachant. Das Verwaltungsamt im RSAM, also fuer Amt II, wie es bis zum Schluss

hiess und es hatte ein Herr SPACIÄL.

26.F. Und wer hat im Amt VI Norwegen bearbeitet?

A. Den Lgenderbearbeiter von Norwegen kenne ich nicht. Ich weiss nur, dass sofern es sich um Wirtschaftsschriften handelt, die nicht das Amt III angingen, d.h. in Berlin zur deutschen Dienststelle uebergeben werden mussten, war im Amt VI die Abteilung VI Wi. zustandig.

27.F. Und wer hatte VI - Wi?

A. Ein Standartenfuehrer SCHMID.

28.F. Vorname?

A. Den weiss ich nicht. Ich weiss, dass er ein Gaudwirtschaftsberater Oesterreichs war.

29.F. Wer hat die kulturellen Fragen im Amt III bearbeitet?

A. Der Gruppenleiter fuer aktuelle Gebiete, Dr. SPENGLER, sein Vertreter war ein Herr MOESLER.

30.F. Und haben Sie mit dem sehr eng zusammengearbeitet?

A. Wir trafen uns taeglich bei Lageberichtsbesprechungen, wo die 4 Gruppenleiter des Amtes III zusammenkamen, um einigeneinsamen Lagebericht aller 4 Gebiete abzustimmen.

31.F. Und ist da ueber die norwegischen Fragen auch gesprochen worden?

A. Es tauchen bei den Besprechungen des oeffteren Fragen anderer Laender auf, vor allem dann, wenn ein Bearbeiter des betreffenden Landes zur Berichterstattung in Berlin war; an eine bestimmte Besprechung kann ich mich nicht erinnern.

32.F. Nun wollen wir von Frankreich sprechen, dass man versucht hat, aus Frankreich-Dokumenten eine Frankreich-schuld an Kriege zu konstruieren.

A. Das ist mir nicht bekannt geworden. Ich habe nie solche Dokumente gesehen.

33.F. Aber dieser Fall geschah nicht nur in Frankreich, sondern auch in anderen Laendern, wer koennte das bearbeitet haben?

A. Der betreffende Laender-Referent, Amt VI.

34.F. Und das Amt III?

A. Frankreich oder die besetzten Gebiete wurden genau wie das Inland be-

arbeitet, Frankreich hatte einen Wirtschaftsbearbeiter, der genau wie der Wirtschaftsbearbeiter zu berichten hatte oder ein Kulturbearbeiter usw.

35.F. Wissen Sie einen Mann, der uns Auskunft geben koennte wer der laenderbearbeiter von Frankreich war usw.

A. Vielleicht der VI-Bearbeiter in Paris.

36.F. Und genauso im Falle Norwegen?

A. Ich moechte dasselbe annehmen fuer Norwegen.

37.F. Hat Ihre Dienststelle und das gesamte Amt III mit diesen Dingen zu tun gehabt?

A. Ich erklare hiermit, dass mit diesen Fragen das Amt III nie etwas zu tun hatte.

38.F. Dann wollen wir zurueckgehen nach Russland. wie oft wurden diese Wirtschaftserhebungen vorgenommen?

A. Ich darf sagen, dass es eigentlich keine Erhebungen waren, sondern Berichtszusammenfassungen und die Periode war sehr verschieden, je nach Anfall und nach Moeglichkeit der Weitergabe an die Gruppe usw. Erst spaeter wurde versucht, als die Kommandos etwas sesshaft wurden, eine einigermaßen periodische Berichterstattung zu bekommen.

39.F. Waren zu Ihrer Zeit die Kommandos schon sesshaft?

A. In der letzten Zeit ja.

40.F. Nun ist uns bekannt z.B., sagen wir mal, dass Vieh, Lebensmittel und aehnliches von deutschen Dienststellen beschlagnahmt wurde.

A. Ja.

41.F. Das ist auf Berichte der Einsatzgruppe zurueckzufuehren?

A. Nein, das moechte ich nicht annehmen. Die Beschlagnahme kann nur ueber die jeweils oertliche La-Fuehrung, die als militaerische Dienststelle gleichzeitig aufgezoogen war, erfolgt sein.

42.F. Richtig, das heisst, die eigentliche Tatsache der Beschlagnahme. Die La-Fuehrer waren weniger in der Lage solche Berichte anzufertigen wie der SD.

A. Das moechte ich nicht sagen, weil der La-Fuehrer ein bestimmtes Gebiet, auf dem er annessig war, zu uebersehen und bearbeiten hat, waehrend die III-Bearbeiter ^{des SD} den La-Fuehrer hoechstens kurz besuchen konnte, um sich selbst, was an Lebensmitteln dort war, ins Bild zu setzen.

43.F. Hat der La-Fuehrer an den III-Bearbeiter berichtet?

A. Man kann sagen ja, er war entweder aufgefordert oder gebeten.

44.F. Der SD. hat sie von den verschiedenen La-Fuehrern gesehelt?

A. Ja. Ohne dass das denn ein inner funktionierendes System gewesen waere. Es gab Gegenden, wo der La-Fuehrer sich sperrte und es nicht fuer noetig hielt zu berichten oder weil er nicht in der Lage war, weil er z.B. gar nicht schreiben konnte.

45.F. Was war ein Einzelfall. Grundsuetzlich war es so, dass der La-Fuehrer auf Veranlassung des SD. feststellte, dass z.B. so viel Stueck Vieh da war.

A. Das kann er entweder von Ministerium in Berlin oder seiner vorgesetzten Dienststelle bekommen haben. auf Grund dieser Anweisung ist er taetig geworden, waehrend dem SD. auch im besetzten Gebiet das Nachrichtenmaterial interessierte, um es gegebenenfalls einer Dienststelle der Heeresgruppe oder ueber Berlin der Heeresgruppe vorzulegen und damit eine weitere Nachrichtenquelle zu bekommen.

46.F. Kennen Sie einen herra MAUCH?

A. Der Name ist mir sehr gelauefig, ich weiss nur im Augenblick nicht wo ich ihn hinbringen soll.

47.F. hatte der evtl. etwas mit Lebensmittelfragen zu tun?

A. Das koennte ich nicht sagen ob er mit Lebensmittelfragen zu tun hatte, aber der Klang des Namens ist mir gelauefig.

48.F. Wie kommt es nun, dass ich Briefe vorliegen habe, in denen der SD. bzw. die Einsatzgruppe Berichte und Anregungen ueber die Beschlagnahme von Vieh macht?

A. Die Einsatzgruppe, das erscheint mir ganz natuerlich bzw. der SD. hat berichtet ueber Beschlagnahme, ueber Viehbestaende, wie ich bereits sagte, durch Erkundungen bei den La-Fuehrern gemacht, um, wie es Aufgabe

war, Auswirkungen solcher Massnahmen zu erklaren bzw. auch Anregungen, die aus Fachkreisen dem SD. bekannt wurden, in den Bericht mit aufzunehmen. Auf jeden Fall hatte der SD.-Berichter nicht das Recht, genau wie im Reich, selbst einen Vorschlag zu machen bzw. irgendeine Abstellung zu verlangen. Diese Executive wurde den zustandigen Dienststellen, in dem Fall den La-Fuehrern, niemals genommen.

49.F. Haben die militaerischen Gruppen an diesen beschlagnahmungen von Vieh in Unterstuetzung des La-Fuehrers mitgewirkt?

A. Das vermag ich im einzelnen nicht zu sagen, ob der La-Fuehrer eigens einen Mann des Einsatzkommandos fuer derartige Zwecke erbeten hat. Aufkaufe war die Aufgabe des III-Bearbeiters gewesen.

50.F. Nicht des III-Bearbeiters. Aber innerhalb des Dienstbereiches einer Einsatzgruppe.

A. Ich erklare, dass das durchaus vorgekommen sein koennte.

51.F. Generell?

A. Generell duerfte es nicht vorgekommen sein. Wie weit die Executiveorgane, d.h. Executivebeamte oder Sicherheitsbeamte Kommandos der spaeteren Kommandeur-Dienststellen der Executiveorgane herangezogen haben, ist mir nicht bekannt. Moeglich waere das durchaus.

52.F. Der La-Fuehrer, ist das nun ein Landwirt?

A. Ja.

53.F. Der selbst, sagen wir mal, keine Machtmittel in der Hand hat, um eine Durchfuhrung von Beschlagnahmungen von Lebensmitteln zu erzwingen? Stimmt das?

A. Das stimmt. Ich habe auch den Eindruck, sofern wir bei den La-Fuehrern auf den Fahrten vorbeigekommen sind, dass ihre Arbeit ausserst schwierig gewesen sei.

54.F. Wurde eine Anregung gemacht, dass gewisse Executivebeamte der Kommandos den La-Fuehrern an Hand gingen?

A. Eine Anregung dieser Art ist mir nicht bekannt geworden.

55.F. Ist Ihnen durch Ihren IIIer-Dienst bekannt geworden, dass die Bevoel-

kerung, sagen wir mal, sich dagegen aufgeregt hat, nicht notwendigerweise tatsächlich, sondern innerhalb der Konversation, dass die Lagerführer Polizeibeamte und Einsatzleute hatte, um es mit Gewalt einzutreiben?

A. Berichte darüber sind mir nie vorgelegt worden.

56.F. Sind Ihnen Berichte darüber bekannt, dass Bauern aufgehängt wurden, weil sie die Sachen nicht abgeben wollten?

A. Ich möchte das dahingehend beantworten, dass meines Wissens die Einbringung der Ernte, der Lebensmittel, wie auch die Sammlung deswegen, soweit ich es aus Berichten kennengelernt habe und zum Teil aus eigener Anschauung, jedenfalls in dem Gebiet, das ich kennengelernt habe, verhältnismässig reibungslos ging, da die zuständigen Stellen, ich muss annehmen die La-Führer, den Bauern einen Anreiz durch eine etwas höhere Quote des Einbehaltens der eingebrachten Ernährungsgüter zusicherten und dadurch erreichten, dass die Bauern einfach aus diesen Gründen, soweit ich das Bild überhaupt gesehen habe, völlig ungezwungen an die Einbringung der Ernte gingen, da das eigene Interesse sehr geschickt weckerufen war.

57.F. Zu wem hat nun der St. oder besser gesagt die Einsatzgruppe über Landwirtschaftsfragen berichtet?

A. Einmal dem AOK. XI durch Einzelmeldung, sowie auch durch grosse Berichte, ferner dem Mi. Stab, der Arsee (kann auch der Generalquartiermeister oder O. u. gewesen sein) da dort Landwirte und Wirtschaftsfachleute sassen, ferner dem Amt III im R. K. A. in Berlin. Ich möchte sagen, dass das alles war.

58.F. Wie hat nun die Arsee z. B. auf solche Berichte geantwortet?

A. Die Arsee gab derartige Berichte zuerst an einen eigenen Wirtschaftssachbearbeiter zur Stellungnahme und gab als spätere Antwort in der Regel deren Stellungnahme wieder, d. h., ich erinnere mich an einen konkreten Fall auf der Arisa, als berichtet wurde, dass die Weingüter, bzw. Weinlaendereien in der Suedkris trotz laengerer Besetzung noch

nach dem Colchowsystem bearbeitet wurden bzw. wieder bearbeitet wurden. Diese Tatsache war besonders deswegen auffallend, weil nicht einmal die Russen diese sehr empfindlichen Weinbauernschaften im Colchowsystem bearbeiten, sondern diese in der Regel der privaten Initiative ueberliess. In diesem Falle wurde der Einsatzgruppe spaeter mitgeteilt, dass, soweit ich mich heute erinnern kann, eine entsprechende Abstellung vorge^{sehen} sei. Es kann durchaus vor, dass entweder die Berichte nur zur Kenntnis genommen wurden, zur eigenen Information, was leider auch im Reichsstab fast die Regel gewesen war oder dass nach einer gewissen Zeit uns mitgeteilt wurde, welche Massnahmen die betreffende zustandige Dienststelle getroffen hatte. Verpflichtet, irgendwelche Abstellung vorzunehmen, waren diese Dienststellen dem St. gegenüber in Einsatz genau so wenig, wie allgemein im Reich.

59.F. Mich interessieren im Augenblick noch die Beschlagnahmungen von Lebensmitteln. Wir wissen, dass die Einsatzgruppen bzw. Kommandos in diesen Faellen mitgewirkt haben. Ich moechte jetzt von Ihnen gerne wissen, wie weit und in welcher Art.

A. Ich halte diese Mitwirkung bzw. Unterstuetzung des La-Fuehrers in Einzelfaellen durchaus fuer moeglich. Eine Angabe wie weit das geschah, kann ich nicht machen, da es weder vom Stab angeordnet oder auch beaufsichtigt oder derlei wurde.

60.F. War das nicht im Bericht zu Tage?

A. In Berichten kann ich mich an Mitwirkung bei Beschlagnahmungen nicht erinnern, wohl der Tatsache, dass die zustandige Stelle, naemlich die La-Fuehrer, Beschlagnahmungen vorgenommen haben. Aber ich kann mich erinnern durch Unterstuetzung der und der Kommandos.

61.F. Wuerde das dargeganden haben?

A. Das moechte ich annehmen.

62.F. Es sind sehr viel Berichte vorhanden, wo ich Ihre erkenne, in denen Aktionen geschildert sind und nur in den seltensten Faellen die

Teilnehmer der Einsatzkommandos aufgefuehrt worden sind, nur wenn es sich um Rueckfragen handelt. Es ist z.B. ein Fall, wo ein Kommandofuehrer einen Orden haben wollte und ersuchte, wie heldenhaft er eine Execution durchgefuehrt habe, von Partisanen angegriffen worden sei usw. Nachher hat der Ic von der Beeresgruppe Icn berichtet, ja, dieser Mann war dabei, aber seine Tat war nicht heldenhaft, es waren keine Partisanen, es haben nur ein paar Leute geschossen, aber man kann es nicht als Partisanenueberfall bezeichnen, der sollte keinen Orden bekommen. In so einem Fall wurde ein Name angegeben, aber normalerweise wurde in diesen Berichten nur die Tatsache angegeben, selten die Kommandofuehrer oder das Personal und wenn ein Name normalerweise angegeben war, so war es doch selbstverstaendlich, dass Kommandos an diesen Aktionen teilgenommen haben.

A. Berichte ueber Aktionen von Beschlagnahmungen z.B., aus denen zu entnehmen gewesen waere, dass der SB. die Beschlagnahme durchgefuehrt hat, darauf kann ich mich nicht erinnern. Derartige Faelle habe ich nicht gekannt, wohl die Tatsache, dass Beschlagnahmungen vorgenommen wurden und ich halte durchaus offen, dass oertlich wohl die Dinge inner sehr verschieden gehandhabt werden konnten, ^{dass} ~~das~~ nach oertlichen Moeglichkeiten durchaus der Ia.-Fuehrer Hilfe von SB. erbeten haben kann. Faelle darueber sind mir nicht bekannt.

63.F. Hat OBLENDORF zu irgendeiner Zeit eine Anweisung muendlich oder schriftlich erlassen oder war es den einzelnen Kommandofuehrern ueberlassen, ob sie bei solchen Aktionen Leute zur Verfuegung stellen wollten? Ich meine die grundsuetzliche Frage, dass der Kommandofuehrer, wenn es sich um eine Aktion handelt, eine Sache allein durchfuehren konnte, aber trotzdem ist es wehrscheinlich, dass im Anfang Probleme herantreten sind und OBLENDORF gesagt hat, wenn Sie glauben, dass das richtig ist und Sie das unterstuetzen koennen, ist das in W Ordnung. Eine Anweisung nicht fuer einen Fall, sondern generell.

A. Eine generelle Anweisung ist mir nicht bekannt.

64.F. Ist Ihnen eine individuelle Anweisung bekannt?

A. Auch nicht. Sondern wenn es vorgekommen ist, kann es nur bei den örtlichen grossen Verschiedenheiten der Initiative des Kommandos gewesen sein, denn OHLENDORF legte grossen Wert darauf, dass die eigentlichen Aufgaben durchgeführt wurden und wie ich in diesem Zusammenhang erwähnen darf, z.B. auch die Soldatenpielererei usw. betrieben wurde.

65.F. Welches waren die Gründe, unter denen ein Mann der Einsatzgruppe arbeiten konnte?

A. Diese Gründe oder irgendwelche Richtlinien, die da vorgelegen haben können, sind mir weder bekannt, noch habe ich sie je gehört oder gesehen, sondern, falls es keine schriftlichen Anweisungen gegeben haben sollte, kann es sich nur darum bzw. um die Erfahrung und Kenntnis der Exekutivbeamten aus ihrer bisherigen Tätigkeit gehandelt haben.

66.F. Seine bisherige Tätigkeit hat in dem Fall überhaupt nichts damit zu tun.

A. Ich meine, dass der Beamten durch seine Ausbildung bzw. bisherige Tätigkeit in anderen Gebieten oder auch in Reich, bekannt war, oder bekannt sein musste, welche Delikte oder sonstigen Momente für Exekutionseinschreiten vorliegen mussten.

67.F. Ich möchte Sie jetzt an Ihre Berichte erinnern. Ich habe Berichte hier, wo Sie über eine Aktion generell berichten und in anderen, wo die Kommandos an Sie berichten, wo die Gesamtzahl der getöteten Leute angegeben ist, und an einer späteren Stelle Einzelheiten aufgeführt worden sind. z.B. kommunistische Funktionäre, was wurde mit denen gemacht?

A. Ich erkläre einmal, dass die von Ihnen erwähnten Berichte durchaus an die Einsatzgruppe gegangen sein können aber nicht an mich, weil ich als III-Bearbeiter mit den Dingen gar nichts zu tun hatte, auch nicht in irgendeiner Vertreterfunktion, sodass ich die Frage, wann ein kommunistischer Funktionär zu belangen war, nicht beantworten kann.

68.F. Herr SEIBERT, spielen Sie jetzt nicht den Unschuldsengel, es ist nicht die Zeit dazu, ich habe mit Ihnen sehr viel Geduld bis jetzt gehabt. Sie sind der Mann, der grundsätzlich mit OHLENDORF zusammen die Berichte angefertigt hat. Ja oder Nein?

A. Ich habe Berichte angefertigt

69.F. Ja oder Nein!

A. Ich habe Berichte angefertigt, aber nicht ueber kommunistische Funktionäre.

70.F. Sie haben mit CHLIMOFF zusammengearbeitet, Sie beide sind die Leute, die fuer die Berichte verantwortlich sind. Ich sage ja nicht, dass Sie die Leute ungebracht haben. Ich moechte die klaren Tatsachen, wann konnte die Einsatzgruppe ein Kommando geben, wann ein Mann erschossen wurde.

A. Ich kann das nicht klar beantworten.

71.F. Ich muss Ihnen Berichte herbringen, wo drin steht, soviel Leute sind erschossen worden, weil sie Kommunisten waren, weil sie Juden waren usw., weil sie sich weigerten zu arbeiten, faellt Ihnen jetzt etwas dazu ein?

A. Nein.

72.F. Ich habe Ihre Unterschrift unter den Berichten.

A. Ich kann mir nicht vorstellen, dass meine Unterschrift unter irgendeinem Bericht wie eben erwahnt steht.

73.F. Ich habe die Berichte hier, ich habe Ihnen gestern 2 Proben Ihrer Unterschrift gezeigt, wenn Sie wollen und Wert darauf legen, zeige ich Ihnen mehr. Schoens dicke Kappen, Sturabannfuhrer und Obersturabannfuhrer Willi GIBERT gezeichnet "I.V." und "I.V.".

A. Ich zeichnete I.V. sofern es sich um ^{mein Arbeits} ein Arbeitsgebiet handelt, genau wie in vielen Faellen in Berlin auch.

74.F. Wenn Sie I.V. zeichneten, so ist es Ihr Arbeitsgebiet? Solche Faelle sind in den Berichten. Sie sind unten bei der Einsatzgruppe, die Einsatzgruppe hat 90.000 Personen ungebracht, das ist eine feststehende Tatsache, nicht dass Sie sie ungebracht haben, Sie sind der dienstälteste Offizier im Gruppenstab zu CHLIMOFF, Sie sind bei den Besprechungen gresstententeils mit anwesend gewesen, Sie sind auf die Instruktionenreisen mit CHLIMOFF mitgegangen und Sie sollen mir erzehlen, dass Sie nicht wissen, aus welchen Gruenden Leute von der

FRAGEN

Einsatzgruppe umgebracht werden konnten.

75.F. Ich habe selbstverständlich gemusst, dass Leute erschossen wurden, ich erkläre aber nochmals, dass mir die Gründe nicht bekannt waren.

76.F. Ist Ihnen nie bekannt geworden, dass Juden erschossen werden mussten?

A. Das ist mir bekannt geworden.

77.F. Also dann wissen Sie doch einen Grund.

A. Der Grund war allgemein.

78.F. Ich habe nicht gefragt ob er allgemein gewesen ist, ich frage Sie ganz klar und deutlich: Aus welchen Gründen sind Leute erschossen worden. Geben Sie mir die Gründe an die Sie kennen, haben Sie nicht verstanden?

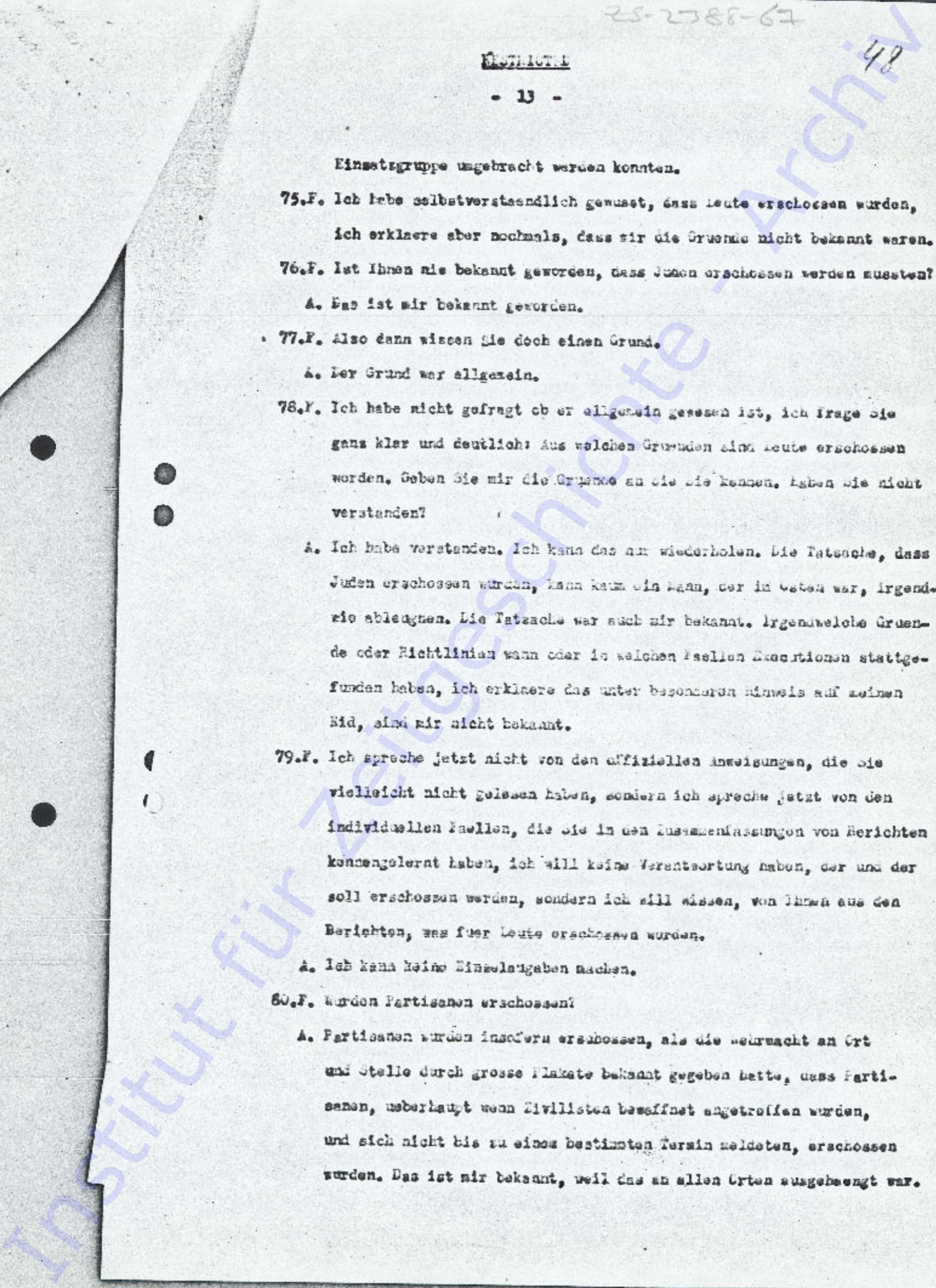
A. Ich habe verstanden. Ich kann das nun wiederholen. Die Tatsache, dass Juden erschossen wurden, kann kaum ein Mann, der im Osten war, irgendwie ableugnen. Die Tatsache war auch mir bekannt. Irgendwelche Gründe oder Richtlinien wann oder in welchen Fällen Exekutionen stattgefunden haben, ich erkläre das unter besonderem Hinweis auf meinen Eid, sind mir nicht bekannt.

79.F. Ich spreche jetzt nicht von den offiziellen Anweisungen, die Sie vielleicht nicht gelesen haben, sondern ich spreche jetzt von den individuellen Fällen, die Sie in den Zusammenfassungen von Berichten kondensiert haben, ich will keine Verantwortung haben, wer und wer soll erschossen werden, sondern ich will wissen, von Ihnen aus den Berichten, was fuer Leute erschossen wurden.

A. Ich kann keine Einzelangaben machen.

80.F. Wurden Partisanen erschossen?

A. Partisanen wurden insofern erschossen, als die Wehrmacht an Ort und Stelle durch grosse Plakate bekannt gegeben hatte, dass Partisanen, ueberhaupt wenn Zivilisten betroffen angetroffen wurden, und sich nicht bis zu einem bestimmten Termin meldeten, erschossen wurden. Das ist mir bekannt, weil das an allen Orten ausgebeengt war.



81.F. Wurde das durchgeführt?

A. Ich muss annehmen, dass das in vielen Fällen durchgeführt wurde.

82.F. Haben Sie in Berichten gesehen, dass es durchgeführt wurde?

A. Ich kann mich an Einzelfälle nicht erinnern, aber es ist durchaus möglich. Ich hatte hinsichtlich der Partisanen Berichte durch die Fahrten der Berichterstattung zur Armee von Erkundungsergebnissen usw. der Kommandos Kenntnis bekommen. Die Aktionen fanden von sogenannten Stab fuer Partisanenbekämpfung der Armee statt, an denen ausser Wehrmachtseinheiten auch Kommandoeinheiten teilgenommen haben.

83.F. Ist Ihnen aus diesen Berichten bekannt, dass Partisanen erschossen worden sind?

A. Ob es mir aus diesen Berichten bekannt ist, kann ich nicht sagen.

84.F. Ich wendete die Frage, dass bei der Einsatzgruppe 2 bzw. den der Einsatzgruppe unterstehenden Kommandos Partisanen erschossen worden sind, ja oder nein.

A. Ich kann das nur in einem Satz beantworten. Falls bei diesen Unternehmen, so denen, wie ich ausfuhrte, 3 oder 4 verschiedene Einheiten (Wehrmacht, Tartaren, Kommandoangehörige usw.) beteiligt waren, Partisanen erschossen worden sind, muss ich bejahen.

85.F. Wurden Bandenhelfer erschossen?

A. ~~Nein~~. Der Begriff Bandenhelfer?

86.F. Ich gebe den Bericht und den Namen aus Ihren eigenen Berichten.

A. Der Begriff Bandenhelfer ist mir nicht bekannt, ich kann mich auch nicht erinnern, dass er in Berichten, die mir vorgelegt sind, erschienen sein koennte.

87.F. Sind Ihnen Bandenverdächtige bekannt?

A. Auch Bandenverdächtige sind mir nicht bekannt, es kam in den Berichten, die ich kenne, eindeutig die Bezeichnung Partisan vor.

88.F. Um die Leute, die Ihnen geholfen haben, z.B. in einem gewissen Dorf, das die Partisanen untergebracht hatte, wurden so und so viele Leute als Bandenhelfer oder Bandenverdächtige, wie Sie es nennen wollen, erschossen. Ist Ihnen das bekannt? Das Dorf wurde dann abge-

braunt.

A. Diese Tatsache ist mir nicht bekannt, aber ich halte es durchaus fuer moeglich, dass in den Aufrufen, wie in allen Laendern, mit einbegriffen war, dass derjenige, der bewaffnete Zivilisten verbirgt, mit dem Tode bestraft wird.

89.F. Was wissen Sie ueber Geiselerchiessungen?

A. Darueber kann ich nichts sagen.

90.F. Wollen Sie auch wieder Ihre Unterschrift sehen?

A. Ich kann mich an keine Geiselerchiessungen erinnern.

91.F. Ich kann Ihnen sogar die Plakate zeigen, wo Sie der Zivilbevoelkerung mitgeteilt haben, bezw. Ihr Chef CHLENDORF, dass so und so viel Geiseln genommen worden sind und bei weiteren Zwischenfaellen die Geiseln erschossen werden. Ist Ihnen jetzt etwas in Erinnerung?

A. Ich kann mich im Augenblick an ein Plakat, das von CHLENDORF stammt, nicht erinnern, besonders deswegen nicht, weil der Stab niemals irgendwelche Executivhandlung oder derartige Massnahmen, soweit mir ueberhaupt bekannt, getroffen hat.

92.F. Also ich habe es hier.

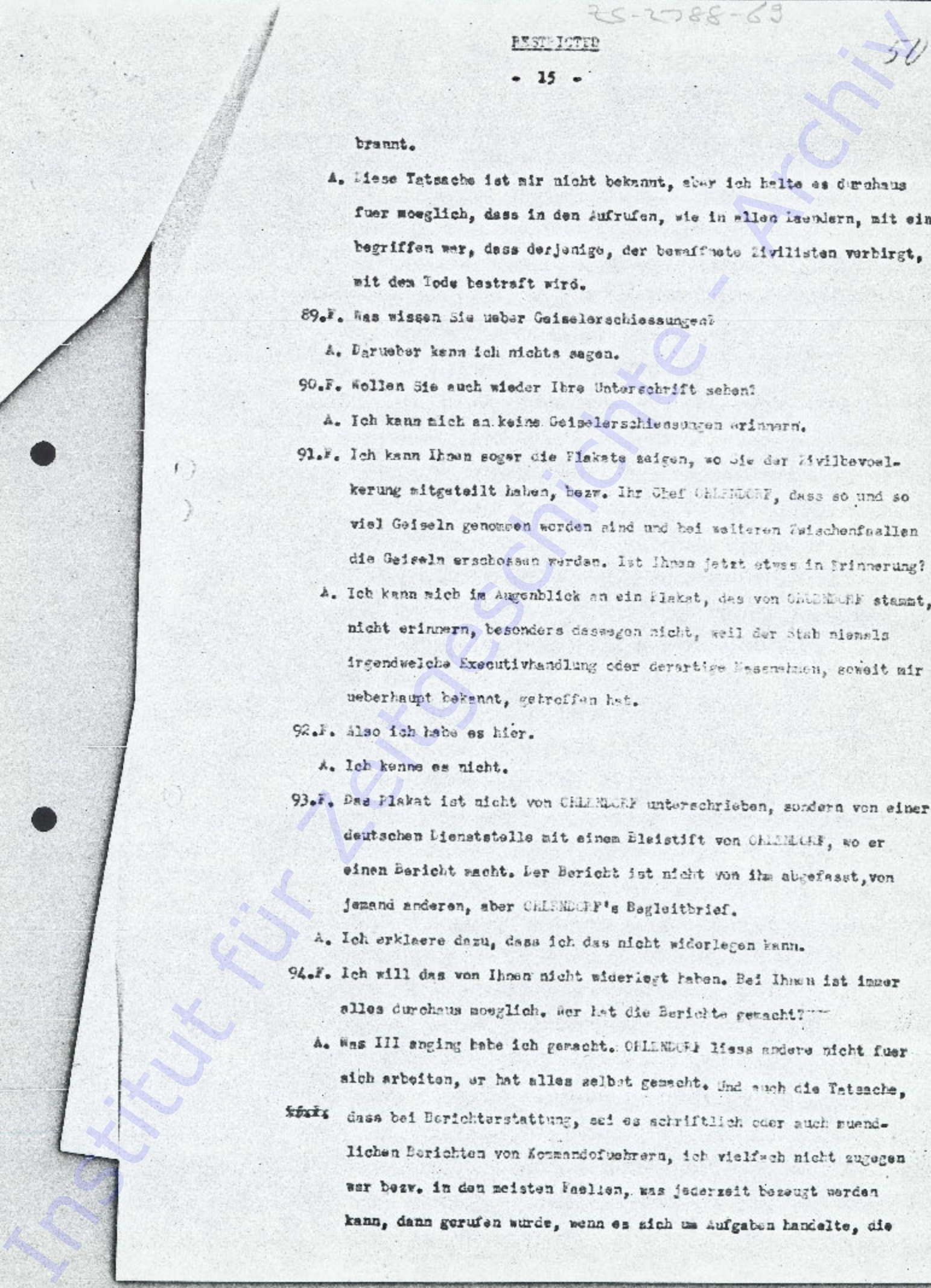
A. Ich kenne es nicht.

93.F. Das Plakat ist nicht von CHLENDORF unterschrieben, sondern von einer deutschen Dienststelle mit einem Bleistift von CHLENDORF, wo er einen Bericht macht. Der Bericht ist nicht von ihm abgefasst, von jemand anderen, aber CHLENDORF's Begleitbrief.

A. Ich erklare dazu, dass ich das nicht widerlegen kann.

94.F. Ich will das von Ihnen nicht widerlegt haben. Bei Ihnen ist immer alles durchaus moeglich. Wer hat die Berichte gemacht?

A. Was III anging habe ich gemacht. CHLENDORF liess andere nicht fuer sich arbeiten, er hat alles selbst gemacht. Und auch die Tatsache, dass bei Berichterstattung, sei es schriftlich oder auch muenndlichen Berichten von Kommandofuehrern, ich vielfach nicht zugegen war bezw. in den meisten Faellen, was jederzeit bezeugt werden kann, dann gerufen wurde, wenn es sich um Aufgaben handelte, die



nich angingen. GLENNON hat sehr oft den Kommandofuehrer in seinen Dienstzimmer zu langen Besprechungen gehabt, sodass es oft vorgekommen ist, dass ich nicht dabei war oder nur zeitweise.

95.F. Aber es ist oeffter vorgekommen, dass Sie dabei waren, stimmt das?
A. Ja.

96.F. Herr SEIBERT, ich glaube, Sie verkennen noch immer etwas die Situation. Wir kennen die Tatsache, ich glaube, ich habe Ihnen das jetzt zur Genuege bewiesen. Ich will keine Schuld auf Sie waelzen, ich will dadurch, dass Sie die Berichte gemacht haben, die Zusammenfassung der Berichte, dadurch dass Sie zufaellig oder in hoeheren Auftrage bei Executionen anwesend waren, da will ich nichts, da sind Sie nicht derjenige, der es durchgefuehrt hat, das ist mir ganz klar, aber Sie sind derjenige, der die Kenntnis hat und ich moechte nur die Kenntnis haben.

A. Die Kenntnis von den Dingen, die ich bekommen musste, will ich nicht ableugnen und auch nicht vertuschen, aber ich darf doch sagen, dass ich gerade zu der Frage, welche Gruende vorliegen mussten, dass jemand erschossen wurde, nie irgendeine Unterrichtung oder Kenntnis bekommen habe.

97.F. Ich spreche auch gar nicht von einer Unterrichtung, sagen wir mal, dass GLENNON Sie ins Zimmer genommen hat und sagte, die Leute muessen aus den und den Gruenden erschossen werden.

A. Das ist nicht vorgekommen. Ich haette auch gesagt ich erschiesse keine Leute.

98.F. Durch die Zusammenfassung der Berichte, die sehr genau sind, Sie haben z.B. Leute mit gefaelschten Papieren, nicht Sie, das Kommando hat darueber berichtet, dass diese Leute executiert worden sind. Sie sind der Mann, der zusammen mit GLENNON, manchmal allein, manchmal beide zusammen, diese Berichte zusammengefasst haben und aus diesen Berichten muessen Sie logischerweise entnehmen koennen, unter welchen Voraussetzungen Leute hingerichtet worden sind, nicht das Sie offiziell

informiert worden sind, sondern aus der Zusammenfassung der Berichte heraus war es ganz klar, dass die Gründe zu ersehen waren. Stimmt das?

A. Dazu kann ich nur sagen, dass meine Arbeit durchaus in der Zusammenfassung von Berichten bestand, dass ich aber weder die Aufgabe noch die Arbeit hatte, Berichte der Executive zu bearbeiten.

99.F. Sie haben aber diese Berichte gemacht. Muss ich sie Ihnen vorlesen?

A. Ich habe keine Berichte über Excutehandlungen gemacht, wenn sie da sind, koennen sie nur vom Kommando aus weitergegeben sein.

100.F. Die Berichte sind aber mit "I.V. SELBERT" beschriftet.

A. Das kann ich mir nicht vorstellen.

101.F. Dann lese ich sie Ihnen heute Nachmittag vor. Das Spiel, Herr SELBERT, das Sie im Augenblick treiben, ist doch laecherlich.

A. Ich leugne ja nichts ab was ich gehoert und gesehen habe.

102.F. Es ist absolut laecherlich, wir haben die Berichte, wir kennen alle Dinge und auch Ihre Position.

A. Die Position, die ich hatte koennte vielleicht, je sogar musste, bei vielen einen falschen Eindruck erwecken durch die Aufzeichnungen die ich bereite machte, weil ich der einzige ausgebildete Offizier als Sekundant ONIZMORFF's war und schon am ersten Tag keines Bracheinens den Mannern praesentiert wurde.

103.F. Das ist sehr klar, welche Position sie hatten, worum es sich handelt, das sind alles Tatsachen, die uns bekannt sind, ich bin nicht dabei Sie irgendwie aburteilen zu wollen usw. Ich weiss sie seit Ihre aktive Mitwirkung geht und welche Dinge nicht zu Ihrer Verantwortung gehoeren. Ich weiss aber auch, dass diese Dinge, die nicht zu Ihrer Verantwortung gehoeren, zu Ihrer Kenntnis gekommen sind. Es ist so einfach. Ihr habt im Stab eine Handvoll Leute gehabt. ONIZMORFF war der Chef. Praktisch gesehen waren Sie der dienstaefteste Offizier, der automatisch die Vertretung bekam. Sie waren Amt III, es gab kein Amt IV. Es gab einen Adjutanten, was gab es sonst noch? Ein paar Sachbearbeiter

Institut für ...

Archiv

25-2388-72

RESTRICTED

- 18 -

fuer Fahrzeuge, einen Arzt usw., eine Ordnung, das ist alles. Das Amt III als solches ist hier in Maernberg recht gut vertreten und ebenso die Einsatzleute, nicht nur D, sondern A, B, C und E. Die Sachen sind allgemein bekannt und Sie stellen sich auf den Standpunkt, dass Sie nicht wissen, warum Leute executiert worden sind. Glauben Sie nicht, dass das laecherlich ist! Ueberlegen Sie mal. Ich habe mich geraume Zeit damit beschaeftigt, ich bin kein Neuling, nicht nur hier in Maernberg, sondern bin auch in anderen Orten mit Mitgliedern der 4 Einsatzgruppen bzw. den Kommandos zusammengelassen. Wir haben die Dokumente, ich habe Ihnen Ihre Unterschrift gezeigt, ich habe Ihnen GILBERT's Unterschrift gezeigt, ich habe Ihnen in unseren Unterhaltungen verschiedenes mitgeteilt was in den Dokumenten steht, Sie sollten mir jetzt erzahlen, dass Sie nicht wissen, warum Leute executiert worden sind. Nicht dass sie es gesucht haben. Bei der Zusammenfassung der Berichte kommt es doch heraus.

A. Ich darf dazu sagen, dass ich nicht autoentfesselt der Vertreter GILBERT's war, denn er hatte keinen, weder auf dem Papier noch praktisch, es war auch nie noetig, weil er immer da war. Dann gab es keinen Leiter IV, das stimmt, aber 1.) weil die Gruppe selbst keine Executionshandlungen bzw. Executionsaufgaben zu uebernehmen hatte und 2.) weil es sich um Berichte handelte, die so wenig waren, dass kein Bearbeiter dafuer notwendig war.

104.F. Die Gruppe brauchte auch keinen Leiter III.

A. Ich darf erklaren, dass ein Leiter III, wie auch A, B, Gorchaus notwendig war, weil die Berichte entweder persoenlich^{oder} staendlich gegeben waren, brauchten sie einen III-Bearbeiter laufend. Die Berichterstattung bestand aus 3 Fragen, Aufgaben nicht nur der Berichterstattung selbst, sondern die Auerichtung der Vertretung von anderen deutschen Dienststellen usw. Ich habe mich von ersten bis zum letzten Tag nicht nur als III-Bearbeiter betrachtet, sondern war es auch.

105.F. Und bei der Berichterstattung sind Sie nie ueber Angaben von Tostungen gestopert, wo die Gruende angegeben wurden, warum ein Mann getoetet

RESTRICTED

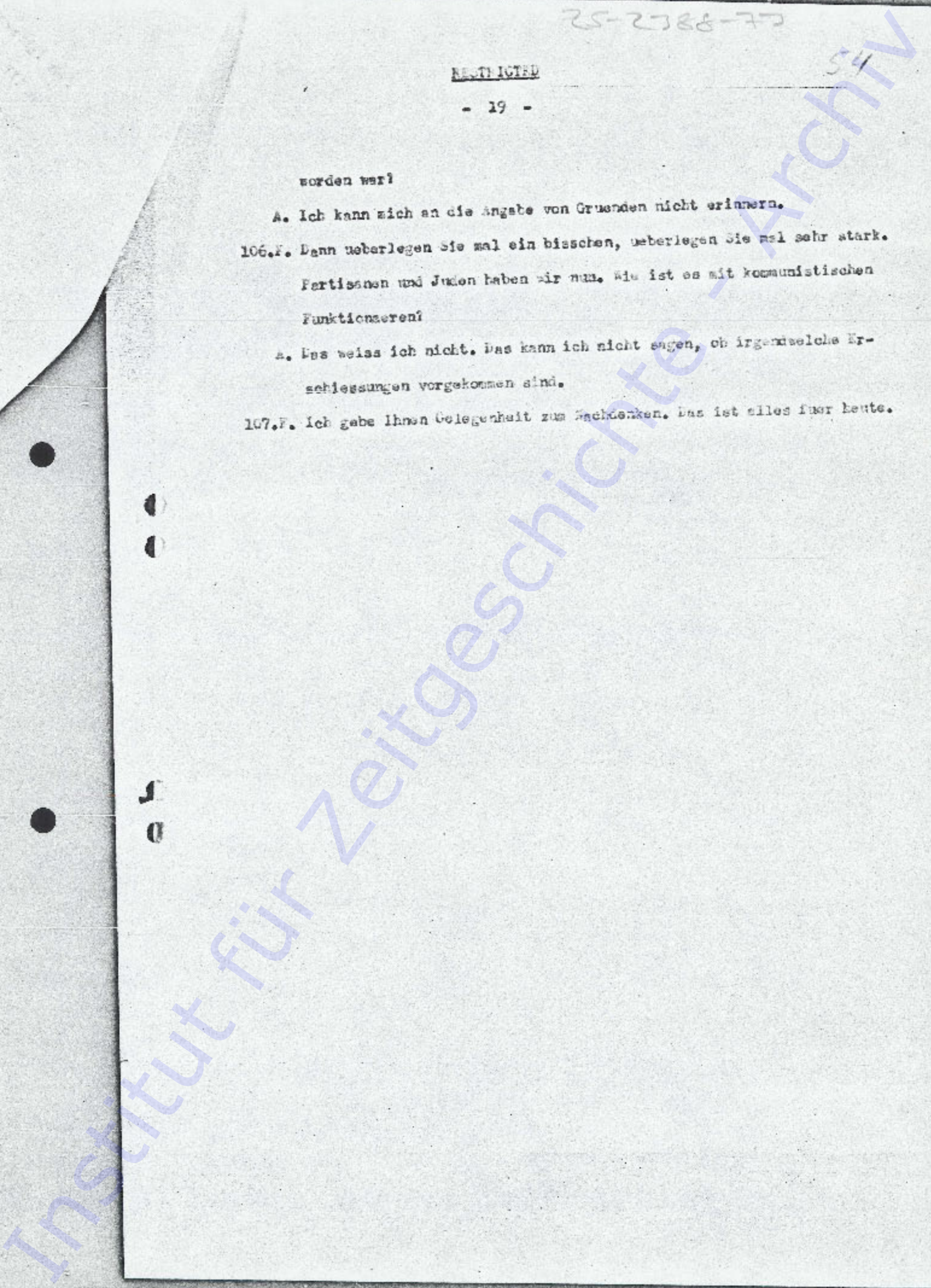
worden war!

A. Ich kann mich an die Angabe von Gruenden nicht erinnern.

106.F. Dann ueberlegen Sie mal ein bisschen, ueberlegen Sie mal sehr stark. Fertigkeiten und Jueden haben wir nun. Wie ist es mit kommunistischen Funktionserei?

A. Das weiss ich nicht. Das kann ich nicht sagen, ob irgendetwas Er-schliessungen vorgekommen sind.

107.F. Ich gebe Ihnen Gelegenheit zum Nachdenken. Das ist alles fuer heute.



Interrogation-No. 89) D

Vernnehmung des Billie SIBERT
am 13. März 1947, von 10.00 - 11.30 Uhr
durch Mister: HART HUNG
auf Veranlassung von Mr. VAYTON und
Mr. GLANCY
Stenographin: Betty LANG.

1. Fr. Sie sind derselbe Billie SIBERT, den ich schon mehrfach unter Eid vernommen habe, ^{A. Ja. Fr.} Ich wische Sie darauf aufmerksam, dass Sie sich noch weiter unter Eid befinden.
A. Jawohl.
2. Fr. Haben Sie mir irgend etwas von unseren vorherigen Verhören mitzuteilen?
A. Ich weiss im Augenblick nichts.
3. Fr. Dann wollen wir mal heute die Einsatzgruppe verlassen, ich möchte mich mit Ihnen ueber Ihre Arbeit im Amt III unterhalten. Worin bestand Ihre Aufgabe?
A. Meine Aufgabe als Gruppenleiter kulstet, oder ...
4. Fr. Zunaechst als Gruppenleiter?
A. Als Gruppenleiter Wirtschaft, hatte ich die Aufgabe, die Berichte die ueber die Auswirkungen ergangenen Massnahmen von Ausrichtungsstellen des Staates und anderer Organisationen zu sammeln, mit meinen Mitarbeitern zu bearbeiten und sie vorzulegen, entweder fuer den Amtschef III, oder direkt zur Weitergabe an die zustaeendigen Ministerien, oder sonstigen Dienststellen zur Absendung zu bringen.
5. Fr. In dieser Taetigkeit bearbeiteten Sie noch auch das russisch besetzte Gebiet?
A. Als ich aus dem Einsatz zurueckkehren wurde mir bzw. den Mitarbeiter fuer das besetzte Gebiet, Bliederungen ueber die Wirtschaft im russischen Gebiet, die ich entweder angefordert hatte, oder die ohne Anforderung eingeschickt wurden, vorgelegt.
6. Fr. Ich moechte meine Frage wiederholen, um eine klare praezise Antwort zu bekommen?

war die Bearbeitung der besetzten Ostgebiete vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, eine Sache der Gruppe B III, ja oder nein?

A. Die Frage kann ich nur mit ja beantworten.

7. Fr. Was konnten Sie mir zu der Aktion HUBERTS erzählen?

A. Den Ausdruck HUBERTS habe ich heute zum ersten Mal, bisher habe ich ihn nicht bekannt in irgend einem Zusammenhang.

8. Fr. Was konnten Sie mir ueber die Aktion WINTERFANGEN erzählen?

A. Ist mir nie bekannt geworden, ich hoere den Ausdruck heute zum ersten Mal.

9. Fr. Sind Ihnen irgend wie in Ihrer Taetigkeit, Namen von gewissen Aktionen bekannt geworden? Wie die beiden angefuhrten, oder HILFEN?

A. Der Name HILFEN ist mir nie bekannt geworden.

10. Fr. Sondern nur als weisses Tierchen?

A. Ich kenne diesen Ausdruck nicht als Aktion. Ich erinnere mich, dass es um andere Ausdruecke wie z.B. HILFEN u.a. liefen.

11. Fr. Wer war im Zusammenhang mit HILFEN?

A. Nach der Kapitulation erfuhr ich, dass es sich bei der Aktion HILFEN darum gehandelt hat - ich schliesse ein, dass ich nie einen Befehl gesehen, oder vorgelegt bekommen habe - dass entweder von Ost I aus, oder von Ost IV, was ich nicht weiss, gewisse Befehle ergangen sind, dass Ausweichen oder Festsetzungen von Ost enthielt, soweit ich weiss ist es nie zu einer Aktion gekommen.

12. Fr. Ausweichen ist milde ausgedrueckt, druecken Sie es richtig aus.

A. Es kann moeglich sein, dass sie sich tarnen oder festsetzen, mir ist kein Befehl bekannt geworden bzw. ein derartiger Befehl auch nicht in aehnlicher Form ist je an meine Einheit gegangen.

13. Fr. Ist Ihnen HILFEN bekannt?

A. Der ist mir bekannt, ich habe ihn irgend wie als Ausdruck gehort, konnte aber nicht sagen was damit gemeint war, als Aktion kenne ich den Namen nicht.

14. Fr. Bei den letzt erwaehten Ausdruecken handelt es sich um Seiten die relativ kurz zurueckliegen, waehrend den die erst genannten Namen sich auf Aktionen in russischen Raum beziehen. Haben Sie mit den Namen HILFEN gehort?

A. Der Ausdruck ist mir bekannt, er war gebrueuchlich bei den Arbeitern in Osten.

- 25-2588-76
22
15. Fr. Beschreiben Sie die Arbeit die unter dem Namen Zepelin liefen ?
- A. Soweit mir bekannt war die Aktion ZEPPELIN vom Amt VI gestartet und hatte den Zweck entweder Vertrauensmänner oder irgendwelche Posten hinter der Front zu bekommen, sei es durch Nachrichten, Aufnahmen, oder Verbindung durch die Front, oder wie sich mir als Aussenstehender nur erklären kann, durch Fallschirmspringen oder dergleichen.
16. Fr. Was fuer Leute wurden dazu gebraucht ?
- A. Die Auswahl dieser Leute kenne ich nicht, aber ich muss annehmen, dass es entweder Angehoerige des Amtes waren, weils aber nicht, ob Wehrmacht oder Luftwaffe, oder dergleichen, daran beteiligt war.
17. Fr. Wie steht es mit russischen Kriegsgefangenen ?
- A. Dass Russen bzw. Leute aus der russischen Raum hierfuer eingesetzt wurden, oder werden sollten, habe ich gehoert. Ob es Kriegsgefangene waren, das weils ich nicht. Es koennte ebenso sein, dass es Volksstaerke waren, die dem Bolschewismus feindlich gegenueber standen.
18. Fr. Wissen Sie, dass Leute persoenlich der Einsatzgruppe 8 bzw. Sonder- und Einsatzkommandos, unter der Befehlsgewalt der Einsatzgruppe, an der Aktion ZEPPELIN, teilgenommen haben ?
- A. Nein, eine Teilnahme an dieser Aktion ZEPPELIN ist mir nicht bekannt. Es koennte dann nur sein, dass es nach seiner Zeit war, oder von weilen kommando abgestellt wurde, ohne dass ich es erfahren habe.
19. Fr. Jedenfalls Sie kennen die Aktion nicht sehr genau ?
- A. Ich koennte nichts weiteres darueber sagen.
20. Fr. Welche andere Aktionen kennen Sie mit Namen ?
- A. Ohne mich festlegen zu wollen, ob mir sonstige Ausdruecke in Laufe der Jahre gespraechsweise bekannt geworden sind, kann ich nur auf die Frage sagen, Aktionen mit solch besonderen Ausdruecken sind mir weiter nicht bekannt.
21. Fr. Kennen Sie die Einsatzbefehle 8 und 9 ?
- A. Nein, Befehle mit den Ziffern 8 und 9 sind mir nicht bekannt.
22. Fr. Welche Einsatzbefehle mit Ziffern kennen Sie ?
- A. Ich kann mich an keine Bezifferung an Einsatzbefehle in der Form erinnern, dass ein Befehl, ein besonders bezifferter Befehl, irgend eine besondere Massnahme oder dergleichen enthalten haette.

23. Fr. Welchen Inhalt der Einsatzbefehle kennen Sie ?
- A. Ich kenne Befehle bzw. Anordnungen, oder Anforderungen die laufend ueber mein Arbeitsgebiet kamen.
24. Fr. Zum Beispiel ?
- A. z.B. ueber irgend eine Frage, sei es ueber Wirtschaft oder andere Dinge.
25. Fr. Das sind nicht die Dinge, die unter einem Einsatzbefehl zu verstehen sind ?
- A. Kennen Sie den Befehl der an die Einsatzgruppen, Einsatzkommandos, Befehlshaber der Sicherheitspolizei und verschiedenen anderen Dienststellen ergangen ist; dass Kommandos des SD in Kriegsgefangenenlagern gesandt werden sollten um die russischen Kriegsgefangenen zu sortieren ?
- A. Ich habe einen solchen Befehl nicht gelesen auch nicht vorgelegt bekommen, aber die Tatsache, dass Angehoerige nicht des SD, sondern der Sicherheitspolizei, irgendwelche Massnahmen in Kriegsgefangenenlagern getroffen haben, sortieren usw., ist mir bekannt.
26. Fr. Zu welchem Zweck wurden diese Sortierungen vorgenommen ?
- A. Das weiss ich nicht, ich bin nie in einem Kriegsgefangenenlager gewesen.
27. Fr. Wodurch haben Sie Ihre Kenntnisse erlangt ?
- A. Die Kenntnisse habe ich nur gesprachsweise erlangt, von irgendwelchen Tatsaechen oder Besuchen von Lagern habe ich keine Kenntnis.
28. Fr. Diese Kommandos, bzw. Teilkommandos, haben Sie Berichte geschickt ?
- A. Das kann ich nicht abstreiten, wie der Fall gewesen ist.
29. Fr. Haben Sie diese Berichte gelesen ?
- A. Ich kann mich an Sortierungsberichte, oder irgendwelche Massnahmen nicht erinnern.
30. Fr. Koennen Sie sich an Berichte von Executionen erinnern ?
- A. Nein, das weiss ich nicht.
31. Fr. Die Beschaffung von Fremdarbeitern fuer den deutschen Raum, wie wurde die vorgenommen ?
- A. Soweit mir aus meiner Arbeit, vorallen im Reich bekannt ist, war das die Aufgabe von SAUGHEL in der Leitung mit einem besonderen Tab. - SAUGHEL schickte mir z.B. aus meiner Taetigkeit berichtsmassig bekannt geworden ist, z.B. aus besetzte Frankreich nach Paris, so bestimmt auch in Osten Beauftragte, die die Aufgaben hatten, Arbeitskraefte fuer den deutschen Raum zu werben.

32. Fr. Wie ging diese Werbung vor sich ?

A. Ich habe während meiner Tätigkeit in Ostern persönlich keine Werbung erlebt, habe aber nach meiner Rückkehr, aus Berichten, die mir in Berlin vorgelegt wurden ersahen können, dass in Hinzelfällen Werbungen in der Form vorgenommen sein sollen, dass ich das sagen kann (ein Beispiel in diesem Zusammenhang oft erzählt wurde, dass Arbeiter aus irgend einer Veranstaltung kamen, sei es aus einem Büro, zusammengefasst wurden und ob gefragt, oder unbefragt, das weis ich nicht, jedenfalls nach Deutschland gebracht wurden.)

33. Fr. Sie sagen, Sie haben das aus Berichten ?

A. Ja.

34. Fr. Berichte von SB-angehörigen, an das Amt III ?

A. Ja.

35. Fr. Wo war dieses Beispiel, das Sie im Augenblick erzählten ?

A. In Russland.

36. Fr. Welche Kräfte haben nun diese Sammlung von zukünftigen Arbeitern unternommen ?

A. Welche Kräfte diese Ansammlungen der Kräfte übernehmen haben, oder ob auch Einheiten bzw. Angehörige der Sicherheitspolizei, oder sonstige Kräfte dabei waren, liegt aus den Berichten nicht hervor. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es eine Angehöriger war der diese Berichte verfasst hat bzw. ein J-ar Beauftragter, weil in diesem Bericht nicht nur aus dem Osten, sondern aus allen besetzten Gebieten war, die Unmöglichkeit und die Auswirkung solcher Massnahmen zum Ausdruck gekommen sind. Diese Berichte hatten auch den Zweck über uns, entweder BRUNNEN, oder das Arbeitsministerium, oder höheren Dienststellen, auf diese Unmöglichkeiten hinzuweisen.

37. Fr. Nun, die Tatsache als solche der Werbung, oder wie Sie es nennen, die Auslieferung von Leuten zum Transport nach Deutschland steht fest. Jetzt überlegen Sie mal, Sie kennen die Konstruktion von SA-CM's-Dienststelle. Die Leute die er nur Verfügung hatte auf legalen Wege, so etwas zu machen, waren die Arbeitsämter fuer Arbeiterwerbung, die freiwilligenwerbung ?

A. Ja wohl.

38. Fr. Eine Behörde die ein Arbeitsamt ist praktisch nicht in der Lage, eine solche Absperrung vorzunehmen, vorallen wenn sie es taste, würden sie in das Gebiet der Exekutionen bzw. der Leute für die Arbeit...

sich hineinziehen, stimmt das?

A. Darf ich dazu sagen, das letzte Einziehen meines Brachtens nicht direkt, denn das Arbeitsamt hatte ja als Executions-Organ, bezw. der Beauftragte SAUCKEL, sollte nicht nur Männer werben, sondern auch diese Männer zum Transport bringen. Welche Kräfte er sich zum Sammeln oder Abtransport aussuchte an den jeweiligen Orten, das war sehr verschieden, bedingt kann ich im Einzelnen nicht sagen.

39. Fr. Wie ist die Werbung sonst bei ursprünglich freiwilligen geschehen?

A. Sie sollten freiwillig geschehen, ist auch an vielen Orten freiwillig durchgeführt worden.

40. Fr. Wenn Sie Freiwillige werben, dann brauchen Sie einen Mann der im Büro sitzt, oder eine Anzahl Leute, die die Papiere fertig machen. Und der Mann der freiwillig geht war wie gesagt freiwillig. Is dieses Mann, der fährt mit dem Zug Weber-Organ 13.17 Uhr von Hauptbahnhof ab, dazu brauchte er keine weitere Aufsichtigung, stimmt das?

A. Ja.

41. Fr. Hingegen, wenn wie Sie in Ihrem Beispiel, Werbungen weniger freiwillig gemacht werden, nämlich, dass die Leute von einem Kino, oder von einer Veranstaltung kommen, eingeladen wurden, so ist das nicht von Leuten des Arbeitsamtes zu machen. Welche Kräfte standen nun zur Verfügung um eine solche Sache zu machen?

A. Der Beauftragte SAUCKEL musste sich meines Brachtens entweder an den Ortskommandanten, oder an den Leiter einer örtlich anwesenden Einheit, sei es Wehrmacht, sei es SA, wenden, um diese zu bitten; einen Auftrag konnte er nicht geben, bei solch einer Sammlung zu helfen.

42. Fr. Schoen, welche war nun meistens die Einheit deren man sich bediente?

Nun Sie erwähnten drei Namen, von denen zwei vielleicht in der Abgabe von Menschen, von Truppen, sich beteiligt haben, während das die Dritte doch wohl die Führung dieser Leute hatte. Ist das nicht ziemlich klar, dass die Sicherheitspolizei und SD bezw. Einsatzkommandos, diese Sachen unter sich hatten?

A. Als Aufgabe Arbeitskräfte zu sammeln?

43. Fr. Nicht als Aufgabe, sondern als Befehl?

A. Als einzelne Aufgabe, ich will nicht sagen, dass der Befehl runter kam von

Arbeitsministerium, Sicherheitspolizei, Art IV, in diesen Falle Kommandostab an die Einsatzgruppen an die Kommandos, sondern dass das individuell geschah.

44. Fr. Es geschah individuell und beauftragte SAUCHER, dass er ist und die Sicherheitspolizei an diesen Dingen beteiligte ?

A. Ja.

45. Fr. Können Sie mir irgend ein Beispiel geben, wo die Beteiligung der Sicherheitspolizei und des SD, darstellt ?

A. Ich erinnere mich an dieses schon angeführte Beispiel "bei einer Veranstaltung ...", konnte aber nicht unter sich heute sagen, welche Truppe, welche Einheiten da waren, weil ich mich nicht an den Ort erinnere.

46. Fr. Jedenfalls bei dieser Sache wirkte die Sicherheitspolizei mit ?

A. Ich kann es entweder nur aussagen, oder fuer möglich halten.

47. Fr. Waren Ihnen aus Ihrer Tätigkeit bei der Einsatzgruppe solche Fälle bekannt ?

A. Nein, ich möchte auch zur Glaubhaftmachung meiner Aussagen sagen, dass diese Dinge erst später einliefen und ich sie in Berlin aus Berichten zur Kenntnis bekommen habe.

48. Fr. Ich unterhalte mich heute hauptsächlich ueber die Dinge die Sie nachher selber erfahren haben, weil ich bei Ihnen das Gefühl habe, dass Sie in Dingen, die vielleicht etwas zu dicht an ^{Sie} ~~Sie~~ geraten sind, mir nicht gerne volle Auskunft geben. Deshalb lasse ich das im Augenblick beiseite; und möchte von Ihnen die Tatsache haben, weil mich diesbezüglich als welche interessiert, wo Sie nichts mit zu tun haben, als dass Sie Kenntnis bekommen haben, Sie verstehen, was ich meine ?

A. Ich verstehe durchaus, habe auch versucht so zu antworten.

49. Fr. Es ist noch vorgekommen, dass der SD und die Sicherheitspolizei Executionen von Arbeitern vorgenommen hat, die entweder nicht nach Deutschland wollten? Ist Ihnen das bekannt ? Sollen wir erst mal bei dem einen bleiben, dass Leute die sich geweigert haben zu arbeiten, executiert werden ?

A. Ich kann dann sagen, dass es nicht nur fuer die Durchführung bzw. auch fuer die Berichterstattung, und fuer die Berichtsauswertung, die ganzen Jahre im Art IV, eine besondere Abteilung, oder Referat auslaendischer Arbeitskraefte, bestanden hat und dass, wenn ueber derartige Executions-Annahmen

berichtet worden ist, diese Abteilung oder dieses Komitee davon angeschnitten worden wäre.

50. Fr. Aber Sie doch auch?

A. Das möchte ich nicht sagen.

51. Fr. Dreier-Wirtschaft hatte andere Aufgaben als ausländische Arbeitskräfte des Art. IV.

Natürlich es waren auch Sachen die mit hineinfließen, sowohl zwar nicht direkt und ich betone wieder, nicht Ihnen, als Verantwortungstragende Stellung, sondern Ihnen als Kenntnis gebende Stelle.

Ist Ihnen die Tatsache bekannt, ich wiederhole die Frage, dass Angehörige der Ostvölker die sich weigerten über Deutschland zu arbeiten, bzw. nach Deutschland als Fremdarbeiter zu gehen exekutiert wurden.

A. Darauf kann ich nur sagen, dass wir diese Tatsache nicht bekannt ist. Ich weiß aber, dass Massnahmen gegen diese Leute ergriffen wurden, sei es durch Zwangslager, oder Arbeitslager, oder sonstige Dinge.

52. Fr. Schildern Sie mir ein Beispiel?

A. Ich müsste eines konstruieren. Ich habe kein Beispiel gegenwärtig, wo Arbeiter die nicht mitgehen wollten, belagert wurden, ohne die Tatsache abstreiten zu wollen.

53. Fr. Es ist möglich, dass man Beispiele vergessen kann, aber die Tatsache ist Ihnen bekannt?

A. Die Tatsache ist mir bekannt.

54. Fr. Wann ist Ihnen bekannt, dass gegen Arbeiter innerhalb des russischen Raumes, die aus einem geringen Verstoß gegen die Besetze, Exekutionen vorgenommen worden sind?

A. Nein, ich habe selbst bei meiner längeren Anwesenheit in Sibirien, derartige Fälle nicht erlebt, sondern im Gegenteil, die Betriebe die überhaupt arbeiteten, hatten kaum eine Drohtage zu meiner Zeit.

55. Fr. Nein, es handelt sich nicht um Ihre Zeit. Ich betone es wieder. Ich will das Beispiel, das Sie im Kopf haben, etwas konkreter haben. Kennen Sie die Schiffswerft in Nikolajew ist Ihnen in späterer Zeit darüber etwas bekannt?

A. Nein, ich habe die Schiffswerft. Ich kenne eine Schiffswerft besichtigt, weiß aber nicht ob es in Nikolajew war. Der Kapitän war mir bekannt, der für die Werft abgestellt war. In Nikolajew gab es zwei Werften, ich weiß

nicht, aber ich konnte mich darauf, welche das war, ob das überhaupt Riko-
läufig war.

56. Fr. Wann haben Sie diese Besichtigung gemacht? Während Ihrer Dienstreise?

A. Als ich unten gewesen bin.

57. Fr. Das liegt in späterer Zeit?

A. Ist mir nicht bekannt.

58. Fr. Es ist an den SD berichtet worden, dass ein Teil der Belegschaft aufgehangt
worden ist, weil sie sich Lebensmittel gekauft haben auf dem Schwarzen Markt?

A. Ob die Tatsache an den SD oder an das Amt IV, die beiden Möglichkeiten be-
stehen in diesem Falle durchaus, berichtet worden ist, halte ich durchaus
für möglich.

59. Fr. Nennen Sie den Fall?

A. Nein.

60. Fr. Kennen Sie ähnliche Fälle?

A. Nein, ich muss dazu ausdrücklich sagen, dass die Verichterstattung nicht nur
einmal zum SD und einmal zum Amt IV, sondern dass ich als Gruppenleiter, 5
Abteilungen mit je mehreren Referenten hatte und dass es in einzelnen Fäl-
len durchaus möglich ist, dass beim Verbericht überhaupt an das Amt III
nachrichtlich gegangen ist, ich ihm nicht zur Kenntnis bekommen habe, sonst
wäre ich im Bilde.

61. Fr. Dieser Bericht ist also an das Amt III gegangen?

A. Wir kennen natürlich auch diese Berichte über die Tataren-Einheit über
diese Volkstumsache?

Die Berichte behandeln stets eine Anzahl verschiedener Dinge, da auch
sehr häufig solche Fälle der Exzessionen, wenn wir z.B. später, als Grup-
penleiter III die ständigen Berichte aus dem besetzten Gebiet, bekom-

A. Sie meinen zusammengestellte Berichte des Amtes?

Diese Berichte des Amtes

62. Fr. Wurden in Konstantinopel zusammengestellt.

A. Und wurden, wie sich aus dem Verteiler ergeben muss, dem Amtschef zugestellt
und dort, ich muss annehmen, im Vordruck oder sonst wo, für die betreffen-
den Sachgruppen jeweils aufgestellt.

63. Fr. Nein, diese Berichte waren in schriftlicher Ausfertigung zum Amt und die Gruppen-
Chefs sahen den vollen Bericht, weil z.B. diese Fragen sich nicht gut teilen
ließen.

A. Es ist aber in den Berichten nicht nur aus den Ostgebieten, sondern aus den anderen Sachen auch immer streng geteilt gewesen, nach den Sachabteilungen, genau wie z.B. der zusammengefasst Bericht aus Holland.

64. Fr. Aber SE-Berichte, der Teil lässt sich schlecht unterteilen.

A. Wir haben diese Teilung in allen Ländern gehabt.

65. Fr. SE war ein besonderer Absatz. Es fing an mit Executions-Fragen, der zweite Teil behandelte Wirtschafts- und Lageberichte und der dritte Teil, Nachrichten aus den noch unbesetzten Gebiet. Anhang der war

Die Stellen der Gruppen und Kommandos mit Verbindung, stimmt?

A. Funkverbindung und Kurierverbindung. Das war die ^{Aufmachung} der Berichte aus allen Gebieten.

66. Fr. Gut, richtig, aber wie können Sie jedoch die Executions-Fragen herauszuschneiden. Die Lagerberichte, die später im Jahre 1945 doppelseitig gedruckt wurden, was am Anfang nicht der Fall war, konnten Sie nicht auseinander geschnitten werden?

A. Wie das technisch gemacht wurde, das weiss ich nicht. Ich kann nochmals erwähnen, ohne das irgend eine Verantwortung die ich hinsichtlich der Kenntnisnahme erwarb, möchte ich sagen, oder nochmals wiederholen, dass ausser den Berichten die täglich einliefen von 50 Stellen des Reiches, alle Länder, die in der langen Zeit von Deutschland besetzt waren in dieser oder ähnlichen Form berichteten und die Berichte, soweit mir erinnerlich, zusammen kommen vorgekommen sein, von allen Ländern Berichte ausgeschrieben, dem Sachbearbeiter, oder Abteilungsleiter für diese Gebiete zur Bearbeitung gegeben wurden. Ob ich sie im einzelnen vorgelegt bekommen habe, weiss ich im Augenblick nicht, auf jeden Fall habe ich immer von den Abteilungen Berichtszusammenfassungen, um mich nicht mit einzelnen eingelaufenen Berichten zu belastigen, bekommen.

67. Fr. Die Verantwortung liegt weder bei Ihnen noch beim Sachbearbeiter. Ich würde nicht von einer Verantwortung der Kenntnisnahme sprechen, denn wie das deutsche System gegliedert war, kann man von einer Annahme der Kenntnis, schwer sprechen.

Nun OHLMEYER sprach einmal mit Stolz davon, dass er das Spionage-System, besonders die Wirtschaftsspionage in den Ostgebieten besonders ausgebaut hat, was verstehen Sie darunter und was ist Ihre Kenntnis?

A. Dass OHLENDORF mit besonderem Stolz auf eine solche Spionage-Arbeit hingewiesen hat, halte ich sachlich fuer durchaus richtig. Nur der Ausdruck Spionage kann niemals von OHLENDORF gefallen sein. Denn es handelte sich ja hier um dieselben Nachrichtenaufgaben bzw., Erfassungen, sei es aus Betrieben, die unter deutscher Leitung wieder angeklauten waren, sei es ueber sonstige Auswirkungen, das war ja immer unsere Aufgabe, ergangenen Verwaltungsmaßnahmen, oder Maßnahmen der Wehrmachts-Einheiten bzw. zu erfassen und dabei moechte ich nur den Ausdruck richtig gestellt haben, so wie ich ihn sehe und dabei hat OHLENDORF den groessten Wert darauf gelegt, diese Verbindung auszubauen, so wie es ueberhaupt als Nachrichtenmann eine dauernde Sorge von ihm war; dass Korandos sehr schlecht oder sehr lueckenhaft oder sehr wenig auf Nachrichtengebiet von sich hoeren liessen. Das System war so wie in allen besetzten Gebieten, dass der jeweilige Dreier-Bearbeiter der Korandos in dauernder Fuehrungsnahme mit den abgestellten deutschen Dienststellenleitern oder Dienststellen zu stehen hatte. Ich selbstverstaendlich auch Nachrichten von die arbeitenden einnehmen, ich will damit sagen, Landeskennner, auf, um ein moeglichst objektives Bild und nicht ein von der verantwortlichen deutschen Dienststelle, unter Umstaenden ein gefaerbttes Bild zu bekommen.

68. Fr. Nun nehmen wir mal ein konkretes Beispiel. Wie war einmal der Dreier-Bearbeiter dort unten, wie war z.B. so ein wirtschaftlicher Aufbau, geben Sie mal ein konkretes Beispiel das Ihnen in der Zeit bekannt ist, um diese Verbindung genau klar zu legen?

A. Darf ich fragen, welche Verbindungen bestanden, oder wie das zwischen den Verbindungen funktionierte.

69. Fr. War fuer eine Fabrik war z.B. in Liferopol, waren das mehr Lebensmittelbetriebe z.B. Konervenfabrik, welches war die Groesste?

Haben Sie irgend wann mal eine Fabrik besichtigt zu Ihrer Zeit?

A. An Namen kann ich mich nicht erinnern, ich habe keine besichtigt.

70. Fr. Haben Sie einmal eine Fabrik besichtigt zu Ihrer Zeit?

A. Ich erinnere mich an die Werft in Nikolajew.

71. Fr. Bleiben wir bei der Werft. Wie war das Verhaeltnis der Vertrauensmänner der Dienststellen usw. in Verbindung zum Dreier-3 arbeiter des Fort... und zu Ihnen organisiert?

- A. Von einer ausgesprochenen Organisation wie man sie im Reich, oder laenger besetzten Gebiet kennt oder hatte, kann hier keineswegs die Rede sein, sondern bei der Fuelle, einmal der Aufgabe und der weite des Raumes und bei dem Tatbestand, dass bei einem Kommando ja immer hochstens 1 oder 2 Kraefte abgestellt waren, war dieser betreffende Arbeiter darauf angewiesen, entweder mit dem deutschen Treuhaender dieses Betriebes, oder von diesen eingesetzten Personal zu unterrichten. Wie weit auch Ortseinswohner von Betrieben aus diese Berichte mit unterstuetzen oder gaben, was durchaus der Fall war, kann im Einzelnen Fall nicht gesagt werden und kann auch in grossen Sachen nicht gesagt werden. Das war ueberhaupt verschieden, fuer den grossen Raum war es nur ein Mann, der sich um die Sache kuumerte und wirklich froh waren sie, den deutschen Leiter zur Berichterstattung zu bekommen.
72. Fr. Wurde nicht eine Anzahl von Arbeitern zur Berichterstattung angehalten?
- A. Wenn die Kommandos lange an den Orten waren, ist dies bestimmt der Fall gewesen.
73. Fr. Nun zu dem vorher angegebenen Beispiel. Es handelte sich bei solchen Arbeitern aber dann immer nur um Kraefte, die als Gegner des herrschenden Systems sich selbst zur Verfuegung stellten und die als Gegner des bolschewistischen Systems galten und nicht um bezahlte oder ausgehaltene Spitzel?
- A. Sie sind erst von Kat III dort eingesetzt worden. Es war auch wie in den anderen besetzten Gebieten und im Reich nicht ueblich, sondern allgemein, dass sich Leute zur Verfuegung gestellt haben, die auf Grund ihrer Anschauung und um nicht da fuer bezahlt zu werden, gemeldet wurden.
74. Fr. Nun zurueck zu dem Beispiel zur Schiffswerft in Nikolajew?
- A. Der deutsche Betriebsleiter hat energisch dagegen Einspruch erhoben, dass sich die Sicherheitspolizei und der SD in Betrieben einmischen, wenn Executionen vorliegen. Ebenfalls die Wirtschaftsfachleute waren absolut dagegen und die Herren haben alle moeglichen Proteste gebracht. Die Information ueber die Tatsachen ist trotzdem auf dem SD-Wege nach Berlin gekommen.
75. Fr. Von SD also urspruenglich aufgenommen worden und spaeater als Executive geholt und hat die Leute aufgehuehrt? Also nach dessen zu urteilen muss-

sen sie doch eine Art Spitzel gewesen sein ?

- A. Mir ist dies Beispiel absolut nicht bekannt, ohne es damit etwa in Zweifel zu bringen und dass in Betrieben Spitzel oder besoldete Agenten gewesen sind, ist durchaus möglich, weil z.B. das gedachte Nachrichtennetz des Antes IV, mit dem Sonderreferat IV B (Gegner Nachrichtendienst) ein solches System, soweit mir von aussen hin bekannt ist, war. Das gab es auch im Reich.

76.F. Wie hoch waren die Mittel die dieses Ant III zur Verfügung stellte ?

- A. Ich kenne keine Mittel fuer diesen Zweck. Ich darf nochmal wiederholen, die Nachrichten brauchten nicht erkaufte zu werden. Es gab kein Etat wo es hiess, das Kommando bekommt so und soviel Geld, um dafuer die Nachrichten zu bezahlen.

77.F. Die Furcht hat schon genuegt ?

- A. Nicht nur die Furcht, sondern die Zahl der Leute die sich sofort zur Verfügung stellten um zu berichten.

78.F. Die Frage der Arbeiter bzw. die zwangsweisen Arbeiter, wurde die sehr oft in Berichten mitgeteilt ?

- A. Nein, ich erwachte schon dieses Kino-Beispiel, das mir nur als einziges Beispiel vorschwebt. Aber es war nicht so, dass zahlreiche Familie mit solchen Tatbestaenden laufend gemeldet wurden.

79.F. Kennen Sie das Programm, unter dem von der Heeresgruppe Mitte, saemtliche Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren, zwangsweise zur Arbeit nach Deutschland geschickt wurden ?

- A. Nein, ich kenne diese Anordnung diese Massnahme dieser Heeresgruppe nicht.

80.F. Das ist aber in Ihr Gebiet gefallen, darueber ist sehr viel berichtet worden?

- A. Aber es ist durchaus moeglich, dass ich derartiges gelesen habe.

81.F. Das ist sehr schade, dass Ihr Gedaechnis so schwach geworden ist. Na

ja es genuegt mir, dass 4000 Jugendliche zu Sklaven gemacht worden sind.

- A. Hinsichtlich Sklaven usw. war zu sehr eine Alltagserscheinung unter dem deutschen System, als dass es irgend wie einen Eindruck gemacht haette ?

- A. Das will ich damit nicht sagen.

82.F. Sie haben desofteren Inspektionsreisen mit OHLBROCK gemacht zu allen Kommandos, was war der Zweck dieser Inspektionsreisen, was wurde besonders inspeziert ?

- A. Der Zweck war dafuer, dass OHLBROCK die Lage des Kommandos, die Grenzen der

arbeiten insgesamt kennenzulernen. Auch hat er mit dem Kommandoführer über die anfallenden oder angefallenen Aufgaben und sonstigen Dienststellen gesprochen.

83. Fr. Was wurde z.B. mit den angefallenen Wertsachen gemacht ?

A. Die Wertsachen die anfielen wurden von der Verwaltung aus von einem Inspektor des Rates I, gesammelt und soviel ich weiss auch registriert und entweder an örtliche Bankstellen oder sonst mit Kurier weitergegeben.

84. Fr. Wer war der Mann bei der Gruppe I ?

A. Das war ein Inspektor, ich habe den Namen nicht.

85. Fr. Wer unterstand aber trotzdem OHL XXIV ?

A. Ja.

86. Fr. Was wurde mit der Kleidung gemacht ?

A. Das weiss ich nicht. Ich habe in Stab keine Kleidung gesehen und auch bei den Inspektionsfahrten weiss ich nicht was vereinbart wurde, es mit den Kleidungsstücken zu geschehen liess.

87. Fr. Sie wussten, dass sie bei den Executionen abgeliefert worden sind ?

A. Es soll so geschehen sein, ich habe keine Ablieferung gesehen.

88. Fr. Sie sagt es nun, dass ich vermute habe, dass bei der einen Massen-Execution in Biseropol, OHL XXIV und zwei Leute seines Stabes, nämlich Sie und noch jemand anders, gemeinsam beauftragt wurden, der Gesamt-Execution beizuhelfen und gewissermassen als die Art eines Inspecteurs zu wirken, dass diese Sache ordnungsgemäss ohne Grausamkeiten, militärisch und human durchgeführt wurden ?

A. Diese Tatsache kann unmöglich stimmen, denn grade in diesem Fall bin ich zwei Monate in Berlin gewesen und es kann nur sein, dass eine solche Execution stattgefunden hat, als ich gar nicht in Biseropol war.

89. Fr. Wann waren Sie zwei Monate in Berlin ?

A. Das war ~~November~~ ^{November}, Dezember 1941.

90. Fr. Meine Information sagt, dass diese Executionen im Januar oder Anfang Februar stattfanden und dass die II. Armee darauf drängte, dass sie durchgeführt wurden ?

A. Nein, das kann zeitlich nicht stimmen, sonst wüsste ich davon gewusst haben.

91. Fr. Nein, nicht gewusst, sondern beigezogen ?

A. Nein, ich bin nicht dabei gewesen.

92. Fr. Ich habe in diesem Fall wieder die Beweise, die Tatsache. Ich unterhalte mich mit Ihnen, ich habe Ihnen ein Beispiel gezeigt, was wir schriftlich haben mit Ihrer Unterschrift in der Einsatzgruppe, in den Berichten usw. Sie können sich ja vorstellen, dass bei der deutschen Ordnung und Genauigkeit solche Sachen meistens gemacht waren und nicht nur ein einzelnes Blattchen hier und da - und wenn wir schon was finden ist alles in den Ordnern sorgfältig sortiert und bei anderen Dingen, sprechen wir von Kenntnis, die ich mir im Laufe meiner Tätigkeit in den Gebiet der Einsatzgruppen des Reichssicherheitshauptamtes erworben habe.

Die Tatsache, dass eine bestimmte Execution im Zigeunerviertel in Kieferspol stattgefunden hat, können Sie nicht abstreiten.

A. Ich kann mich nicht erinnern, das kann nur gewiss sein in den zwei Monaten wo ich in Berlin war. Ich hatte keinen Inspektionsauftrag und auch keine Überwachungsaufgabe.

93. Fr. OHLENBERG war dabei, Ihr habt die Sachen mitgebracht?

A. Nein, ich bin nicht dabei gewesen. - Ich darf mir das Wort überlegen, aber ich weiß, ich bin nicht dabei gewesen.

94. Fr. Nein, Ende Januar, Anfang Februar muss das gewesen sein?

A. Das stimmt nicht. Ich hoffe, dass ich diese Tatsache noch beweisen kann, dass ich nicht dabei war.

95. Fr. Wie oft haben Sie ungefähr an den Executionen teilgenommen?

A. Ich erinnere mich, dass ich das zwei Mal sah. Aber nicht mit einem Überwachungsauftrag, oder Inspektionsauftrag. Das lag in den Monaten des Kommandoführers. Es war auch nicht möglich in unserer Einsatzgruppe bzw. üblich, noch in der Einsatzgruppe ^B und C, dass ein Angehöriger des Staates, ein Kommandoführer vorgesetzt wurde.

96. Fr. Der wurde Ihnen nicht vorgesetzt, sondern als Beobachter von OHLENBERG?

A. Ich habe keinen Beobachtungs- oder Inspektionsauftrag gehabt.

97. Fr. Sind zur Zeit Ihrer anderen Dienstreisen mit OHLENBERG, Executionen durchgeführt worden?

A. Nein und ich möchte darauf sagen, dass OHLENBERG nicht ein Kommando besucht hat um einer Execution beizuwohnen, ich glaube, das hat er persönlich sogar vermeiden.

98. Fr. Aber OHLENBERG war sehr daran interessiert, dass die Executionen, human und militärisch durchgeführt wurden?

A. Dan kann ich nur bestaetigen.

99. Fr. Und aus diesen Grunde hat er mit diesem Kommandofuehrer sprach gehabt, wissen Sie das ?

A. Er selbst oder ... ?

Das ist mir gespraechsweise bekannt.

100. Fr. Zum Beispiel in welchem Fall ?

A. Ich kann mich an keinen Fall erinnern, ich weiss, dass das sein Bestreben war.

101. Fr. Richtig, nun aus diesen Grunde hat OHB. W. von Zeit zu Zeit jemanden von seinem Tag geschickt ?

A. Nein, ich weiss nicht, dass er einen mit einem Auftrag zu einem Kommando geschickt hat. Er hat das nicht durchgefuehrt, sondern in dem Fall hat er sich mit dem Kommandofuehrer vorher eingehend ausgesprochen und sich auf die Leute persoenlich verlassen.

102. Fr. Ueberlegen Sie sich mal fuer unsere naechste Unterhaltung, ob Ihnen solche Faelle einfallen, wo OHB. W. mit dem Kommandofuehrer eine Auseinandersetzung hatte, wegen dieser Tatsache.

Interrogation-No. 803-E

V e r n e h m u n g des Willi Seibert
 am 1. April 1947, 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr
 Auf Veranlassung von Mr. Walton und Mr.
 Glancy, SS-Division.
 durch Mister Wartenberg
 Stenografin: Amy Schindler.

1. Fr. Sie sind derselbe Willi Seibert, den ich schon mehrfach unter Eid vernommen habe. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie sich noch unter Eid weiter befinden.

A. Ja.

2. Fr. Ich habe aus Ihren Aussagen zwei Kräfteurkunden vorbereitet. Lesen Sie dieselben durch und machen Sie die notwendigen Verbesserungen!

Willi Seibert hat die vorgelegten einseitigen Kräfteurkunden durchgelesen, verbessert und unterschrieben.

3. Fr. So war die Aufstellung der Einsatzgruppen in Dachsen oder Preitz?

A. In Preitz und Dachsen war die Schule der Sicherheitspolizei.

4. Fr. Waren Sie bei Streckenbach's Rede anwesend?

A. Nein.

25-2788-31

RESTRICTED

Interrogation No. 2438

Reported by: Mr. Dr. J. H. ...

Section: S. G. Section

Vernahme des Willy SCHMIDT
am 21. Nov. 1947 11,20 - 12,55
durch: Hr. PETER H. ...
 stenografisch: Ursula ...
Anwesenheit: Verteidiger Hr. ...

1.F. Bitte, wollen Sie Ihren vollen Namen angeben?

A. Willy SCHMIDT.

2.F. Sind Sie schon unter Eid vernommen worden?

A. Ja, mehrfach.

3.F. Werden Sie mir das Augenzeugnis rathen, dass diese heutige Vernahme auch unter Eid lauft?

A. Ja.

4.F. Herr SCHMIDT, Sie haben doch im Amt III gearbeitet?

A. Ja.

5.F. Sie bearbeiteten doch unter anderem auch wirtschaftliche Nachrichten?

A. Nur wirtschaftliche Nachrichten.

6.F. Ist Ihnen in dieser Zusammenhang der Name von der KATZE gelaufen?

A. Der Name ist mir bekannt, ja.

7.F. Das ist eigentlich das Kapitel, ueber welches ich mich heute mit Ihnen unterhalten moechte. Was war Ihre Verbindung mit der I.G. ? Er war ja der Verbindungsmann zwischen der I.G. und dem Amt III ?

A. Ja. Ich moechte ich vorausschicken, dass ich keine Position erwarren: Ich bin damals als Offizier von Heer zum II uebergetreten und habe etwa Anfang 1936 die Arbeit in der Abteilung Wirtschaft im II aufgenommen. Ich moechte noch einfaegen, dass ich von Hause aus Nationalsozialist war. Deswegen bin ich dort hingekommen.

RESTRICTED

RESTRICTED

-3-

8.7. Fragen die im Jahre 1936 schon diese Verbindung vor?

A. Nein, Aber 1936 kann ich mich nicht an Herrn von der HYTE erinnern. Ich habe damals als Referent das Referat "Wozel, Handwerk und Verkehr" bearbeitet und füge hinzu, dass die Abteilung Wirtschaft aus 5 Referaten bestand; unter anderem gehörte auch das Referat Industrie-wirtschaft dazu. Dieses Referat wurde damals von Herrn Dr. MILER geleitet; ich kann nicht sagen, von welchem Beginn ab, aber es konnte noch Ende 1936, aber bestimmt 1937 gewesen sein, wo er Verbindung mit Herrn von der HYTE bekommen hat, obwohl ich im Augenblick aus eigener Kenntnis sagen konnte, wo und wodurch er ihn kennengelernt hatte. Dr. MILER hielt die Verbindung mit Herrn von der HYTE auch laufend, ich habe von der HYTE selbst mehrfach gesehen. Ich überlege gerade, wie lange das dauerte. Die Verbindung ging auf jeden Fall in den Krieg hinein, also auch in das Jahr 1939, sondern ich auch da einen gewissen Termin ansetzen konnte. Die Leitung der damaligen Abteilung Wirtschaft, die noch 1939 lediglich formal in "Gruppe Wirtschaft" umbenannt wurde, aber inhaltlich genau bestehen blieb, hatte Herr GILBERT bis 1941 selbst inne.

9.7. Welcher Art waren, soweit Sie es wissen, die Beziehungen zwischen Herrn von der HYTE und der Gruppe Wirtschaft?

A. Herr von der HYTE war damals nach seinen Andeutungen einer der wenigen fachlich qualifizierten, direkten Verbindungsglieder zu Dr. MILER. Aber dessen Arbeitsgebiet, sodass sich Dr. MILER mehrfach mit ihm befasste über den eigentlichen I.C. Komplex hinaus über alle Fragen der Wirtschaft unterhalten hat. Mir scheint dabei besonders vor, dass ich mich genau erinnere, dass Herr von der HYTE damals geholfen hat, Herrn Dr. MILER ein Bild von den Verflechtungen in der Industrie zu geben und darüber hinaus auch über die sehr zahlreichen Organisationen der Wirtschaft, also der Selbstverwaltung usw.

RESTRICTED

Dr. SILBER stellte damals - dafür hatte er eine besondere Passion - Karten und grosse Skizzen auf, um an Hand dieser Skizzen die Organisationen und deren Verflechtungen zu erfassen. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich eben, dass er sehr oft mit Herrn von der HEIDE zusammenkam, um diese Dinge zu erledigen.

10.F. War Herr von der HEIDE als Vertreter der I.G. dort oder als Mitglied des SD? Er war ja SD-Verbindungsmann?

A. SD-Verbindungsmann, glaube ich, kann man nicht so auffassen, dass zwischen der Leitung der I.G. und der Leitung des SD darüber irgend ein formelles Abkommen getroffen wurde, sondern er war eben I.G.-Mann.

11.F. War der SD zugestellt war oder was?

A. Das kann ich nicht sagen. Ich konnte nicht sagen, dass die I.G. im SD abgestellt hatte, so kann ich es nicht ausdrücken, wobei ich über Kontakte seitens der I.G., soweit sie es fast täglich hielt, auch zu uns jemand abzustellen, nichts sagen kann.

12.F. Wie die vielleicht wissen, hatte doch die I.G. eine ganz grosse Volkswirtschaftliche Abteilung und eine Wirtschaftspolitische Abteilung aufgezogen?

A. Ja. Ich überlege... wie hieß doch der Leiter?

13.F. Herr TRILLER war zu der Zeit Leiter und das Ganze stand unter der Leitung von Dr. SILBER.

A. Ja.

14.F. Nun möchte ich Sie fragen, wenn Sie es überhaupt wissen, welche Arten von Berichten durch Herrn von der HEIDE an Ihr Amt kamen?

A. Ich erinnere mich an volkswirtschaftliche Zusammenfassungen, die sich in der Regel mit Marktanalysen befassten.

15.F. Mit fremdsprachlichen oder deutschen Marktanalysen?

A. Bismal mit Marktanalysen deutscher Länder, ich glaube aber auch, mit Berichten über Auslandsmärkte, muss aber dabei die Einschränkung machen, dass ich es verwechseln könnte mit den sehr guten Berichten der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Reichsbank.

RESTRICTED

+

oder Berichten größerer Konzerns.

16.F. In welche Berichte konnten Sie sich sonst noch erinnern?

A. In Einzelberichte nicht; ich betone, dass es nicht daran liegt, dass ich vielleicht mehrere Berichte gelesen hatte und daher nicht die Erinnerung mehr habe, sondern ich habe in diesen Jahren selbst die Abteilung Handel, Transport und Verkehr bearbeitet.

17.F. Und die Berichte werden gelesen?

A. Ja, das, was ich durch Kenntnis der anderen Mitarbeiter zu sagen bekommen habe, aber konkrete Berichte, vor allem, wo ich sagen konnte, diesen Bericht hatte Herr von der WITAG erstellt, oder gemacht, kann ich nicht sagen.

18.F. Darf ich Ihnen Berichte der I.G. aufzeigen. Vielleicht fällt Ihnen dabei etwas ein. Zum Beispiel schickten Verbindungswesen aus dem Ausland Berichte, welche nicht nur Wirtschaftsanalysen behandelten, sondern auch politische Analysen, wie auf den Handel Bezug hatten. Empfingen Sie solche Berichte?

A. Berichte über politische Analysen im Ausland gingen nach meiner Kenntnis nicht an das Amt III, sondern, wenn sie gegeben wurden, an das Amt VI. Dazu darf ich Ihnen gleich dazu sagen, dass das Amt VI eine eigene Wirtschaftsabteilung hatte.

19.F. Von wem ist das?

A. Dem Standortführer, Geschäftsführer in Österreich; ich konnte nicht auf seinen Namen.

20.F. WITAG war eine Abteilung dort.

A. Nein, der nicht; nicht der in Wien, sondern.... Der Name fällt mir noch ein, er steht in meinen Akten über die Verhandlungen durch die Engländer.

21.F. Können Sie sich daran erinnern, wo dieser Herr ist? Lebt er noch?

A. Ich habe ihn seit der Kapitulation nicht mehr gesehen, muss aber

RESTRICTED

EXTRAKT

annehmen, dass er in den Westen gegangen ist. Deshalb wurde von Berlin aus die Hälfte des Wertes nach Norddeutschland und die andere Hälfte nach Ruessels abtransportiert. Ich ging nach der Richtung Kasselburg, er gehterte damals zu dem Teil, der nach Westen ging.

22.F. Sie wissen, dass er lebt?

1. Ich wusste zunächst, dass er lebt. Es gibt nun noch einen anderen Mitarbeiter, der vor diesem Standortführer im Amt VI war. Der Name fällt mir noch ein.

Die Aufgabe dieser Gruppe VI war nun unterschieden zum Amt III die Wirtschaft des Auslandes, das heißt, im weitesten Sinne die Auslandsnachrichten zu verarbeiten, während wir ja "Inland" waren.

23.F. War diese Zusammenarbeit zwischen der Industrie und dem Amt III auf die Initiative der Industrie oder auf Verlangen des Amtes III zurückzuführen?

1. Das Amt III konnte ein solches Verlangen nicht stellen, es brachte aber auch - sagen wir - nicht in vielen Fällen darauf hinzuwirken, weil besonders in den letzten Jahren des Krieges

24.F. Wie interpretiert die Welt vor dem Kriege.

1. ...industrielle Firmen sehr oft Wert darauf legten, ihre Sorgen und Meinungen los zu werden bzw. die Möglichkeit hatten, wobei uns Meldungen an die Reichsregierung oder an das Reichswirtschaftsministerium oder an irgendeine Reichsstelle als Wirtschaftsstelle zu geben. Das war die Situation in den letzten Jahren des Krieges.

25.F. Welcher Natur waren diese Berichte vor Ausbruch des Krieges?

1. Sachberichte, Berichte über die Rohstofflage, über die Arbeitseinstellung und, soweit es was betraf wurde, auch über Konzentration, über Kartellabschlüsse, wobei ich gerade hinsichtlich der Kartellabschlüsse die Einschränkung machen muss, dass wir damals in den ersten Anfängen waren und über die wirklichen geschäftlichen Strukturen

RESTRICTED

-6-

grosser Konzern mit ihrem eigenen Organen einschliesslich der Geheimverbindungen in der Regel keine Verbindung hatte, als mir hinaus, dass wir nichtlich auch in dem amerikanischen Stecken; was Beispiel habe ich persoenlich ueber irgendwelche Geheimvertraege der I.G. bis zum letzten Kriegstage keine Kenntnis gehabt.

26.F. Welche Herren der I.G. ausser Herrn von der Muehle waren in Verbindung mit Ihnen, soweit Sie sich erinnern koennen?

a. Mit mir persoenlich nicht.

27.F. Ich weiss nicht die persoenlich, sondern das mit III.

a. In offiziellen oder bekannten Verbindungsstellen habe ich nur Herrn von der Muehle, aber der Chef der Gruppe Wirtschaft, BILKOWITZ hat Kontakt mit Herrn MUEHLE gesprochen.

28.F. Derueber ist mein Zweifel.

a. Ueber mich besteht auch mit Prof. MUEHLE Verbindung, schon von der Reichsstelle fuer Wirtschaftsaussen aus in dessen Eigenschaft; sicher auch mit BILKOWITZ.

29.F. Auch mit BILKOWITZ?

a. Sicherlich.

Ich weiss nur die Einschraenkung ausser, dass ich nicht weiss, ob er in seiner Eigenschaft als Reichs-Wirtschaftsminister oder als Chef des Rates III gesprochen hat; das ist auch zu hochschalichtig, sodass ich ueber eine Verbindung ueber Herrn von der Muehle hinaus eigentlich nicht den Eindruck hatte, dass eine solche bestand. Es muss ja klar unterschieden werden zwischen einem ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mannern, die von Zeit zu Zeit fuer fachliche Nachfragen kontakt wurden, oder auch zum Schluss des Krieges fast ausschliesslich Dienststellenleitern, die offiziell angegangen wurden bzw. mit uns in offiziellen Verkehr gestanden haben.

30.F. In welche Kategorie gaengert Herr von der Muehle, war er ehrenamtlicher Mitarbeiter?

RESTRICTED

RESTRIKTED

1. Ich glaube, ~~ein~~ ehrenamtlicher Mitarbeiter, wäre zu viel gesagt, ~~sonder~~ ich hielt ihn damals mehr für eine fachliche ~~auswertungs-~~ ~~person~~; er konnte ich es nennen.

31.7. Waren auch noch andere Herren der Industrie bei Ihnen ~~zusammen~~ ~~Satz~~ in ~~Haus~~ oder bildete die I.O. dabei eine ~~Auswertung~~?

1. Die I.O. ~~bezieht~~ ~~sich~~ nicht als ~~Gast~~ in ~~Haus~~ ~~besuchen~~. Insofern bildet sich schon eine ~~zusammenfassung~~, denn durch die ~~Verbindung~~ mit Herrn von der ~~WIKW~~ ist in den ersten ~~erlegenen~~ abgerufen, während es sonst durchaus so war, dass zum Beispiel die Leiter der ~~Leistungsteile~~ - a oder b ~~heraus~~ -, mit denen ich mich laufend getroffen habe, die zu mir kamen und die ich besuchte, oder auch Vertreter anderer ~~großerer~~ Firmen, die das ~~offener~~ bei uns waren; aber, wenn die sich fragen, ~~meinte~~ ich sagen, dass hier die I.O. auch wieder eine ~~zusammenfassung~~ bildet, da auch von sie nicht als ~~Gast~~ in ~~Haus~~ ~~besuchen~~.

32.7. Wie werden Sie sie ~~bezeichnen~~?

1. Mein ~~persönlicher~~ Eindruck ist der, ~~daß~~ ~~man~~ kann, dass ich ~~bestimmt~~ ~~glaube~~, dass mit der I.O. oder mit mehreren Herren der I.O. nicht ein engerer ~~Kontakt~~ bestand, weil wir gerade auf dem Gebiet selbst in ~~Werk~~ arbeiteten.

33.7. Glauben Sie, dass es auf die ~~Leistung~~ der I.O. ~~zurückzuführen~~ ist ~~da~~ das Wort ~~Leistung~~ ~~heraus~~ ~~fallen~~, ~~meinte~~ ich folgendes sagen:

Das ~~verschiedenen~~ ~~Malen~~ wird der I.O. ~~vorgeworfen~~, dass sie durch ihre ~~Arbeit~~ ~~mindestens~~ ~~ein~~ ~~Mal~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Welt~~ ~~war~~, andere sagen, sie war es nicht. Darauf ~~beruht~~ ~~dieser~~ ~~Wort~~ ~~es~~ ~~durch~~ ~~die~~ ~~Verantworten~~ der I.O. oder weil die I.O. sich einfach darüber ~~hinweg~~ ~~gesetzt~~ hat.

1. Einer der Gründe wird sein, dass die I.O. von ~~Haus~~ aus und von jeder ~~unserer~~ ~~Verbindungen~~ hatte als viele andere ~~Industrie~~ ~~werke~~.

RESTRIKTED

RESTRICTED

-4-

und dadurch vielleicht gar nicht den Wert darauf legte, wobei uns an den staatlichen Postämtern zu gelangen. Das ist bestimmt einwandsloslicher Grund.

24.F. Sind Sie nochmal zusammen mit dem Kopf gegen die I.G. irgendwie engagiert? Gab es Kompetenzstreitigkeiten?

A. Das kann ich nicht sagen; dazu habe ich keine Gelegenheit gehabt.

25.F. Ihrer Meinung nach war Herr von der HAYN nicht da, weil er Mitglied des NS war, sondern weil man ihn als technisches Mitarbeiter betrachtete?

A. Das muss ich deswegen etwas einschränken, weil ich im Augenblick nicht sagen kann, wie sein Verhältnis zu uns gewesen ist. Offiziers-

26.F. Er war Offizier?

A. Es könnten Sie sich vielleicht unterrichten. Ich weiß nicht, ob er offiziell ein Offizier im NS war oder ein Offizier einer anderen Organisation, was dazu bei der allgemeinen NS oder der Wehr NS und als solcher verbunden mit Dr. FISCHER steht.

27.F. Das ist gefehlt, er war ehrenamtlicher Mitarbeiter des NS III. Das war sein offizieller Titel.

A. Wurde er auch als solcher offiziell in der NS-Organisation NS geführt?

28.F. Ja; er war nur ehrenamtlicher Mitarbeiter dort. —
Haben Sie sich darauf schon an den Namen des Herrn von der HAYN erinnert?

A. Der Name war in Wien ganz bekannt.

29.F. Hieß er FISCHER?

A. Nein; er war gleichzeitig Dozent an der Wiener Wirtschaftsschule, Professor und Geodäsie-Laborator in Österreich, aber da gab es ja 2 oder 3. Der Name fällt mir noch ein.

30.F. Tägliches Gedächtnis über das Verhältnis sich im NS?

A. Täglich hat er auf keinen Fall; heute nach 6 oder 9 Jahren ist die Erinnerung schwer, aber ich möchte sagen: unvollständig.

RESTRICTED

114
Archiv

RESTRICTED

- 46.F. B is wann hielt er mit Ihnen eigentlich Kontakt?
 - 1. Der Kontakt war gerade in diesem Fall von der HIKM sehr persönlich auf Dr. HILKE abgestellt.
- 47.F. Bestand eine Freundschaft zwischen den beiden Herren?
 - 1. Sie kannten sich sehr gut. Dr. HILKE ist später von Berlin fortgegangen und ich konnte mir vorstellen, dass dies mit dem beigetragen hat, dass die Verbindung aufgewickelt hat, erinnere mich aber auch, dass von der HIKM damals von der Wehrmacht eingesetzt wurde.
- 48.F. Ja, aber nur ganz kurze Zeit.
 - 1. Ja.
- 49.F. Er hat dann als Soldat die Wirtschaftspolitische Abteilung übernommen.
 - 1. Und war dort sehr als Obersteuermann tätig?
- 50.F. Ja und er ist dann wieder zur I.O. kommandiert worden.
 - 1. Jedenfalls ist die Verbindung nach seiner Heimkehr im Jahre 1937 abgebrochen.
- 51.F. Wissen Sie eigentlich, was mit Dr. HILKE geschehen ist?
 - 1. Ich weiß nicht, soweit Sie darüber unterrichtet sind. Dr. HILKE war zuletzt als Bearbeiter für Sonderfragen in Prag tätig, ich habe ihn aber nie wieder gesehen, ich glaube, einmal im Kriegsraum, aber bestimmt nicht von 1937/38 ab.
- 52.F. Sie wissen nicht, ob er noch lebt?
 - 1. Nein, von ihm ist überhaupt nichts mehr bekannt geworden.
- 53.F. Hatte Dr. HILKE irgendeinen Assistenten oder jemand, mit dem er zusammenarbeitete?
 - 1. Ja, er hatte 2 - 3 Referenten.
- 54.F. Wissen Sie einen Namen?
 - 1. Sturmannslehre H a i, der damals nach dem Exil ging, er wusste eigentlich in der Zone sein.

RESTRICTED

-10-

49.F. Was wissen Sie mit "Linden" gemeint?

A. Von Berlin aus ging die Hälfte des Lins nach Norden und die andere Hälfte nach Süden. Das war denn als allgemeine Barockrichtung nur Menschen gewesen sein; aber wo LIL steckt, habe ich nicht wieder erfahren.

50.F. Wissen Sie seinen Vornamen?

A. Rudolf WIL.

51.F. Können Sie sich sonst noch an einen Referenten erinnern?

A. Er kann höchstens nur noch einen genannt haben, denn die Besetzung war damals gering; wir waren nur wenige Leute in den Jahren. Ich bin deswegen auf WIL gekommen, weil WIL bestimmt auch von der LEITUNG genannt hat.

52.F. Lassen sonst noch Herren der L.O. zu Ihnen auf Ihr Amt; ich meine dabei nicht irgendwelche Sachgehilfen, sondern nur Beispielsweise Herrn T. WILHELM? Er war ja zu der Zeit Abteilungsleiter.

A. Herrn T. WILHELM habe ich nie kennengelernt und er ist auch nicht offiziell in Amt gewesen. Ob er Dr. WILHELM besucht hat, kann ich nicht sagen, er ist aber niemals Gast gewesen, sonst wäre mir der Name aufgefallen sein.

53.F. Ken Herr WILHELM zu Ihnen auf das Amt?

A. Nein.

54.F. Herr WILHELM?

A. Nein.

end

RESTRICTED